ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".
MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURUCKGESTELLT
UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 83. WIEN, SONNTAG DEN 13. OCTOBER 1895. XVI. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:



Abonnements-Einladung!

Mit 1. October 1895 begann das vierte Quartal dieses Jahres, und bitten wir jene unserer P. T. Leser, deren Abonnement hiemit abgelaufen, um gefallige unverweilte Erneuerung desselben, damit in der Zusendung des Blattes keinerlei Unterbrechung eintritt.

Abonnementspreise bei directer Francozusendung:

FÜR ÖSTERREICH-UNGARN: October bis December 5 fl.
FÜR DAS DEUTSCHE REICH: October bis December 9 M.
FÜR ALLE ANDEREN LANDER (im Weltpostgebiete) October

Dienstag- und Donnerstag-Nummern kr.

Die Einsendung der Abonnements-Betrage erfolgt am einfachsten direct durch Postanweisung.

Die Administration
der
„Allgemeinen Sport-Zeitung"
Wien, I., „St. Annahof".

ALLGEMEINE

SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 593.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 13. OCTOBER 1895.

EINE AUSKNEIF-AFFAIRE.

Ein Ehrenbeleidigungsprocess, zu dem vier Officiere durch einen »temperamentvollen« Advocaten gezwungen wurden, hat in den letzten Tagen in Wien viel Staub aufgewirbelt und den allgemeinen Gesprächsstoff gebildet. Die vier Officiere hatten mit zwei Civilisten israelitischer Confession spät nach Mitternacht auf der Strasse einen Streit, der uns hier weiter nicht beschäftigen soll. Die Folge des Streites aber war, dass sich der Eine der beiden Civilisten, der auch einen Schlag erhalten haben will, einen Advocaten nahm, damit ihm dieser Genugthuung verschaffe. Dieser Advocat — wir ersparen es uns hier, den Herrn bei seinem Namen zu nennen, weil wir nur die Sache besprechen wollen, durchaus aber nicht die Persönlichkeit anzufassen Lust haben — dieser Advocat nun findet es für angemessen, wie er sagt »in Ausübung seiner Pflicht« in einer Eingabe an das Reichs-Kriegsministerium die vier Officiere der — Feigheit zu beschuldigen! In Folge dessen wird seitens der Kriegsbehörde von amtswegen verfügt, dass durch die Staatsanwaltschaft für die vier Officiere die Ehrenbeleidigungsklage gegen den Advocaten zu erheben sei. Dieselbe kam auch zur Durchführung und endete mit der Verurtheilung des Angeklagten. Nun aber kommt erst das Nachspiel, mit dem allein wir uns hier befassen wollen, weil es sich da um eine Frage in Duellsachen handelt, die von der einen betheiligten Seite ganz falsch aufgefasst und ganz falsch ausgelegt wurde, welche grundverkehrte Auffassung von einer Anzahl von Tagesblättern mit grossem Nachdruck vertreten und verbreitet wurde. Die Begriffe über die Rechte und Pflichten von Betheiligten in Ehrensachen sind aber bei uns ohnehin noch so unklar und oft verdreht, dass man es doch nicht unerwidert hingehen lassen kann, wenn auf diesem Gebiete neuerdings eine grosse Unwahrheit, eine grobe Lüge in die Massen getragen wird.

Das Nachspiel bestand darin, dass der angeklagte Advocat bei der Gerichtsverhandlung sich zur Führung des Wahrheitsbeweises darüber anbot, dass er die Officiere mit Recht der Feigheit beschuldigt habe, welchen Beweis er aber damit zu erbringen glaubte, dass er den Vorwurf der Feigheit so oft als nur möglich den Officieren in's Gesicht wiederholte und sich schliesslich bis zu der Erklärung verstieg:

»Ich wiederhole: Die Herren Officiere haben sich feig benommen, und ich stehe ihnen hiefür jederzeit persönlich zur Verfügung!«

Wer das in den Berichten der Zeitungen las — er mochte im Uebrigen noch so empört sein, musste sich unwillkürlich sagen: »Teufel, das ist doch ein schneidiger Kerl! Wie immer man das finden mag, was er gethan, er steht dafür ein. Er wird wahrscheinlich niedergeschossen werden, aber es wird ihm Niemand wenigstens jene Achtung versagen, die dem Muthigen auch der Gegner zollt. Er wird von seinen Glaubensgenossen als ein israelitischer Winkelried gefeiert werden, der in dem Kampfe gegen den Antisemitismus heroisch dem Feinde seine Brust darbot, um nicht nur für sich, sondern auch für seinen ganzen Stamm die Ehre aus dem Feuer zu holen!«

So ungefähr dachten wir, und so mögen mit uns Viele gedacht haben, als sie die Zeitungsberichte und speciell die oben citirte Erklärung des Advocaten gelesen. Mindestens ein Duell schien nach dieser Sachlage ganz unausbleiblich. Aber der gute alte Ben Akiba mit seinem »Alles schon dagewesen« blieb wieder einmal gründlich im Unrecht. Das unmöglich Scheinende wurde doch möglich. Der grosse Bramarbas aus dem Gerichtssaale erhielt zwar prompt die provocirten Herausforderungen der vier Officiere, aber er schlug sich doch nicht! Er fand ein Mittel oder wahrscheinlich besser, er hatte schon ein Mittel, sich zu salviren. Er nahm zwar formell die Forderung bereitwillig an, schon in kaum einer Stunde aber producirte er mit seinen zwei Secundanten, die, wie man sieht, überraschend schnell zur Hand waren, eine Erklärung, wonach sich der kampfeslustige und todesmuthige Advocat — nicht zu schlagen brauche, ja nicht einmal schlagen dürfe! — -

Mit dieser Erklärung mussten sich natürlich die Secundanten der Officiere begnügen, wir aber halten es für unsere Pflicht, diese total haltlose, unlogische und unrichtige Erklärung umsomehr unter das kritische Messer zu nehmen, als dieselbe von einigen verbreiteten Tagesblättern der grossen gläubigen Menge als ein Dogma hingestellt wurde. Diese Erklärung soll gelautet haben:

»Der Geforderte ist nach den Duellnormen nicht berechtigt, sich mit den Privatklägern zu schlagen, und zwar aus folgenden Gründen: Die vier Officiere hatten Herrn Dr. .... bereits wegen Beschuldigung der Feigheit, die er in seiner Anzeige an das Reichs-Kriegsministerium aussprach, gerichtlich geklagt, ohne dass eine Forderung von ihnen ergangen wäre, und ihn daher auf den gerichtlichen Weg gedrängt. Wenn Herr Dr. .... den Vorwurf der Feigheit in der Verhandlung wiederholte, so sei dies keine neue Beleidigung gewesen, sondern nur die Aufrechthaltung der früheren, zu welcher er als Angeklagter umsomehr veranlasst war, als er den Wahrheitsbeweis führen musste. Wäre aber auch die Beschuldigung in der Verhandlung als eine neue Beleidigung anzusehen, so würde es Aufgabe der Privatkläger sein, nachdem sie schon einmal wegen desselben Vorwurfes den gerichtlichen Weg als die geeignete Remedur betrachtet haben, noch eine zweite Klage zu erheben.«

Zur Stütze und als rechtliche Basis für diese merkwürdige Erklärung wurde von den journalistischen Partisanen des kühnen Advocaten noch ein Absatz aus dem Werkchen »Die Regeln des Duells« von Franz v. Bolgar citirt, welcher lautet:

»Jeder Beleidigte, der gegen den Beleidiger klagbar auftritt, verliert das Recht zur Forderung einer ritterlichen Genugthuung. Dieses Recht bleibt selbst dann verloren, wenn die Klage zurückgezogen wird, doch ist es im letzteren Falle dem Beleidiger freigestellt, die Forderung anzunehmen oder nicht.«

Schon vorher haben wir gesagt, dass die obige Erklärung, die darin niedergelegte Auffassung, sowie deren Begründung total haltlos, unlogisch und unrichtig sei. Wir fügen dem noch an, dass dieser Erklärung geradezu jeder rechtliche Sinn mangelt, und dass sie eine schier verblüffende Unkenntniss der in Ehrensachen herrschenden Gepflogenheiten documentirt. Es ist nun unsere Aufgabe, das im Nachstehenden zu beweisen.

Vor Allem sei festgestellt, wie leicht es die Herren Verfasser dieser Erklärung mit den Worten nehmen, da wir nicht annehmen wollen, dass sie in absichtlicher Spitzfindigkeit die Worte verdreht haben. Der citirte Absatz aus Bolgar's Regeln passt zwar gar nicht auf den vorliegenden Fall, wie wir später erörtern und logisch nachweisen werden; aber zunächst noch angenommen, die Erklärung vermöchte sich darauf zu stützen, was sie ja will, so ergibt sich gleich in der allerersten Zeile eine Verdrehung bedenklichsten Charakters. In dem Citat aus den Regeln heisst es: »Jeder Beleidiger, der gegen den Beleidigten klagbar auftritt, verliert das Recht zur Forderung ...« In der Erklärung aber wird gesagt: »Der Geforderte ist nach den Duellnormen nicht berechtigt...!« Das ist aber ein gewaltiger Unterschied. Wenn blos der Kläger nicht mehr berechtigt ist, zu fordern, wie es in den Regeln steht, so kann der Geklagte ihm dieses Recht jeden Augenblick wieder herstellen, einfach durch die Erklärung, dass er sich mit ihm doch schlagen wolle, was auch in dem von uns besprochenen Falle geschehen ist. Der citirte Absatz aus den Duellregeln kann absolut nur für den normalen Fall gelten, wenn die betreffende Gerichtsverhandlung ohne neuerliche Beleidigung und Provocation verlaufen ist. Tritt aber eine neuerliche Beleidigung hinzu oder, wie in diesem Falle, gar die öffentliche mehrfache Wiederholung der Beleidigung mit der ausdrücklichen, klaren, mit erhobener Stimme abgegebenen Erklärung des Geklagten, dass er den Anklägern und Beleidigten in jeder Weise zu Diensten stehe, so tritt mit diesem Augenblicke für den Beleidiger wieder ganz und voll die Pflicht ein, sich dem Beschimpften zu stellen. Darüber ist kein Zweifel möglich, kein Deuteln, kein Düfteln. Das wird jedes competente Ehrengericht der Welt bestätigen.

Mit der decidirten Erklärung des Beleidigers: »Ich wiederhole, was ich gesagt, und stehe den Herren dafür zu Diensten«, war das Recht, eine Forderung auszuschlagen, verwirkt, die Beleidigten

waren wieder voll in ihre ursprünglichen Rechte eingesetzt, als wenn bei Gericht gar keine Klage erfolgt wäre.

Unter diesen Umständen ist also die Weigerung, sich zu schlagen, trotz der Erklärung der Secundanten, da diese total haltlos ist, genau so zu nehmen, als wenn gar keine Erklärung, sondern die einfache, gänzlich unmotivirte Satisfactionsverweigerung — also einfaches Auskneifen — stattgefunden hätte. Und was man von Demjenigen zu halten hat, der nach vorangegangener so aggressiver Provocation die öffentlich versprochene Satisfaction verweigert, das brauchen wir unseren Lesern nicht erst zu sagen.

Aber noch einmal zurück zur »Erklärung« der »Secundanten«. Die ganze Tendenz dieser »Erklärung« erhellt wohl klar aus der Stelle, worin gesagt wird, die vier Officiere hätten den Advocaten auf den gerichtlichen Weg »gedrängt«! — Gedrängt wird Einer, der gutwillig nicht dahin will, wo man ihn hindrängt. Der Advocat war also — nach dem Sinne dieser »Erklärung« — ganz darauf versessen gewesen, sich mit den vier Officieren zu schlagen, diese aber haben ihm die Sache vereitelt, sie haben es vorgezogen, dem drohenden Kampfe mit dem furchtbaren Gegner auszuweichen, und ihn — auf den gerichtlichen Weg »gedrängt«! — —

Die Verfasser, respective die Mitunterzeichner der »Erklärung« haben sich ferner dazu hergegeben, in diesem Machwerk die Insulte des excedirenden Advocaten gegen die Officiere zu wiederholen und zu verbreiten, und es kann und muss daher constatirt werden, dass diese unerhörte »Erklärung«, abgesehen davon, dass sie in ihrem wesentlichen Haupttheile grundfalsch ist und jeder rechtlichen Basis entbehrt, auch in ihrer allgemeinen Fassung eine Einseitigkeit und Parteilichkeit bekundet, wie sie von Secundanten, die ihre Pflichten kennen, nie und nimmer an den Tag gelegt werden dürfen. Der von den Verfassern dieser famosen Secundanten-Erklärung mit so viel Nachdruck citirte Franz v. Bolgar, ehemals k. k. Oberlieutenant und Redacteur der »Militär-Zeitung«, jetzt ungarischer Reichstags-Abgeordneter, wird auf eine Anfrage der Herren das gewiss auch gerne bestätigen. Leider ist zu fürchten, dass aber dann der Herr v. Bolgar bei diesen Secundanten und ihrem Helden alle Autorität verlieren würde, denn dann — könnten sie ihn und seine Regeln ja nicht mehr brauchen!

Es müssen zwei interessante Herren sein, die sich bereit finden liessen, diese Auskneif-Erklärung gutzuheissen und mit ihren Namen zu decken. Der Eine der Beiden soll ein Fabrikant sein. Hoffentlich versteht er sich auf sein Geschäft besser als auf Ehrensachen. Der Zweite ist ein — Notar. Die einzige Schiessaffaire, die unseres Wissens dieser Herr bis auf den heutigen Tag gehabt hat, bestand darin, dass er einmal einen — Treiber anschoss bei einer Jagd, zu der man ihn unvorsichtigerweise zugelassen hatte. Und daraufhin spielt der Herr sich jetzt auf einmal als — Autorität in Duellsachen auf.

Wir sind beim Schlusse: Die »Erklärung«, durch welche der nun sattsam besprochene Advocat sich der ritterlichen Satisfaction entzog, ist soviel als wenn sie gar nicht existiren würde. Das Uebrige ergibt sich von selbst. *Victor Silberer.*

DAS BUDAPESTER HERBST-MEETING.

VI.

Ein Herbsttag mit allen seinen Schrecken, mit lästigem Wind und schweren, nicht endenwollenden Regengüssen, das war der Donnerstag! Wahrhaftig, es gehört eine starke Neigung zum Rennsport dazu, an solchen Tagen den Kämpfen der Vollblüter beizuwohnen. Und diese Neigung documentirten gar zahlreiche Bewohner der ungarischen Hauptstadt, dessen Municipalausschuss vierundzwanzig Stunden vorher den bemerkenswerthen Beschluss gefasst hat, das Ansuchen des Ungarischen Jockey-Clubs um weitere Gewährung des bisher gegebenen Rennpreises von 5000 fl. abzuweisen. Der relativ sehr starke Besuch am letztvergangenen Pester Renntag zeigte wohl klar, dass die grosse Menge von Budapest kaum der Ansicht der Majorität ihrer in der vorgenannten Körperschaft sitzenden Stadtväter ist. Die Rennen am Donnerstag zeigten übrigens eine kleine Abschwächung gegen früher, insbesonders liess die Stärke der Felder manchmal zu wünschen übrig. Im Welter-Handicap, das den Reigen der Ereignisse eröffnete, trug *Minister* die Farben des Erzherzogs Otto zum Siege. Er hatte allerdings nicht viel zu schlagen, denn die massige *Amulet* wurde Zweite vor der überlasteten *Barberry*, *Drommond*, *Gogerl*, *Branyiczkó*, *Vasvár* und *Syren*. Es ist merkwürdig, dass man in dem *Doncaster*-Sohne so lange mit Gewalt einen Flieger suchte. *Minister* hatte schon als Zwei- und Dreijähriger bessere Leistungen bringen können, wenn man ihn auf sein Stehvermögen erprobt hätte. Im Verkaufsrennen errang nach langer Pause endlich einmal *Ashford* wieder einen Erfolg. Hinter ihm endete *Orpheline*, die dem Festetics'schen Hengst volle zwanzig Pfund cediren musste, vor *Phryne*, der in dem tiefen Boden 2000 Meter zu weit waren. Sie gerath ihrer Halbschwester *Calypso* absolut nicht nach.

Nun kam das Totalisateur-Handicap an die Reihe, dessen Werth bekanntlich erst seit dem vorigen Jahre auf 24.000 Kronen erhöht worden ist, und welches überhaupt das werthvollste Ausgleichsrennen der Monarchie ist. *Pecsovics* stand im Gewichte ziemlich günstig daran. Hatte er doch mit *Turul* im Kincsem-Handicap ein heisses Endgefecht ausgefochten und zuletzt im Széchényi-Preis mit *Csapláros* einen Kampf auf Leben und Tod gekämpft. Von *Turul* hatte er in dem Wiener Rennen, den Altersunterschied in Betracht gezogen, zwanzig Pfund erhalten, diesmal bekam er zweiundzwanzig Pfund, die beiden Hengste sollten also abermals dicht beieinander enden. Es kam aber *Pecsovics* weit vor *Turul* ein. Dies weist entweder auf eine Verbesserung von *Pecsovics* oder auf eine Verschlechterung von *Turul* hin. Es durfte Beides richtig sein. Jedenfalls aber hat der Hengst des Herrn Nicolaus von Szemere seit dem Tage des Grossen Freudenauer Handicaps bedeutende Fortschritte gemacht. Er ist heute um Pfunde besser, als er am 10. September gewesen ist. Herr v. Szemere hat in Pest immer mehr Glück als in Wien und kann mit den Erfolgen, welche ihm dieses Jahr bereits gebracht hat, wohl zufrieden sein.

Zwischen *Pecsovics* und *Turul* schob sich *Bohócz*, der mit dem Auersperg'schen Hengst ein hartes Finish um das zweite Geld ausfechten musste. Der *Balvány*-Sohn hat sich seit seinem diesjährigen Debut jedenfalls bedeutend verbessert. Im geschlagenen Felde endeten neben *Gounod*, *Benczur* und *Szemre való* zwei gefallene Grossen, *Virad* und *Panama*. Beide vermögen auch nicht im Entferntesten mehr an ihre einstigen grossen Thaten zu erinnern. Der einst so eiserne *Virad*, welcher das Rennen führte, war in dem Momente geschlagen, als es Ernst wurde. Er besitzt gar keine Widerstandsfähigkeit mehr.

Ein unerwartetes Resultat brachte der Herbst-Stutenpreis. *Dornröschen* sollte am Donnerstag ihr letztes Rennen laufen, und da man sie dabei den Gefahren einer Niederlage nicht aussetzen wollte, liess man sie anstatt in dem reichdotirten Totalisateur-Handicap in dem minderwerthigen Herbst-Stutenpreis starten. Man hielt ihren Sieg für sicher. Allein die Stute des Grafen Tassilo Festetics erlag vor *Folichonne*. Dass die *Fenék*-Tochter nicht mehr das Pferd vom Vorjahre ist, weiss Jedermann. Allein für weit besser wie *Folichonne* musste man sie doch noch halten. Und dennoch vermochte sie der Dreher'schen Stute keine acht Pfund zu geben. Ihr Besitzer hat Recht, wenn er *Dornröschen* in's Gestüt sendet. Sie kann auf der Rennbahn nicht mehr Lorbeeren ernten, welche jenen gleichzuhalten wären, welche sie im Vorjahre errungen. *Folichonne* aber hat mit ihrem Siege über *Dornröschen* eine hohe Leistungsfähigkeit bewiesen, über anderthalb Meilen und darüber hat sie heute wenig Altergenossen zu fürchten. *Ambrosia* fand den Weg viel zu weit, *Interregnum* scheint in der Form stark zurückgegangen zu sein.

Die in diesem Blatte nach dem jüngsten Erfolge aufgestellte Behauptung, *Boglár* sei nicht mehr das Pferd vom Frühjahre, fand am Donnerstag ihre Bestätigung. Er musste sich im Kladruber Preis ganz gewaltig strecken, um *Turquoise* schlagen zu können, und *Turquoise* war im Grossen Handicap der Zweijährigen nirgends. Die überaus schlechten Pedale lassen es freilich begreiflich finden, dass *Boglár* nicht den Erwartungen entsprechen kann, welche man einst in ihn setzen zu dürfen glaubte. Als Dritter kam *Parbleu* ein. Er steht sehr tief unter seinem Halbbruder *Espoir*. Rittmeister Söllinger hat kein Glück mit den Verkäufen. Kaum gibt er ein Pferd aus dem Stalle, so gewinnt es schon ein Rennen und zeigt sich von einer weit besseren Seite als früher. Dies war bei *Mammon* der Fall und trifft nun auch bei *Splügen* ein. Der Hengst brachte mit seinem Erfolge im Verkaufsrennen der Zweijährigen über *Tisza*, *Béla*, *Ráró* etc. eine sehr gute Leistung, welche noch Gutes erwarten lässt. Ein anderer *Abonnent*-Sohn kam dann zum Siege. *Meridian*, der schon so oft mit dem zweiten Platze hatte vorlieb nehmen müssen, gewann das letzte Rennen des Tages mit grosser Ueberlegenheit gegen *Faityú*, *Gugerl* und acht Andere. *Kegyasszony*, welche kürzlich von *Meridian* nur um eine Kopflänge für das zweite Geld geschlagen worden war, endete diesmal unplacirt, obwohl sie im Gewichte noch ein wenig besser daran war.

Der St. Ladislaus-Preis, die Hauptnummer des heutigen Tages, dürfte nur ein kleines Feld beim Pfosten versammeln. Es gelten nachfolgende Pferde als wahrscheinliche Starters:

Gf. E. Batthyany's br. H. *Ganache* v. Galopin—Red Hot, 53 Kg. (Price) . . . . Peake
E. v. Blaskovits' F.-H. *Dandar* v. Waisenknabe—Thorgunna, 53 Kg. (J. Reeves) . . . . Huxtable
Gf. Tass. Festetics' br. H. *Chasseur d'Afrique* v. Gunnersbury—Caledonia, 53 Kg. (W. Waugh) . . . . Hyams
Gf. A. Henckel's br. H. *Czigány-legény* von Aaron—Ceres, 53 Kg. (Heath) . . . . . Bowman
R. Wahrmann's br. H. *Bentinck* v. Bendigo—Temeraire, 53 Kg. (Vivian) . . . . . . Ibbett
Dess. F.-H. *Trivial* v. Triumph—Vinaigrette, 60 Kg. (Vivian) . . . . Williamson

Das Rennen ist eigentlich nicht viel mehr als ein Zweikampf zwischen *Ganache* und *Trivial*, denn die anderen Pferde kommen wohl kaum in Betracht. *Dandar* ist nicht viel besser als *Ethelswitha*, und auch *Bentinck* steht, über *Joker* gemessen, nicht über der genannten Stute, welche im Nil Desperandum-Rennen leicht geschlagen worden ist. *Czigány legény* ist doch nur zweite Classe. Es handelt sich somit

blos um die Frage, ob *Trivial* an *Ganache* vierzehn Pfunde geben kann. Er dürfte dies nicht im Stande sein. *Ganache* ist zweifellos ein grosser Zweijahriger. Er hat seine beiden bisherigen Rennen als völlig unfertiges Pferd gewonnen und dabei hervorragende Gegner geschlagen. Er wird sich heute in ganz anderer Verfassung prasentiren als in Wien, weit vorgeschritten in der Condition wird er zum Start gehen, und dem auf der Hohe seiner Leistungsfahigkeit stehenden

Ganache

wird *Trivial* kaum sieben Kilo cediren können.

Tips fur heute:

Steinbrucher Preis: *Ethelswitha—Meddler*.
Kelenfölder Preis: *Orpheline—Barinkay*.
St. Ladislaus-Preis: *Ganache*—Stall Wahrmann.
Verkaufs-Hürdenrennen: *Taros—Hütelen*.
Verkaufs-Handicap: *Justa—Amulet*.
Verkaufsrennen II. Classe: *Noisette—Joker*.
Claiming-Stakes: *Mindenes*—Stall Lederer.

ZUM WIENER OCTOBER-MEETING.

Die inlandische Rennsaison geht ihrem Ende entgegen. Uebermorgen nimmt das letzte grosse Meeting in Wien seinen Anfang, dann kommt noch eine zweitagige Reunion in Pardubitz, und damit wird das Rennjahr zum Abschlusse gebracht. Es war bisher gewiss eines der interessantesten, welches die Turfgeschichte in Oesterreich-Ungarn aufweisen kann. Vor Allem erhielt es seine Signatur durch die grandiosen Erfolge von *Tokio* und den nicht gewöhnlichen Siegeszug von *Or-vert*. *Tokio* ist nach England gegangen, wo er im Kampfe mit hervorragenden Vertretern englischer Zucht seine eigentliche Classe zeigen soll, *Or-vert* aber dürfte, bevor er endgiltig in das Eigenthum des Staates übergeht, noch einmal in der Freudenau gesattelt werden. Der *Bend Or*-Sohn hat namlich ein Engagement im Preis von Radautz, um den sich die Ereignisse am Dienstag in Wien gruppiren. Er trifft hier wieder mit *Eltoli* zusammen, seinem Bezwinger im Jockey-Club-Preis, und zwar abermals unter Altersgewicht. Es kann nun keineswegs als ausgemachte Sache gelten, dass ubermorgen wieder *Eltoli* vor *Or-vert* einkommen wird. Der Jockey-Club-Preis war ja kein ernstes Rennen. Die Pace war über fast 1400 Meter eine sehr laue, erst 1000 Meter vor dem Ziele bequemte sich *Or-vert* zu einem scharferen Tempo. Da war es aber zu spat. *Eltoli* hat weit mehr Speed als *Or-vert*, und so musste dieser unterliegen. In Wien kann das Resultat leicht ein umgekehrtes sein. Die Zahl der Starters im Preis von Radautz wird jedenfalls eine grössere sein, und da findet sich schon ein oder das andere Pferd, das für eine flotte Fahrt Sorge tragt. Dann aber sinken die Aussichten von *Eltoli* in jenem Maasse, als die von *Or-vert* steigen. Wenn *Folichonne* mitgeht, dann wird das Rennen zweifellos ein scharfes werden, *Eltoli* kann von seiner Schnelligkeit keinen Gebrauch machen, wohl aber *Or-vert* von seiner Ausdauer. Es ist übrigens noch Gelegenheit, auf dieses Rennen naher zurückzukommen, und geben wir heute nur die Liste der engagirten Pferde mit den ihnen zukommenden Gewichten:

Minister 4j.	53	Kg.	Or-vert 5j.	62	Kg.
St. Vertugarde 3j.	49	»	Eltoli 3j.	58	»
Almos 4j.	56	»	Szlachcianka 4j.	54½	»
Margit 3j.	56½	»	Páratlan 3j.	58	»
Folichonne 3j.	50½	»	Tokio 3j.	58	»
Dornröschen 5j.	60½	»	Blondine 3j.	50½	»
Weatherstar 3j.	49	»	Compagnon 3j.	49	»
Fadian 3j.	49	»	Egoist 3j.	52	»
Kezdet 3j.	52	»	Panama 4j.	53½	»

Das nachste bedeutende Rennen im October in Wien ist dann der Austria-Preis. Diese überaus werthvolle Concurrenz beansprucht deshalb besonders grosses Interesse, weil ein Vertreter der deutschen Zucht daran theilnehmen soll. Und es ist wahrlich kein schlechter Zweijahriger, der da am 20. October den Kampf mit den Tragern inlandischer Farben aufnehmen wird; es ist dies Freiherrn Eduard v. Oppenheim's *Monte Carlo*. Der Hengst gehört zu den Besten seines Alters in Deutschland, er muss heute uber *Uccella* gestellt werden, welche ja im Zukunfts-Preis von Baden-Baden erst nach Kampf von *Trivial* bezwungen worden war. Als noch vollkommen unfertiges Pferd schlug *Monte Carlo* im Hamburger Criterium *Seemarchen*, und diese Stute ist vor Kurzem im Leipziger Stiftungspreis vor *Uccella* eingekommen. Freilich heisst es nun, die Stute des Fürsten Hohenlohe-Oehringen sei in der letzten Zeit in der Form zurückgegangen. Aber selbst bei Annahme dieser Thatsache muss man doch *Monte Carlo* auf fast eine Stufe mit *Trivial* stellen, denn er hat seit seinem Laufen in Hamburg bedeutende Fortschritte gemacht. Da er ausserdem von *Trivial* noch sieben Pfund erhalt, so geht er jedenfalls mit den günstigsten Aussichten zum Start. Welche Chancen *Ganache* hat, das wird erst der heutige St. Ladislaus-Preis zeigen. Sollte aber selbst *Monte Carlo* sich besser als unsere hervorragendsten Zweijahrigen erweisen, so ist ihm der Austria-Preis noch immer nicht sicher. Er hat noch zwei ganz gewaltige Gegner in *Kozma* und *Perle d'or* zu fürchten. Der Erstere erhalt schon seit Langem eine specielle Vorbereitung fur dieses Rennen, in dem er sich im Vorjahre vor *Csaplaros* hat beugen müssen. Er wird auch heuer eine sehr hervorragende Rolle in dem 100.000 Kronen-Preis spielen. Unerwartet kame auch nicht der Erfolg von *Perle d'or*, deren letzte Leistungen gezeigt haben, dass sie wieder im Vollbesitze ihres einstigen grossen Könnens ist.

Ueber das Henckel-Memorial, die letzte grosse Zweijahrigen-Prüfung, lasst sich derzeit noch nicht viel sagen. Auch hier sollen deutsche Farben zum Start getragen werden, und zwar von Herrn C. v. Lang-Puchhof's *Seemarchen*. Ueber ihre Chancen erhalt man erst durch das Laufen von *Monte Carlo* genugende Aufklarung. Andererseits kann die genannte Zuchtprüfung endgiltigen Aufschluss darüber geben, wem die Palme unter unseren Zweijahrigen gebührt. Es sind namlich *Trivial*, *Gomba*, *Ganache*, *Boglar* und *Chasseur d'Afrique* concurrenzberechtigt. Gehen alle diese Pferde zum Start, dann wird das Henckel-Memorial das interessanteste Zweijahrigenrennen des Jahres werden. Der Sieger ist dann sicher Winterfavorit für das nachstjahrige Oesterreichische Derby.

FONOGRAF.

TOKIO wird für heute Abends in England erwartet.

AMBROSIA soll in Wien uber Hürden debütiren.

SZEMRE VALO ging im Totalisateur-Handicap in Pest als letzter Aussenseiter zum Pfosten. Im Falle ihres Sieges hatte es eine Quote von 275 : 5 gegeben.

ÜBERMORGEN beginnt das Wiener October-Meeting, das sich uber sechs Tage erstreckt und im Austria-Preis am 20. d. M. seinen Höhepunkt erreicht.

ZWEI ABONNENT - PRODUCTE waren am Donnerstag in Pest erfolgreich, *Splügen* im Verkaufsrennen der Zweijahrigen und *Meridian* im Handicap uber 950 Meter.

IM BOIS DE BOULOGNE findet heute der Schlusstag der heurigen Rennsaison statt. Auf dem Programm desselben stehen der Prix Gladiateur und das Handicap Libre.

RED HEART, einer der Favorits fur das Cambridgeshire, ist nach seinem unbefriedigenden Laufen in den Duke of York Stakes am vorigen Sonntag sofort aus dem grossen Handicap gestrichen worden

FÜR PARSIMONIOUS, einen der beiden von Lieutenant v. Eynard für die »Grosse Pardubitzer« genannten Steepler, wurde sofort nach der Gewichts-Publication fur dieses Rennen Reugeld erklart.

THE LOMBARD, der dreijahrige *Petrarch*-Sohn des Mr. H. McCalmont, hat am Donnerstag in Newmarket die mit 500 sovs. dotirten Lowther Stakes über 2000 Meter gegen *Butterfly* und *Spur Royal* gewonnen.

VIRAD und *Turul* sind nun zwei Jahre nacheinander im Totalisateur-Handicap gelaufen. *Virad* siegte vor zwolf Monaten und endete diesmal unplacirt, *Turul* wurde im Vorjahre Zweiter und heuer Dritter.

SMITH hatte am Donnerstag grosse Erfolge zu verzeichnen, denn er gewann in Pest drei Rennen: das Verkaufsrennen auf *Ashford*, den Kladruber Preis auf *Boglár* und das Handicap über 950 Meter auf *Meridian*.

DAS ABONNENT-HANDICAP (6000 K., 1200 Meter), die Hauptnummer am zweiten Tage des Wiener October-Meetings, hat 31 Unterschriften erhalten, darunter fur *Boglar*, *Bentinck*, *Voltigeur*, *Joker*, *Clarion*, *Flugschrift* und *Grál*.

JOKER soll nun, wie wir bei Schluss des Blattes erfahren, auch am St. Ladislaus-Preis theilnehmen. Der Apponyi'sche Hengst wird von Adams geritten werden. Auf *Dandar* wird Huxtable, auf *Chasseur d'Afrique* Hyams im Sattel sein.

IM CAMBRIDGESHIRE besitzen ausser *Bard of Avon* sammtliche im Cesarewitch placirten Pferde ein Engagement, *Rock-dove*, die für ihren Mittwochsieg das ubliche Mehrgewicht von 14 Pfund aufzunehmen und nunmehr 46½ Kg. zu tragen hat, *Count Schomberg* und *Florizel II*.

ZWEI RECHTE BRÜDER brachten am Donnerstag in Pest schöne Leistungen *Boglar* gewann den Kladruber Preis und *Bohócz* wurde im Totalisateur-Handicap Zweiter hinter *Pecsovics*. Die beiden Pferde des Herrn Andor v. Harkanyi stammen von Balvany—Turolla ab.

MILCHMANN, der Gewinner des Henckel-Memorial 1893, kommt am 15 November bei der alljährlichen Graditzer Vollblut-Auction nebst drei Altersgenossen, neun Dreijahrigen und acht Zweijahrigen, die sammtlich dem beruhmten preussischen Staatsgestute entstammen, zur Versteigerung.

DIE MASSEUSEN der »Neuen Freien Presse«, deren Zahl in steter Zunahme begriffen ist — der beste Record steht gegenwartig schon auf 33 — haben einen Zuwachs durch eine Donna erhalten, die eine neue Nuance in die bezügliche Inseratenspalte bringt; sie ist namlich »in Allem gewandt«.

OMNIUM II. hat mit seinem Siege im Prix du Conseil Municipal auch die französischen Fachkreise überrascht. Nur eine einzige Zeitung, »L'Estaffette«, hatte den Derbysieger getipt, dagegen hatten nicht weniger als sechs Blatter *Gloire de Dijon* die erste Anwartschaft auf Siegesehren zugesprochen.

GLOIRE DE DIJON hat am Montag Abends in Begleitung von *Migrane* Paris wieder verlassen und ist unter Obhut des Transporteurs Holton nach Frankfurt a. M. abgegangen. Im Gestüt Mariahall sollen die beiden Stuten jetzt Ruhe erhalten. Spater wird *Migrane* nach Frankreich zurückkehren, um von *Le Sancy* gedeckt zu [illegible]

IN HOPPEGARTEN beginnt morgen das dreitagige October-Meeting, mit dem die deutsche Flachrenn-Saison ihren Abschluss findet Der morgige Tag bringt das Memorial-Rennen für Zweijahrige, ubermorgen kommt das Durchganger-Rennen zur Entscheidung, wahrend das Programm des Schlusstages durchwegs kleinere Concurrenzen aufweist.

HERR A. DREHER hat den seit dem Jahre 1869 bestehenden Herbst-Stutenpreis in Pest zum ersten Male mit *Folichonne* gewonnen. Nicht weniger als fünfmal fiel er an Trager der Farben des Herrn Ernst v. Blaskovits. *Kincsem* gewann das Rennen drei Jahre nacheinander, und einen Doppelerfolg feierten hier noch *Konotoppa*, *Veronica* [illegible]

DIE HINDERNISSCONCURRENZEN des October-Meetings versprechen wider Erwarten interessant zu werden Die Igen-Steeple-chase am ersten Tage hat 18, die Manfred-Steeple-chase am zweiten Tage 19 und das Schweninger-Hürdenrennen gar 22 Unterschriften erhalten. Für das letztere wurden u. A. auch *Turul*, *Délibáb*, *Bardt* und *Bencsur* genannt.

JAP wird heuer nicht mehr in der Oeffentlichkeit erscheinen Der Halbbruder von *Eretnek*, welcher seine Laufbahn mit dem Siege über *Boglár* im Trick-Track-Rennen so vielversprechend begonnen hat, enttauschte spater wiederholt. Der Hengst wurde zweifellos weit bessere Leistungen gebracht haben, wenn er in der Arbeit ein Führpferd gehabt hatte; ein solches fehlt ihm aber leider.

DAS KIRALYNÉ-HANDICAP, die mit 4000 Kronen dotirte Flieger-Concurrenz am Eröffnungstage des Wiener October-Meetings, hat 19 Unterschriften erhalten, darunter für *Perle d'or*, *Demetrius*, *Toreador* und *Mammon*. Bei der Gewichts-Publication wurde *Demetrius* mit 67½ Kg. an die Spitze gestellt vor *Perle d'or* (64 Kg.), *Toreador* (64 Kg.), *Almos* (60 Kg.) und *Mammon* (59 Kg.).

BARON FERD. SCHOSSBERGER, dessen Farben schon seit langerer Zeit nicht in der Oeffentlichkeit erschienen sind, wird sich nun wieder in grösserem Maassstabe activ am Rennsport betheiligen. Die von ihm bei der heurigen Budapester Mai-Auction erworbenen sowie die seiner eigenen Zucht entstammenden Jahrlinge wird Baron Schossberger dem Trainer Alfons Planner über-

BAKONYBIRO hat in den Fünfhundert Kronen, der mit 5000 Mark dotirten Steeple-chase zu Carlshorst, das Höchstgewicht von 77 Kg. zuerkannt erhalten. Ihm zunachst kommen dann die Zweite in der »Berliner Internationalen« *Lotte* mit 73½ Kg. und der Sieger dieses Rennens, *Bastard*, mit 73 Kg. An vierter Stelle steht dann mit 72½ Kg *Et caetera* vor 35 anderen Pferden, deren Gewichte bis zu 55 Kg. heruntergehen.

ET CAETERA zeigte am Dienstag in der Zweiten Berliner Internationalen Steeple-chase zu Carlshorst, dass sie trotz der auf den Provinzbahnen leicht errungenen Erfolge doch nicht mehr die Alte ist. Die Esterházy'sche Stute konnte sich trotz ihres nicht ungunstigen Gewichtes doch nur einen Moment bemerkbar machen, hatte mit dem Ausgange gar nichts zu thun und endete im geschlagenen Felde unter den Letzten.

GF ARCO-ZINNEBERG, der bekannte bayrische Züchter und Rennstallbesitzer, welcher am Dienstag *Buzavirág* nach ihrem Siege im Verkaufsrennen der Zweijahrigen in Pest erworben hat, übergab diese *Manfred*-Tochter und zwei Jahrlinge dem Trainer Hatton in Obhut. Die beiden Jahrlinge sind eine *br. St.* von Talpra Magyar—Olivette und eine *F.-St.* von Stronzian—Harmonie. Es scheinen in ihnen gute Rennpferde zu stecken.

DIE CHAMPION-STAKES am Dienstag in Newmarket, deren Siegerliste die Namen *Springfield*, *Robert the Devil*, *Bend Or*, *Tristan*, *Ormonde*, *Bendigo* und *Orme* aufweist, und die noch im Vorjahre das Zusammentreffen von *Ravensbury* und *La Flèche* brachten, sanken heuer zu einem ganz interesselosen Match zwischen *Laveno* und *Grey Leg* herab, in dem der Dreijahrige leicht die Oberhand behielt, da *Grey Leg* im Rennen niederbrach.

IN PARDUBITZ werden auch heuer deutsche Farben im Felde der Grossen Steeple-chase vertreten sein. *Pampero*, der Doppelsieger von Baden-Baden, ist zur Theilnahme an der »Grossen Pardubitzer« bestimmt und soll für dieses Rennen eine specielle Vorbereitung erhalten, weshalb er heuer in Deutschland nicht mehr auf die Bahn gebracht werden wird. Ausserdem ist aber auch noch das Laufen von Herrn R. Haniel's *Opaque* in Aussicht genommen.

18 UNTERSCHRIFTEN sind für die Igen-Steeple-chase eingelaufen, die am Eröffnungstage des Wiener October-Meetings zur Entscheidung kommt. Unter den genannten Pferden befinden sich *Csufondár*, *Leidi*, *Velocipede*, *Ischl*, *Galamb II.* und auch *Lady Anne*, da die Igen-Steeple-chase eines der wenigen Hindernissrennen in Wien ist, an welchen auch englische Pferde theilnehmen können. Selbstverstandlich wurde *Lady Anne* mit dem Höchstgewichte von 84 Kg. bedacht. Ihr zunachst rangiren dann *Leidi* mit 79 Kg., *Csufondár* mit 77½ Kg., *Ischl* mit 75 Kg. und *Galamb II* mit 74 Kg.

IN PARIS fand am Montag im Etablissement Cheri eine grosse Vollblutauction statt, bei der ein Erlös von mehr als 400.000 Frcs. erzielt wurde. Die am theuersten bezahlten Pferde waren: *Rosalinde*, 3j. br. St. v. Xaintrailles—Yvrande (22.000 Frcs., Käufer: Mons. Edm. Blanc), *America*, 3j. F.-St. v. Xaintrailles—Pensacola (17.000 Frcs., Mons. Edm. Blanc), *Le Borda*, 3j. br. H.

v. Xaintrailles – Brienne (16.800 Frcs., Graf Lehndorff), *Fra Bartolomeo*, 3j. br. H. v. Atlantic – Escarboucle (16.200 Frcs., Mons Naumesco Mitea), *Colombo*, 2j. br. H. v. Little Duck – Cremona (14.100 Frcs., Mons. de Saint-Alery), und *Instantane*, 2j. br. H. v. Xaintrailles – Yvrande (12.700 Frcs., Mons. G. Ledat).

LE JUSTICIER, der Gewinner der Eclipse Stakes, wird nun mit Rucksicht auf sein gutes Laufen im Prix du Conseil Municipal auch sein Engagement im Cambridgeshire erfullen. Die Theilnahme des Franzosen verleiht dem beruhmten Handicap heuer noch erhöhtes Interesse, da dasselbe durch das Zusammentreffen von Vertretern der englischen, franzosischen, österreichisch-ungarischen, amerikanischen und australischen Zucht zum internationalsten Rennen wird, das jemals gelaufen wurde. *Le Justicier* muss übrigens 8 St. 12 Pf. in den Sattel nehmen, also an *Tokio* neun Pfund weggeben *Le Justicier* ist in Begleitung seines Stallgenossen *Le Sagittaire* bereits nach Newmarket gebracht worden.

DIE THEILNEHMER bei den zur Mode gewordenen Distanzritten und Distanz-Radfahrten bekommen von der im Fluge durcheilten Landschaft so gut wie gar nichts zu sehen. Gemüthlicher hat es sich der Herzog von Genua eingerichtet, indem er mit seiner dem bayerischen Konigshause entstammenden Gemahlin zu Pferde den Weg von Turin bis München in 19 Tagen zurücklegte. Es entfallen dabei auf den Tag blos die verhaltnissmassig kleinen Strecken von 35 bis 58 Kilometer. Mitgeführt wurden neun Reitthiere, wahrend ein vierspanniger Wagen die Dienerschaft und das Gepack aufnahm. Diesmal ging der Weg über den St. Bernhard, wahrend das prinzliche Ehepaar bei einem früheren Anlasse den Brenner gewählt hatte.

BEST MAN'S START im Prix du Conseil Municipal ist nur durch eine zu spat widerrufene Verfugung verhindert worden. Mr. Johnstone hatte, nachdem bekannt war, dass die sturmische See eine Ueberfahrt nach Frankreich nicht gestatte, seinem Trainer telegraphirt, den Hengst nach Newmarket zurückzuschicken. Gleich darauf erhielt jedoch Mr. Johnstone die telegraphische Nachricht, dass die See nunmehr die Ueberfahrt erlaube, und sofort ging ein zweites Telegramm nach Folkestone ab, welches Gegenordre gab und befahl, *Best Man* nach Frankreich zu überführen, wo ein Extrazug den Hengst von Boulogne nach Paris bringen sollte. Beim Eintreffen der zweiten Depesche in Folkestone hatte *Best Man* jedoch die Rückreise schon angetreten, weshalb Mr. Johnstone fur den Fünfjahrigen sofort Reugeld erklarte.

ZU DER HENGSTENSCHAU, welche heute und morgen im Budapester Tattersall abgehalten wird, sind diesmal 76 Voll- und 121 Halbbluter angemeldet worden. Von den Vollbluthengsten stechen die nachfolgenden durch Rennleistung, Abstammung und Exterieur besonders erwahnenswerthen Hengste hervor, und zwar: Graf Moritz Esterhazy's *Ugod* (feil fur 10.000 fl), Baron Gustav Springer's *Hernani*, Graf Nicolaus Esterhazy's *Hexameter*, Graf Anton Zichy's *Gar*, Graf Dionys Wenckheim's *Bulgarian*, Rittmeister Hoffmann's *Lieber Kerl*, Rittmeister Landgraf Furstenberg's *D'Artagnan* und *Donald*, Graf Anton Apponyi's *Massenet*, Herrn Anton Dreher's *Balvarran*, Herrn Andor v. Péchy's *Adonis* und *Short-Price*, Herrn Anton v. Harkanyi's *Sturminster*, ferner *Eventide*, *Exaudre*, *Superabo*, *Bodajk*, *Napagedl*, *Betyár*, *Ingó*, *Elbrus* und *Spur-on*.

OMNIUM II ist nach seinem leichten Siege im Prix du Conseil Municipal im Handicap Libre vom Handicapper mit 70 Kg. an die Spitze der Gewichte gestellt worden, auf gleiche Stufe mit dem fünfjahrigen *Callistrate*, jedoch 3 Pfund über *Merlin*, 10 über *Le Justicier* und 12 über *Cherbourg* und *Le Sagittaire*. Da fur *Merlin* in allen Engagements 1895 Reugeld erklart wurde, so ist eine Begegnung der beiden Hengste ausgeschlossen; vielleicht treffen dieselben jedoch als Vierjahrige zusammen und fuhren, etwas spat allerdings, die Entscheidung darüber herbei, welches der beste Vertreter des Jahrganges 1892 in Frankreich ist. *Omnium II.* besitzt übrigens ein Engagement im nachstjahrigen Grossen Preis von Baden, doch dürfte er bei der Reugelderklarung am 30. November kaum stehenbleiben, da er das hochste Extragewicht von $7^1/_2$ Kg. aufzunehmen und $71^1/_2$ Kg. zu tragen hätte.

GRAF LEHNDORFF, der preussische Ober-Landstallmeister, erstand am Montag in Paris auf der Auction Lupin den dreijahrigen *Le Borda* v. Xaintrailles – Brienne. *Le Borda*, der eine gute Abstammung besitzt, ist ein rechter Bruder *Polygone's*, der im Vorjahre einen der hervorragendsten Platze unter den Dreijahrigen behauptete und u. A. den Prix Hocquart gewann. Von *Le Borda* versprach man sich seinerzeit sehr viel, und als Jahrling wurde der Hengst, als Monsieur Lupin 1893 seinen Rennstall aufloste, fur eine sehr hohe Summe von seinem Züchter zurückgekauft. Auch als Zweijähriger wurde der *Xaintrailles*-Sohn in seinem Stalle ausserordentlich hochgehalten, indessen hat er weder im vorigen Jahre noch in dieser Saison die Erwartungen, die man in ihn setzte, erfullen konnen, und nur zwei Erfolge in kleinen Rennen wurden ihm in diesem Jahre zutheil. Graf Lehndorff hat ausser *Le Borda* in Paris noch einen zweiten Hengst fur Deutschland erworben, und zwar den vierjahrigen *Veronius* v. Vigilant – Verona, der sich ebensowenig wie *Le Borda* auf der Rennbahn hervorzuthun vermochte.

TOKIO hat am Mittwoch Abends in Begleitung seiner Stallgenossen *Igndca* und *Cutlestone* Totis verlassen und die Reise nach England angetreten. Am Donnerstag passirte der Derbysieger Wien, um mit einer mehrstündigen Verspätung die Reise fortzusetzen, die ihn via Rotterdam an seinen Bestimmungsort Newmarket führt, wo er für heute Abends erwartet wird. In Newmarket steht *Tokio* zunachst unter der Obhut des Trainers J. Waugh, des Vaters von Willie Waugh, doch begibt sich Trainer Milne morgen nach England, um die letzte Vorbereitung seines Schutzlings zu überwachen. Der grosse Plan ist also zur Ausführung gelangt, in zehn Tagen wird sich der Stolz der österreichisch-ungarischen Pferdezucht mit den besten Vertretern Englands, Frankreichs und Australiens zu messen haben. Hoffentlich besteht *Tokio* diese grosse Prüfung mit Erfolg und erwirbt seinem verstorbenen Züchter neue posthume Ehren.

IN BUDAPEST wurde bei der am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung des hauptstadtischen Municipal-Ausschusses über das Gesuch des Ungarischen Jockey-Clubs berathen, 5000 fl. zur Dotirung eines Rennens spenden zu wollen. Der Referent stellte den Antrag, diese Post abzulehnen. Julius Steiger bekampfte diesen Antrag und meinte, dass man bei aller sonstiger Sparsamkeit diese Post, die ohnedies sehr unbedeutend sei, deshalb nicht ablehnen konne, weil ihre Verweigerung den wirthschaftlichen Interessen der Hauptstadt widerspreche. Die Hauptstadt konne sich deshalb schon nicht blosstellen, weil viel kleinere Stadte wie Pressburg, Oedenburg etc. Rennpreise bewilligen. Man moge nur an den grossen Fremdenverkehr denken, an den starken Besuch der Rennen. Die Zuruckweisung des Gesuches des Ungarischen Jockey-Clubs ware geradezu ein Fehler. Sigmund Medrey war entgegengesetzter Ansicht. Er griff die Institution des Totalisateurs heftig an, nannte diesen unmoralisch und behauptete, der Club brauche diese 5000 fl. umsoweniger, als ihm der Totalisateur ohnedies ein reiches Erträgniss abwirft. Die Rennen tragen zur Hebung der Pferdezucht nichts bei, denn nirgends gebe es so viele blinde und lahme Pferde als in Budapest. Nachdem hierauf Carl Scheich für die Gewahrung des Rennpreises eingetreten war, widerlegte Alexander Orszagh in wirksamer Weise die lendenlahmen Ausfuhrungen von Medrey. Er wies mit vollstem Rechte darauf hin, dass man sich über den Totalisateur nicht entrustet geberden dürfe, wenn man aus demselben eine jahrliche Steuer von 40.000 bis 50.000 fl. beziehe Schliesslich wurde aber doch der Antrag des Referenten mit grosser Majoritat angenommen. Der Ungarische Jockey-Club wird sich darüber zu trosten wissen. Bemerkenswerth ist aber ein solcher Entschluss immerhin in einer Stadt, deren Bewohner so eminent sportfreundlich gesinnt sind.

»VICTORIA, illustrirte Zeitschrift fur vaterlandischen Sport und kriegsgemasses Radfahren« ist der etwas langgerathene und sonderbare Titel des neuesten Sportblattes, das fortan in Berlin erscheinen soll. Es ist merkwürdig, wie viele Leute, deren Namen man vorher niemals in irgend einem Sportfache nennen gehort, plötzlich das Bedurfniss bekommen, der Mitwelt ein Sportblatt vorzusetzen! Der Grunder dieses neuesten Organes und gleichzeitig sein »Herausgeber und Chefredacteur« ist ein Herr Lieut. a. D. Heinrich Hacke — Hacke, Hacke, wer hat den Namen schon jemals vorher gelesen oder gehort? — Macht nichts, seit 1. October ist Herr Heinrich Hacke »Herausgeber und Chefredacteur« der »Victoria, illustrirte Zeitschrift fur etc. etc.« Wie lange er es bleiben wird? Je nun, nach Durchsicht der ersten Nummer genau so lange, als sein — »Giro-Conto bei der Dresdener Bank« anhalten wird! Das Blatt — im Format der sonstigen deutschen Wochen- und Familienblatter — ist recht hübsch ausgestattet, aber mit einer Naivetat und Unkenntniss der Sache geschrieben, die geradezu jeder Beschreibung spottet. Als wir die Probenummer durchblätterten, glaubten wir bestimmt, als Chefredacteur müsse »Carlchen Miessnick« die Feder führen, und gewiss ist, dass fast jeder einzelne Fachartikel ohne Weiteres mit der Unterschrift dieses beruhmten Quartaners im »Kladderadatsch« erscheinen konnte. Mehr über das neue Unternehmen zu sagen, ist wohl uberflussig. Schade um das schöne Papier und um — — das Check-Conto bei der Dresdener Bank!

DAS CESAREWITCH, das am Mittwoch in Newmarket zur Entscheidung kam, brachte zwar auch heuer wieder den Favorits eine Niederlage, aber in *Rockdove* siegte immerhin eines der stark gewetteten Pferde. *Rockdove* war übrigens vier Tage vor dem Rennen in den Duke of York Stakes, einem Meilenrennen, Dritte gewesen hinter *Missal* und *Count Schomberg*, der in dem Cesarewitch den dritten Platz mit Beschlag belegte hinter *Rockdove* und *Bard of Avon*. Auf dem vierten Platze endete *Florizel II.*, dem das Gewicht denn doch zu hoch war. Das Rennen, dessen Resultat wir im Nachtrage geben, nahm übrigens folgenden Verlauf: Gleich beim zweiten Versuche gelang ein guter Start, bei dem *Vic* mit der Führung abging vor *Banquet II.*, *Telescope*, *Indian Queen* und *Count Schomberg*, denen *Villiers*, *Argonaut*, *Rockdove* und *Aborigine* folgten, der nach hundert Metern auszubrechen versuchte. Bald darauf überliess *Vic* das Commando an *Banquet II.* und lag nun auf dem zweiten Platze vor *Bard of Avon*, *Telescope* und *Indian Queen*; diesem Quartette folgten an der Innenseite *Count Schomberg*, *Merrywise*, *Argonaut* und *Son o' Mine*, an der Aussenseite *The Rush*, *The Corsican* und *Bride of the Sea*. Im Fahrwasser dieser Gesellschaft lagen *Florizel II.*, *Lord Drummond* und *Opera Glass*. So ging es bis zum Gewinnposten der Zweijahrigenbahn, wo *Count Schomberg* das Commando übernahm vor *Merrywise*, *Son o' Mine*, *Rockdove*, *Bard of Avon* und *Argonaut*; im Mitteltreffen lagen *Bride of the Sea*, *Florizel II.*, *Banquet II.*, *The Corsican*, *Lord Drummond*, *Vic* und *The Rush*. Bald darauf fielen *Indian Queen* und *Son o' Mine* ganz geschlagen zuruck, dagegen hatte sich bei den Gebuschen *Florizel II.* auf den zweiten Platz zwischen *Count Schomberg* und *Bard of Avon* vorgeschoben; *Rockdove* folgte als Vierte vor *Son o' Mine*, *Dumbarton*, *Telescope*, *Argonaut*, *The Corsican*, *Banquet II.* und *The Rush*. Beim Abstieg vom Hügel ging *Florizel II* in Front vor *Rockdove*, die *Count Schomberg* und *Bard of Avon* passirt und das Rennen sichtlich in der Hand hatte, als gleich darauf *Florizel II* hinter dieses Terzett zurückfiel. Als ihr Reiter jedoch zur Peitsche griff, brach sie aus und liess *Count Schomberg* und *Bard of Avon* wieder vor. Als Ward jedoch die Peitsche ruhen liess, schoss *Rockdove* mit Riesensatzen vor, passirte mühelos *Count Schomberg* und dann auch *Bard of Avon* und gewann leicht mit einer halben Lange; anderthalb Langen hinter *Bard of Avon* war *Count Schomberg* Dritter vor *Florizel II.*, *Telescope* und *Merrywise*.

So He Might.

»Going to the masquerade?«

»No. Got no costume.«

»In that case, I would advise you to go as Li-Hung-Chang.«

It Was Very Sudden.

She: »Do you think the time will ever come when women will propose?«

He: »I don't see why it shouldn't. Suppose you proposed to me to-night, and I said yes, what — —«

She: »Oh, Henry, this is so sudden! But, never mind! it is just as well, and mother I know, will be delighted.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Budapest (Herbst-Meeting) . . . . 13. October
Agram . . . . 13. October
Kaschau . . . . 13., 15. October
Klausenburg . . . . 13., 20., 27. October
Wien (October-Meeting) . . . . 15., 17., 20., 22., 24., 27. October
Arad . . . . 26., 27. October
Pardubitz . . . . 1., 3. November

DEUTSCHLAND.

Dresden . . . . 13. October
Carlshorst (Herbst-Meeting) . . . . 18., 25., 30. October
Berlin-Hoppegarten (October-Meeting) . . . . 14., 15. October
Carlshorst . . . . 7. November

ENGLAND.

Nottingham . . . . 14., 15. October
Newcastle (Herbst-Meeting) . . . . 15., 16. October
Gatwick . . . . 15., 16. October
Sandown Park (Herbst-Meeting) . . . . 17., 18., 19. October
Newmarket-Houghton . . . . 22., 23., 24., 25. October
Windsor . . . . 26. October
Hurst Park . . . . 31. October
Lincoln . . . . 31. October, 1. November

ITALIEN.

Mailand . . . . 13., 20., 27. October
Pisa . . . . 10. November

FRANKREICH.

Paris . . . . 13. October
Bordeaux . . . . 13. October, 3., 7., 10., 14., 17. November
Vincennes . . 14., 21., 28. October, 4., 9., 11., 18., 25. November
Maisons-Laffitte . . . . 15. October, 5., 8., 15. November
Colombes . . . . 16., 23., 30. October, 20., 27. November
Chantilly . . . . 17., 20., 22., 24., 27. October
Saint Ouen . . . 18., 29. Oct., 6., 12., 19., 26. Nov., 2. Decemb.
Auteuil (Herbst-Meeting): 31. October, 1., 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. November, 1., 5., 8., 12., 15. December

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Der Schlusstermin ist, wo ni[illegible] bestimmt, um 10 Uhr Nachts.)

OCTOBER.

13. Wien: Verkaufsr. 2800 K., zu nennen. — Királyné-Hcp. 4800 K. — Igen St.-ch. 6800 K. — Maiden-Hcp. 2800 K. — Verkaufs-Hcp. 2800 K., kl. Reug.-Erkl.

14. Wien: Hürdenr. 2800 K. — Hcp. 2800 K. — Gunnersbury-R. 4800 K. — October-St.-ch. 10.000 K. — Hcp. 2800 K. — Primás II.-R. 12.000 K. — Hcp. 2800 K. — Herbst-Armee-Jagdr. 4000 K. — Hcp. 2800 K., zu nennen. — Verkaufs-Hcp. 2800 K. — Hcp. 2800 K. — Abonnent-Hcp. 7000 K. — Schweninger-Hürdenr. 4800 K. — Gr. Abschieds-Hcp. 12.000 K., Gewichtspublic.

15. Wien: Verkaufsr. 2800 K. — Maidenr. 2800 K., zu nennen. — Verkaufs-Hcp. 2800 K. — Hcp 2800 K. — Abonnent-Hcp. 7000 K. — Schweninger-Hürdenr. 4800 K., kl. Reug.-Erkl.

15. Arad: Verkaufs-Hcp. 1200 K. — Pr. d. Arader Rennvereines. 1200 K. — Pr. d. Stadt Arad. 1200 K., zu nennen.

15. Budapest: Wanderndes Zuchtrennen 1896. 25.000 K., erste Reug.-Erkl.

DEUTSCHLAND

OCTOBER

14. Hoppegarten: Market.-R. 2000 Mk., m. dreif. Eins. zu nennen.

15. Hoppegarten: Pr. v. Münchehofe. 2000 Mk. Für Zweij. — Schluss-Verkaufsr. 1422 Mk., m. dopp. Eins. zu nennen.

15. Carlshorst: Pr. v. Julinsthurm. 1000 Mk. Hcp.-Jagdr., Ann. erkl. — Deutsches Hblt.-Jagdr. 1900 Mk. — Britzer Hürdenr 1000 Mk., zu nennen. — Fünfhundert Kronen. 5000 Mk. Hcp.-Jagdr., Ann. erkl. — Jagdr. d. Dreij. 1000 Mk. — Treptower Jagdr. 1000 Mk. — Eichenhain-Hürdenr. 1500 Mk. — Pr. v. Wilhelminenhof. 1000 Mk., zu nennen. — Pr. v. Bernau. 2000 Mk. Hcp., Ann. erkl. — Parforce-Jagdr. 2000 Mk., höh. Reug. erkl. — Pr. v. Fehrbellin. 800 Mk. Hcp.-Jagdr. — Hubertus-Jagdr. 1800 Mk. — Abschieds-Hcp. 1000 Mk. Hürdenr. — Schluss-Jagdr. 1000 Mk. Hcp., zu nennen.

17. Carlshorst: Pr. v. Kanne. 1000 Mk. Hürdenr., mit dreif. Reug. zu nennen.



PROGRAMME.

Budapest, Herbst-Meeting 1895.

Achter Tag. Sonntag den 13. October. ¼3 Uhr.

I. STEINBRUCHER PR. 3300 K. 1300 M.

Válasz 2j	50 Kg.	Bathory 3j.	64½ Kg.
Ingraban 2j.	50 »	Flori 2j.	52½ »
Parta 2j.	50 »	Bakó 2j.	54 »
Meddler 2j.	54 »	Actium 2j.	52½ »
Finesse 2j.	50 »	Kegyasszony 2j.	50 »
Pietro 2j.	51½ »	Barrister 2j.	54 »
Fondor 2j.	51½ »	Ethelswitha 2j.	52½ »

II. KELENFÖLDER PR. 2300 K. 1400 M.

Varatlan 4j.	59 Kg.	Janicsár 3j.	58½ Kg.
Orpheline 3j.	53½ »	Bursch 3j.	58½ »
Zuckerbrot 3j.	57 »	Barinkay 4j.	60½ »
Eclat 3j.	53½ »	Ninon 3j	52 »
Juniper 3j.	53½ »	Branyiczkó 3j.	53½ »
Irenke 3j.	53½ »	Dehogy 3j.	57 »

III. ST. LADISLAUS-PR. 42.000 K. 2[illegible] 1400 M.

Jap	53 Kg	Pietro	53 Kg.
Briollet	53 »	Arda	51½ »
Bob	53 »	Scythian Princess-H.	53 »
[illegible]	53 »	Pallas-St.	51½ »
Ganache	53 »	Rom-St.	51½ »
Dandar	53 »	Fondor	53 »
Tapiógyöngye	51½ »	Marquis	53 »
Ruab'n	51½ »	Gentleman	53 »
Chasseur d'Afrique	53 »	[illegible]	53 »
Turquoise	51½ »	Folytatas	53 »
Komet	53 »	Italka	51½ »
Karudatta	53 »	Kegyasszony	51½ »
Buckingham	53 »	Pardon	53 »
Aranyos	51½ »	Barrister	53 »
[illegible]	51½ »	Bentinck	53 »
Czigany-legény	53 »	Trivial	60 »
Meddler	53 »	Voltigeur	53 »
Ulwin	53 »	Petrarca	53 »
Gyongyos	51½ »		
Phileas Fogg	53 »		

IV. VERK.-HURDENR. Hcp. 2000 K. 2800 M.

Chitty 3j.	64 Kg.	Mártha 4j.	60 Kg
Törös 3j.	63 »	Hutelen 3j.	59 »
Bacsi 3j.	63 »	Arlequine 3j.	55 »
Eccola 3j.	60 »	Elfenkonig 3j.	55 »
Hannah 4j.	60 »		

V. VERKAUFS-HCP. 2000 K. 1600 M.

Barberry 3j	62½ Kg.	Giza 3j.	51½ Kg.
Griselte 4j.	61½ »	Bacsi 3j.	51½ »
Barinkay 4j.	59½ »	Bombardon 3j.	49 »
Váratlan 4j.	56 »	Justa 3j.	47½ »
Phryne 3j.	55½ »	Ninon 3j.	46 »
Amulet 4j.	55 »	Dehogy 3j.	46 »
Drommond 3j.	54½ »	Bursch 3j.	46 »
Juniper 3j.	54 »	Gelinotte 3j.	45 »
Branyiczkó 3j.	54 »	Arlequine 3j.	45 »

VI. VERKAUFSR. II. CL. 2400 K. 2j. 950 M.

[illegible]	54 Kg.	[illegible]	55½ Kg.
Milton	52½ »	Lelkem II.	[illegible] »
Joker	54 »	Tarara-boom-de-ay	49½ »
Ito	49½ »	Tisza	49½ »
[illegible]	57 »	Aequator	55½ »
Hirnók	52½ »	Csontas	49½ »
Zaunkönig	49½ »	Dr. Pascal	54 »
Apaffy	55½ »	Celestin	49½ »
Success	51 »	Miss Candlestick	51 »
Spurius	55½ »	Princesse de Galles	49½ »
Harmat	51 »	Noisette	54 »
Splügen	49½ »		

VII. CLAIMING-STAKES. 2000 K. 950 M.

Béla 2j.	47½ Kg.	Drommond 3j.	63½ Kg.
Rayon d'or 3j.	53½ »	Tarara-boom-de-ay 2j.	49 »
Kufferle 2j.	47½ »	Tisza 2j.	56 »
Ito 2j.	49 »	La Penitente-St. 2j.	47½ »
Mindenes 4j.	57½ »	Vanda 2j.	46 »
Persano 2j.	49 »	Simplon 3j.	60½ »
Viora 2j.	46 »	Actium 2j.	54½ »
Princess May 3j.	55 »	Csontas 2j.	47½ »
Bolond 4j.	64½ »	Celestin 2j.	47½ »
Harmat 2j.	54½ »	Perle blanche 2j.	46 »
Trezsi 2j.	53 »	Princess Mary 2j.	46 »
Hera 2j.	46 »	Vyborny 2j.	49 »
Uzsoras 2j.	54½ »		
Actionar 4j.	63 »		



GEWICHTS-ERKLARUNGEN.

Berlin – Carlshorst 1895.

FUNFHUNDERT KR. 5000 Mk. Hcp.-Jagdr 5000 M.

Bakonybiró a.	77 Kg.	Tambour-Major a.	64 Kg.
Lotte 6j	73½ »	Sir Stafford a.	64 »
Bastard 4j.	73 »	Withington a.	64 »
Et caetera a.	72½ »	Coromandel II. a.	64 »
Sixpence 6j.	72 »	Sehnsucht 4j.	63½ »
Michon a.	72 »	Sturm 4j.	63 »
Eventail a.	71 »	Autrefois a.	63 »
Madge Clifton 6j.	70 »	Niquet a.	63 »
Portswood 6j.	70 »	Stephanie 6j.	62½ »
Pensioner 6j.	70 »	Red Rose a.	62½ »
West a	69 »	Zélus a.	62 »
Terror a.	68 »	Galliera 6j.	61½ »
Merry Girl a.	68 »	Lapwing a.	60 »
Red Prince a	68 »	Antiquary 5j.	60 »
Gipsy Queen 6j.	68 »	Bavarian 4j.	60 »
Maikäfer a.	67½ »	Dalibor 6j.	60 »
Ladore a.	66 »	Auerhahn 5j.	57 »
Opaque 6j.	65 »	Ionides 4j.	55 »
Kandahar a	64 »		

NENNUNGEN.

Wien, October-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 15. October.

I. HÜRDENR. 2800 K. 3j. 2400 M 14 U.

Obst. Erzh. Otto's br. H. *Papacosta II.*
Gf. A. Apponyi's br. H. *Gounod.*
Fürst Fr. Auersperg's F.-H *Conti* und br. H. *Tricky Boy.*
E. v. Blaskovits' F.-St *Aranyvirag.*
A. Dreher's br. St. *Geh' weg.*
E. Dreher's F.-St. *Zuckerbrot.*
Fürst Esterhazy's dbr. H. *Hradisko.*
Gf. P. Festetics' F.-H. *Leporello.*
Obl. Gf. F. Kinsky's schwbr. W. *The Lover* (Hblt.).
R. Lebaudy's F.-H. *Vicine* und F.-St. *Kritik.*
Rittm. O. R. v. Streeruwitz' F.-St. *Plein-air* und F.-St. *Tubarose.*

II. KIRALYNE-HCP 4800 K. 1000 M. 19 U.

Gf. A. Apponyi's 3j. br. St. *Margit* und 3j. F.-St. *Rayon d'or.*
Gf. El. Batthyany's 4j. F.-H. *Almos.*
Gf. Tass. [illegible] *Secret.*
Gf. Andr. Hadik-Barkóczy's 3j. F.-H. *Toreador.*
A. v. Harkanyi's 3j. br. St *Nono.*
M. v. Kodolitsch' 3j. br H. *Norton.*
A. Ritt. v. Lederer's 4j. F.-H *Mammon.*
L. Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen* und 3j. br. H. *Compagnon.*
Bar. G. Springer's 3j. F.-H. *Pickerel.*
Bar. S. Uechtritz' 4j. F.-St. *Metella.*
R. Wahrmann's 4j. br. H. *Demetrius.*
Rittm. A. Trankel's 4j. dbr. St. *Hero.*
Mr. Pond's 3j. F.-H. *Drommond*
R. Lebaudy's 3j. F.-St. *Kritik.*
Rittm. R. Söllinger's 3j. F.-W. *Simplon.*
Bar. Nath. Rothschild's 4j. F.-H. *Lindenberg.*

V. IGEN-ST.-CH. Hcp. 6800 K. 4800 M. 18 U.

Erzh. Franz Ferdinand's a. F.-H. *Csufonddr.*
Fürst Fr. Auersperg's 5j. br. H. *Leidi.*
A. Dreher's 4j. F.-H. *Diogenes.*
Fürst Esterhazy's 5j dbr. H. *Velocipede.*
Rittm. Ldgf. Jos. Fr. Furstenberg's a. F.-H. *Ischl.*
C. v. Geist's 5j. br. St. *Syren.*
Lt. G. Giesecke's a. br. W. *Wolf.*
Gf. St. Karolyi's 4j. F.-St. *Valuta II.*
Obl. Gf. Ferd. Kinsky's 4j. F.-St. *Estrella.*
R. Lebaudy's 4j. br. H. *Galamb II.* und 4j. br. W. *Fenegyerek* (Hblt.).
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alföldi.*
J. Schawel's a. F.-St. *Lady Anne* (Hblt.) und a. br. St. *Preston Kate.*
Rittm. Gf. L. Schenk's 5j. F.-St. *Hihetetlen.*
Obl. Gf. A. Schönborn's 4j. F.-H. *Juan.*
Gf. Zd. Kinsky's 4j. br. St. *Couleur.*
Gf. E. Esterházy's 4j F.-St. *Banya.*

VI. MAIDEN-HCP. 2800 K. 2j 1600 M. 24 U.

Gf. A. Apponyi's br. H. *Bob* und F.-H. *Briollet.*
A. Dreher's F.-St *Ingraban.*
Gf. L. Forgach' br. St. *Párta.*
C. v. Geist's br. H *Legeny*
Gf. Andr. Hadik-Barkóczy's F.-St. *Angyalka.*
M. v. Kodolitsch' br. St. *Fräulein Nini* und F.-St. *Navarraise.*
J. Ritt. v. Krzysztofowicz' F.-H. *Król-Agis II.*
A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Marquis.*
Capt. Luck's F.-H. *Brandmeyer.*
F. Ritt. v. Scazighino's br. H. *To-on.*
L. Schindler's br. H. *Biegun.*
Bar. G. Springer's br. H. *Benoiton* und F.-H. *Invalid.*
N. v. Szemere's br. St. *Kegyasszony* und br. St. *Vertinguette.*
R. Wahrmann's F.-H. *Parbleu.*
Gf. A. Zichy's br. H. *Hirnók.*
A. v. Péchy's F.-H. *Gentleman.*
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Pasiphäe.*
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Pietro.*
R. Ritt. Wiener v. Welten's F.-H. *Petrarca.*
Gf. L. Trauttmansdorff's *br. H.* v Livingstone—Aiguillette.

VII. VERK.-HCP. 2800 K. 1200 M. 15 U.

Gf. A. Apponyi's 3j. F.-St. *Rayon d'or.*
A. v. Harkanyi's 3j. br. H. *Arlington* und 3j. br. St. *Nono.*
Rittm. A. v. Jékey's 3j. dbr. St. *Madrillena.*
M. v. Kodolitsch' 3j. Sch.-St. *Maupel.*
L. v. Krausz' 4j. br. H. *Bolond.*
A. v. Péchy's 4j. F.-St. *Grisette,* 3j. F.-H. *Janicsár* und 3j. dbr. St. *Corinna.*
Mr. Pond's 3j. F.-H. *Drommond.*
W. Ritt. v. Postruski's 3j br. St. *Zazula.*

Bar. S. Uechtritz' 6j. F.-H. *Or-clean*
Gf. A. Zichy's 3j. br. St. *Dehogy.*
Mr. Rosé's 3j. br. St. *Vis-à-vis*
Rittm. R. Söllinger's 3j. F.-W. *Simplon.*

RESULTATE.

Horowitz 1895.

Sonntag den 15. September.

KLEINE ST.-CH. 4 Epr. 3200 M.
Erste Abtheilung.

Rittm. Bar. Unterrichter's a. br. St. *Sárga* Rittm. Bar. Berlepsch 1
Obl. v. Tetzeli's a. F.-St. *Zambor* . . . Lt. v. Binder 2
Obl. v. Barta's a. F.-St. *Hanka* . . . . . . Bes. 3
Lt. Gf. Thun's a. br. W. *Souffleur* . . . . . . Bes. 4

Sieben liefen. Sehr leicht mit sechs Langen gewonnen; zwei Längen zurück der Dritte, ebensoweit vor dem Vierten.

Zweite Abtheilung.

Lt. v. Angeli's a. F.-St. *Nice Girl* v. Pasztor Rittm. v. Streeruwitz 1
Lt. v. Riedel's a. br W. *Laudago* . . . . . . Bes. 2
Lt. Drexler's a. br St. *Grisette* . . . . Lt. v. Binder 3
Lt. v. Hora's a. br. W. *O Weh* . . . . Bes. 4

Sieben liefen. Sehr leicht mit einer Länge gewonnen; sechs Langen zurück der Dritte.

HURDENR. 100 K. u. 6 Epr. 2800 M.

Lt. Gf. Ceschi's 6j. br. W. *Erdö Réme* v. Jakob—Eliz, 78 Kg. . . . . Bes 1
Obl. Zinsmeister's a. br. W. *Barber*, 78 Kg. . . Bes. 2
Lt. v. Binder's 4j. br. St. *Miss Polly* (Hblt.), 70 Kg Bes. 3
Rittm. v. Binder's a. F.-St. *Happy Thought*, 78 Kg. Bes. 4
Dess. a br. St. *Geissel*, 78 Kg. . . . Lt v. Wolfram 5
Einj.-Freiw. Gottl's 5j. br. W. *Estragon*, 73 Kg. Bes. 6

Zehn liefen. Nach Kampf mit einer Halslange gewonnen, eine Lange zurück der Dritte, ebensoweit vor der Vierten.

GROSSE ST.-CH. 300 K. u. 4 Epr. 4000 M.

Rittm. v. Streeruwitz' 5j. schwbr. St. *Madame* v. Hastings—Madeira, 78 Kg. . . . . Lt. v. Wolfram 1
Rittm. Gf. Merveldt's a. F.-St. *Ninette* (Hblt.), 70 Kg. Obl. v. Okonski 2
Lt. i. d. R. Bar. Reden's a. br. W. *Charger*, 73 Kg Lt. v. Binder 3
Einj.-Freiw. Gf. Deym's a. F.-W. *Alter Draher*, 78 Kg. Bes. 4

Zehn liefen. Im Canter mit zwei Langen gewonnen; schlechter Dritter.

Budapest, Herbst-Meeting 1895.

Siebenter Tag. Donnerstag den 10. October.

I. WELTER-HCP. 2000 K. 2000 M.

Obst. Erzh Otto's 4j br. H. *Minister* v. Doncaster—Mora, 59½ Kg. (J Romwalter) . . . . . Williamson 1
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet*, 53½ Kg. . Wilton 2
Gf. A Hadik's 3j. F.-St. *Barberry*, 60 Kg. . . Smith 3
A. Dreher's 3j. br. H *Gogerl*, 56½ Kg. . . Huxtable 0
N. v. Szemere's 3j. schw. H. *Branyiczkó*, 52½ Kg. Cleminson 0
C. v. Geist's 5j. br. St. *Syren*, 52½ Kg. . . . Ibbett 0
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Vasvár*, 50½ Kg. A. Bulford 0
Mr. Pond's 3j. F.-H. *Drommond*, 50 Kg. . S. Bulford 0

Tot: 146:50. Platz: 48:25 und 62:25. Guldenpl.: Tot.: 15:5. 30 Krpl: Tot.: 15:5 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Drommond*, 27 *Amulet*, 41 *Syren*, 55 *Barberry*, 59 *Branyiczkó*, 100 *Gogerl*, 103 *Vasvár*. Wett.: 4 *Amulet*, *Drommond* und *Minister*, 6 *Barberry*, *Branyiczkó*, *Gogerl* und *Syren*, 8 *Vasvár*. Leicht mit fünf Langen gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Werth: 1960, 400 K.

II. VERKAUFSR. 2000 K. 2000 M.

Gf. T. Festetics' 6j. br. H. *Ashford* v. Marden—Cydonia, 1000 K., 56 Kg. (W. Waugh) . . . . Smith 1
Gf. E. Batthyany's 3j. F.-St. *Orpheline*, 6000 K., 60½ Kg Peake 2
A. v. Pechy's 3j. br. St. *Phryne*, 3000 K, 57 Kg. S. Bulford 3
M v. Kodolitsch' 3j. F.-H. *Saturn*, 1000 K., 52 Kg. Hyams 4
Gf. A. Henckel's 3j. F.-St. *Eleanor*, 1000 K., 50½ Kg. Brown 5
N v. Keczer's 3j. F.-H. *Drum*, 1000 K., 50 Kg.*) Benson 6
G. v. Rohonczy's 3j. F.-H. *Bursch*, 1000 K., 52 Kg. Ibbett 7
Gf. B. Esterhazy's 3j. br. H. *Birtokos*, 3000 K., 58½ Kg. Adams 8

Tot.: 160:50. Platz: 51:25 und 75:25. Guldenpl.: Tot.: 20:5. 30 Krpl.: Tot.: 20:5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 25 *Phryne*, 27 *Saturn*, 37 *Birtokos*, 41 *Bursch*, 48 *Orpheline*, 73 *Eleanor*, 200 *Drum*. Wett.: 2 *Ashford*, 3 *Phryne*, 5 *Saturn*, 7 *Birtokos*, *Bursch*, *Eleanor* und *Orpheline*, 10 *Drum*. Leicht mit fünf Langen gewonnen; drei Langen zwischen der Zweiten und Dritten. Der Sieger wurde um 2000 K. zurückgekauft Werth: 1970, 760 K., 500 K. der Clubcasse.

III. TOTALISATEUR-HCP. 24.000 K. 2600 M.

N. v. Szemere's 4j br. H. *Pecsovics* v. Beauminet—Pearl, 48 Kg. (W. Maw) . . . . Cleminson 1
A. v. Harkanyi's 3j. br. H. *Bohócz*, 43 Kg MacFarlane 2
Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H. *Turul*, 59 Kg. Williamson 3
R. Lebaudy's a. F.-H *Bencaur*, 52 Kg. . . Brown 4
E. v. Blaskovits' 5j. F.-H. *Virad*, 56½ Kg. . Adams 0
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Panama*, 56 Kg. Hyams 0
Gf. A. Apponyi's 3j. br. H. *Gounod*, 48 Kg. S. Bulford 0
Gf. E. Baworowski's 3j. br. St. *Szemre való*, 42½ Kg. Prudames 0

*) Incl. 3½ Kg. Reitererlaubniss.

Tot.: 128:50 Platz: 31:25, 49:25 und 31:25. Guldenpl.: Tot.: 16:5. 30 Krpl.: Tot.: 13:5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 15 *Turul*, 29 *Virad*, 67 *Panama*, 70 *Bohócz*, 113 *Benczur*, 117 *Gounod*, 275 *Szemre való*. Wett.: 1½ *Pecsovics*, 2 *Turul*, 5 *Bohócz*, 8 *Panama*, 10 *Gounod* und *Virad*, 12 *Bencaur* und *Szemre való*. Leicht mit zweieinhalb Langen gewonnen; eine Kopflange zurück die Dritte. *Bencaur* Vierter. Werth: 19.500, 2500, 500 K., 9000 K. der Clubcasse.

IV. HERBST-STUTENP. Staatspr. 5600 K. 2400 M.

A. Dreher's 3j. br. St. *Folichonne* v. Vederemo—Fairy Queen, 54 Kg. (Smart) . . . . . . Huxtable 1
Gf. T. Festetics' 3j. F.-St. *Dornroschen*, 62 Kg. Smith 2
R. Lebaudy's 3j F.-St. *Ambrosia*, 54 Kg. . . Adams 3
Gf. N. Esterhazy's 3j. F.-St. *Interregnum*, 56½ Kg. Brown 0

Tot.: 388:50. Platz: 52:25 und 33:25. Guldenpl.: Tot.: 39:5 30 Krpl.: Tot.: 39:5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 7 *Dornroschen*, 20 *Ambrosia*, 54 *Interregnum*. Wett: 2 auf *Dornroschen*, 2½ *Ambrosia*, 6 *Folichonne*, 10 *Interregnum* Nach Kampf mit fünf Viertellangen gewonnen; schlechte Dritte. Werth: 5000, 960 K.

V. KLADRUBER PR. 4000 K. 2j. 1200 M.

A. v. Harkanyi's F.-H. *Boglár* v. Balvany—Turolla, 54½ Kg. (Metcalf) . . . . Smith 1
Gf. T. Festetics' F.-St. *Turquoise*, 53 Kg. . . Hyams 2
R Wahrmann's F.-H. *Parbleu*, 53½ Kg. . . Adams 3

Tot.: 74:50. Platz: 27:25 und 29:25. Guldenpl.: Tot: 7:5. 30 Krpl.: Tot.: 9.5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 20 *Turquoise*, 22 *Parbleu*. Wett: 2½ auf *Boglár*, 3 *Turquoise*, 8 *Parbleu*. Nach Kampf mit einer Lange gewonnen; dieselbe Distanz zurück der Dritte. Werth. 4325, 325 K.

VI. VERKAUFSR DER ZWEIJ. 2000 K. 950 M.

Mr. Lincoln's F.-H. *Splugen* v. Abonnent—Silvaplana, 3000 K., 58 Kg. (Hansi) . . . . Wilton 1
G. v. Rohonczy's dbr. H. *Tisza*, 1600 K. 53 Kg. Peake 2
Gf Th. Andrassy's br. H. *Bela*, 3000 K., 58 Kg. Bowman 3
N. v. Szemere's br. St. *Vertinguette*, 1600 K, 51½ Kg. Cleminson 4
Gf. Zd. Kinsky's F.-H. *Coriolan II.*, 1600 K., 53 Kg. A. Bulford 5
Gf. D. Wenckheim's schw. St. *Ráró*, 3000 K., 56½ Kg Adams 6
v. Kodolitsch' br. H. *Zaunkonig*, 1600 K., 53 Kg. Hyams 7
v. Scazighino's F.-St. *Vanda*, 1600 K., 51½ Kg. S. Bulford 8

Tot.: 353:50. Platz. 70:25 und 72:25. Guldenpl.: Tot: 28:5. 30 Krpl.: Tot.: 34:5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Ráró*, 31 *Tisza* und *Vertinguette*, 33 *Zaunkonig*, 78 *Coriolan II.*, 81 *Bela*, 115 *Vanda*. Wett.: 2 *Ráró*, 3 *Vertinguette*, 4 *Tisza*, 5 *Splugen*, 6 *Zaunkonig*, 7 *Bela* und *Coriolan II.*, 12 *Vanda*. Leicht mit einer Lange gewonnen; vier Langen zurück der Dritte. Auf den Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 1970, 390 K.

VII. HANDICAP. 3300 K 950 M.

Rittm. R. Sollinger's F.-H. *Meridian* v. Abonnent—Mondschein, 58 Kg. (Metcalf) . . . . Smith 1
Gf. J Teleki's F.-H *Fattyú*, 53 Kg. . . . . Hyams 2
A. Dreher's br. H. *Gugerl*, 50 Kg. . . . . . Rawlinson 3
Mr. C. Wood's br. St. *Mary Ann*, 57 Kg . . Adams 0
R. v. Lederer's F.-H. *Marquis*, 56 Kg. . . A. Bulford 0
Gf. A. Apponyi's br. St. *Theorie*, 48½ Kg. . Brown 0
N. v. Szemere's F.-St. *Zaplatyi*, 48½ Kg. S. Bulford 0
Gf. St Forgach' br. St. *Fitness*, 48½ Kg. . . Wilton 0
R. Wahrmann's br. St. *Princesse de Galles*, 46½ Kg. Peasnall 0
N. v. Szemere's br. St. *Kegyasszony*, 46½ Kg Cleminson 0
N. v. Keczer's br. H. *Hirnök*, 43 Kg. . . MacFarlane 0

Tot.: 158:50. Platz: 51:25 und 154:25. Guldenpl.: Tot.: 18:5. 30 Krpl.: Tot.: 17:5. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten. 24 *Kegyasszony*, 27 *Theorie*, 53 *Hirnök*, 59 *Zaplatyi*, 67 *Mary Ann*, 88 *Fattyú*, 115 *Fitness*, 142 *Princesse de Galles*, 193 *Gugerl*, 292 *Marquis*. Wett.: 2 *Meridian*, 3 *Kegyasszony*, 5 *Theorie*, 6 *Hirnök* und *Mary Ann*, 7 *Princesse de Galles*, 8 *Gugerl*, 10 *Fattyú*, *Fitness* und *Marquis*, 12 *Zaplaty*. Leicht mit fünf Viertellangen gewonnen; anderthalb Langen zurück der Dritte. Werth 2960, 960 K.

Berlin-Carlshorst 1895.

Dienstag den 8. October.

I. WOLFSGARTEN-HÜ.-R. 1500 Mk. 3200 M.

Lt. Frh. v. Venningen's 3j. br. St. *Pfalzburg* v. Dandin—Pulcherrima, 2000 Mk., 63 Kg. (E. Hildebrandt) Jekyll 1
v. Ribbeck's 3j. dbr. St. *Sarolta*, 2000 Mk., 59 Kg. Christ 2
Gf. H. Bethusy-Huc's a. F.-St. *Melusine*, 1000 Mk., 66 Kg. Seibert 3
Gf. Zech's 4j. hbr. St. *Lachtaube*, 1500 Mk., 65 Kg. Rosac 4
Demuth's 3j. F.-St. *Diva*, 1000 Mk., 55 Kg. A. Madden 0

Tot.: 20:10 Platz: 70:50 und 90:50. Im Canter mit dritthalb Langen gewonnen; vier Langen zurück die Dritte, eine halbe Lange vor *Lachtaube*. *Diva* wurde angehalten Die Siegerin wurde nicht gefordert. Werth: 1740, 240, 140 Mk.

II. BRIN D'AMOUR-JAGDR. 1700 Mk. 3200 M.

H. v. Kotze's 6j. schwbr. W. *Roboham* v. Forager—Rosetta, 77½ Kg. (F. Fösten) . . . . Lt. Gf. Solms 1
R. Haniel's 4j. br. W. *Matrose*, 73 Kg. Lt. v. Kayser 2
Lt. v. Arnim's 4j. br. W. *Bintang*, 75 Kg. . . . Bes. 3
Lt. v. Entress-Fursteneck's 6j. br. St. *Galliera*, 75 Kg. Bes. 4
Lt. Gf. S. Lehndorff's a. F.-W. *Pluto*, 76 Kg. . Bes. 5
Rittm. Pfeiffer's a. Sch.-W. *Castlenock*, 82½ Kg. Lt. Panse 0
G v. Schierstaedt's 5j. F.-St. *Pallas*, 77 Kg. v. Prollius 0
Lt. Dulon's 6j. F.-St. *Cassandra*, 79 Kg. . . Lt. Reiss 0
Lt. v. Falkenhayn's a. F.-H. *Rother Husar*, 76 Kg. Lt. Gf. Bredow 0

Tot.: 126:10. Platz: 85:50, 69:50 und 95:50. Leicht mit drei Langen gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte, vier Langen vor *Galliera*. *Cassandra* fiel. Werth: 1570, 360, 260, 160 Mk.

III. PR V. SCHÖNWEIDE. 1500 Mk. Hürdenr. 3200 M.

E. Bartsch' 3j. br. H. *Abendstern* v. Flageolet od. Saint Gatien—Ahnenprobe, 3000 Mk., 58 Kg. (Ch. Hochheimer) Boehme 1
Kundler's 4j. br. H. *Iltis*, 1500 Mk., 61½ Kg. . Holli 2
v. Voss' 3j. dbr. St. *Rundschau*, 3000 Mk., 57 Kg. Jerabek 3
R. Haniel's 3j. br. St. *Tonkunst*, 59 Kg. Buckenham 4
Horn's 3j. F.-H. *Vierländer*, 3000 Mk., 58 Kg. Jekyll 0

Tot.: 67:10. Platz: 179:50 und 111:50. Nach Kampf um einen Hals gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte Der Sieger wurde nicht gefordert. Werth: 1580, 240, 140 Mk.

IV. ZWEITE BERLINER INTERN. ST.-CH. 29 600 Mk. Hcp 5000 M.

K. v. Tepper-Laski's 4j. F.-H. *Bastard* v. Trachenberg—Bashful, 68 Kg. (A. Fritsche) . . Lt Gf. Lehndorff 1
J. Kühn's 6j. br. St. *Lotte*, 69 Kg. . . Lt. v. Eynard 2
Balduin's a. br W. *Handy Andy*, 72 Kg v. Prollius 3
v. Schierstaedt's 6j. br. W. *Sixpence*, 75 Kg. Lt. Gf. Solms 4
v. Lang-Puchhof's 5j. br. H. *Meistersinger I.*, 80 Kg. Lt. Suermondt 5
Capt. Lumley's a. dbr. St. *Terror* (Hblt.), 71 Kg. Lt. v. Bradsky 6
Lt. v. Ranke's 6j. br. St. *Gipsy Queen* (Hblt), 68 Kg. Lt. v. Parseval 7
Balduin's 6j. br. W. *Pampero*, [illegible] Kg. Mr. Tippler 0
Maj. v. Gossler's a F.-W *Eventail*, 76½ Kg. Lt. Gf. Westphalen 0
Gf. N. Esterhazy's a. br. St. *Et caetera*, 76½ Kg. Hauptm. v. Reitzenstein 0
Rittm. Suermondt's a. F.-St. *Venetia* (Hblt.), 74½ Kg. Lt. Gf. Bredow 0
Maj. v. Heyden-Linden's a. F.-W. *Buschiri*, 74½ Kg Bes. 0
J. Miller's a. F.-W. *Red Prince*, 71 Kg. . . Mr. Gore 0
Lt. v. Knobelsdorff's 6j. br. W. *Pensioner*, 69½ Kg. Bes. 0
R. Haniel's 6j. br. St. *Opaque*, 67½ Kg. Lt. v. Kayser 0
H v. Kotze's a. schwbr. H. *Iceberg II.*, 67½ Kg. Lt. Gf. Sponeck 0
Kateson's a. br. W. *Kandahar*, 69 Kg. G. Oehlschlager 0
v. Ribbeck's a. br. St. *Narrin*, 63 Kg . . . . . Bes. 0

Tot.: 240:10. Platz: 260:50, 125:50 und 785:50. Nach scharfem Kampf um einen Hals gewonnen; zwei Langen zurück der Dritte, drei Langen vor dem Vierten Werth: 19.600, 3600, 2100, 1100, 600, 200 Mk.

V. CARLSHORSTER HCP. 2000 Mk. Hürdenr. 4000 M.

Lt. v Heyden-Linden's 3j. br. St *Last not least* v. Dandin—Lyre, 55 Kg (W. Bié) . . . . Jekyll 1
H. Suermondt's 3j. br. St. *Niobe*, 67 Kg. . . Printen 2
Rittm. H. v. Arnim's 4j. br W. *Romulus*, 69½ Kg. Maass 3
K. v. Tepper-Laski's 5j. br. St. *Gazelle*, 69½ Kg. Wheeler 4
J. Kühn's 3j. br. H. *Schütz*, 61½ Kg. . . . . Utting 0
H. v. Treskow's 3j. br. St. *Otter*, 57½ Kg . . Boorer 0
H v. Tepper-Laski's 3j. F-St. *Herberge*, 55 Kg. Rosac 0

Tot. 24:10. Platz· 74:50 und 96:50 Verhalten mit zwei Langen gewonnen; zehn Langen zurück der Dritte. Werth: 2000, 420, 220 Mk

VI. SPREE-JAGDR. 2000 Mk. 5000 M.

Rittm. v. Boddien's 5j. F.-St. *Starlight* v. Cassock—Larker, 78½ Kg. (W. Herbst) . . . Lt. v. Kayser 1
Rittm. v. Arnim's a. dbr. W. *Niquet*, 77½ Kg. Lt. Gf. Westphalen 2
H. Suermondt's a. dbr. St. *Merry Girl*, 80 Kg. Lt. Suermondt 3
Lt. v. Arnim's 5j. F-W *Antiquary*, 73½ Kg. . . Bes. 4
Ado's a. schwbr. W. *West*, [illegible] Kg. . . A Behren's 0
Lt. v. Arnim's a. F.-St. *Lapwing*, 77½ Kg. Lt. v. d. Decken 0
Lt. Gf F. Konigsmarck's a. F.-W. *Quicksight*, 80 Kg. Lt. v. Eynard 0
H Lücke's a. F.-W. *Lodore*, 75 Kg . . . . . . Bes. 0
Rittm. Suermondt's a. br. W. *Maikäfer*, 80 Kg. Lt. Gf. Bredow 0

Tot.: 33:10. Platz: 64:50, 100:50 und 79:50. Leicht mit drei Viertellangen gewonnen; fünf Langen zurück die Dritte, eine Lange vor *Antiquary*. Werth: 2050, 420, 220, 120 Mk.

VII. STRAUSBERGER FLACHR 1500 Mk. 1200 M.

Rittm. Frh. v. Fuchs-Nordhoff's 5j. br. H. *Sanct Marco* v. Kisbér—Santa Maria, 5000 Mk., 67½ Kg. (W. Bié) Warne 1
v. Reinhardt's 2j dbr. St. *Fraglich*, 5000 Mk, 52½ Kg. E. Martin 2
Dess. 2j br. St. *Dotation*, 2000 Mk., 47½ Kg. Barton 3
v. Gundelfingen's 2j. schwbr. St. *Bevormundung*, 4000 Mk., 51½ Kg. . . . . Huxtable 0
Capt. Lumley's 2j. br. H. *Königs-Ulan*, 4000 Mk., 52 Kg. Heckford 0
J. Miller's 5j. F.-St. *Armada*, 4000 Mk, 64½ Kg. Sharpe 0
G. Sopp's 4j. F.-H. *Minister*, 2000 Mk., 63 Kg. Barker 0
H. v. Tepper-Laski's 6j. br. H. *Grobian*, 6000 Mk., 69 Kg. Brehmer 0
Weinberg's 3j. br. St. *Sahara*, 2000 Mk., 57½ Kg. W. Plüschke 0
Gf. Zech's 2j. F.-St. *Vorhand*, 3000 Mk., 49 Kg. Rosac 0

Tot: 27:10. Platz: 65:50, 81:50 und 73:50. Nach Kampf mit einer halben Lange gewonnen; drei Viertellangen zurück die Dritte. Der Sieger wurde nicht gefordert. Werth: 2220, 300, 200 Mk.

Newmarket, II. October-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 8. October.

CHAMPION ST. 1000 sovs. 2000 M.

H. Houldsworth's 3j. br. H. *Laveno* v. Bend Or—Napoli, 8 St. 5 Pf. (Ryan) . . . . Finlay 1
Herz. v. Westminster's 4j. br. H. *Grey Leg*, 9 St. M. Cannon 2

Wett.: 9:4 auf *Laveno*. Leicht mit drei Langen gewonnen. Werth: 835 Pfd. St.

NEWMARKET OAKS. 500 sovs. 3j. 3200 M.

Lord Standley's br. St. *Red Wing II.* v. Carlton—Red Spider, 8 St. 10 Pf. (Mr. Lambton) . . . . Rickaby 1
Smith-Ryland's F.-St. *Pallos Athene*, 8 St. 10 Pf. G. Chaloner 2
Fairie's br. St. *Galeottia*, 9 St. 5 Pf. . . . M. Cannon 3
Lord Ellesmere's *Tonia*, 8 St. . . . . Bradford 0

Wett.: 6:4 *Galeottia*, 5:2 *Tonia*, 3 *Red Wing II.*, 10 *Pallas Athene*. Leicht mit vier Langen gewonnen; drei Langen zurück die Dritte. Werth: 350 Pfd. St.

CLEARWELL ST. 600 sovs. 2j. 1100 M.

H. E. Beddington's br. H. *Earwig* v. Hampton—Wriggle, 8 St. 10 Pf. (Wadlow) . . . . Allsopp 1
Prz. Soltykoff's br. H. *Aureus*, 8 St. 10 Pf. Finlay 2
Lord Londonderry's br. St. *Doronica*, 8 St. 7 Pf. T. Loates 3
Fairie's *High Treasurer*, 9 St. 2 Pf. . . . . F. Pratt 4
J. A. Miller's *Last Tryst*, 9 St. 2 Pf. . . . S. Loates 0
Herz. v. Westminster's *Hartford*, 9 St. 2 Pf. M. Cannon 0

Wett.: 6:5 auf *Earwig*, 3 *Hartford*, 100:12 *Aureus*, 100:12 *High Treasurer*, 100:8 *Doronica* und *Last Tryst*. Sehr leicht mit anderthalb Langen gewonnen; sechs Langen zwischen dem Zweiten und der Dritten. Werth: 612 Pfd. St.

BERICHTE.

Budapest, Herbst-Meeting 1895.

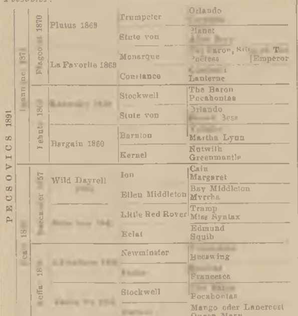
Siebenter Tag. Donnerstag den 10. October.

Nachdem noch in den Vormittagsstunden des Donnerstag das herrlichste Wetter geherrscht hatte, verfinsterte sich gegen Mittag das Firmament, und ein ausgiebiger, ziemlich lang andauernder Platzregen ging nieder. Auch während der Rennen gab es wiederholt leichte Regenschauer und beim vorletzten Rennen sogar einen veritablen Wolkenbruch, so dass der Rennplatz gerade keinen besonders angenehmen Aufenthalt bot. Das ziemlich tiefe Geläuf übte diesmal keinen nachtheiligen Einfluss auf den Ausgang der einzelnen Concurrenzen aus, die so ziemlich der Buchform entsprechend verliefen. Das einleitende Welter-Handicap fiel an *Minister*, das Verkaufsrennen an *Ashford*; Beide hatten einen sehr starken Anhang hinter sich. Einen interessanten Verlauf nahm das Totalisateur-Handicap. Der im Gewichte ziemlich gut weggekommene *Pecsovics* siegte leicht gegen *Bohócz*, der nach heissem Ringen *Turul* für den zweiten Platz bezwang. Völlig unerwartet kam hierauf der Erfolg von *Folichonne* im Herbst-Stutenpreis über die hochfavorisirte *Dornröschen* und *Ambrosia*. Smith, dessen Niederlage auf *Dornröschen* von den Besuchern des Dreissig Kreuzer-Platzes mit starkem Unwillen aufgenommen worden war, ritt dann im Kladruber Preis auf *Boglár* ein brillantes Rennen; *Turquoise* wurde hier Zweite vor *Parbleu*. Das Verkaufsrennen der Zweijährigen gewann *Splugen* und das Handicap über 950 Meter *Meridian*. Nachstehend berichten wir über den Verlauf der einzelnen Rennen:

Im Welter-Handicap traten *Barberry*, *Minister*, *Gogerl*, *Amulet*, *Branyiczkó*, *Syren*, *Vasvár* und *Drommond* in die Schranken. *Minister*, *Amulet* und *Drommond* wurden am meisten gewettet. *Amulet* setzte sich sofort an die Spitze vor *Branyiczkó* und *Vasvár*. Dann schob sich *Gogerl* auf den zweiten Platz vor. Unter steter Führung von *Amulet* kam das Feld um die kurze Wand herum in die Gerade, wo *Minister* allmälig aufzurücken begann. Bei der Distanz ging er an *Amulet* vorbei. Hier waren alle Streiter bis auf *Minister* und *Amulet* aussichtslos geschlagen. *Minister* siegte schliesslich leicht mit fünf Langen gegen *Amulet*, hinter der zwei Langen zurück *Barberry* Dritte vor *Drommond* wurde.

Am Verkaufsrennen nahmen *Orpheline*, *Birtokos*, *Ashford*, *Eleanor*, *Drum*, *Saturn*, *Phryne* und *Bursch* theil, von denen *Ashford* und *Phryne* am meisten gewettet wurden. *Eleanor* war nach Fall der Flagge am schnellsten auf den Beinen, wurde aber alsbald zurückgenommen. An ihre Stelle trat *Birtokos*, welcher vor *Bursch*, *Drum* und *Ashford* führte. Beim 1400 Meter-Start wich *Drum* zurück, dafür legte sich *Saturn* auf dem zweiten Platze hinter *Birtokos* vor *Ashford* zurecht. Nach dem Einbiegen in die Gerade erlangte *Ashford* die Tete und hinter ihm hielten sich *Birtokos* und *Saturn* bis zur kleinen Richterloge. Hier nahmen *Orpheline* und *Phryne* das Rennen auf, sie konnten aber *Ashford* nichts anhaben, der leicht mit zwei Langen gegen *Orpheline* siegte, welche *Phryne* mit drei Langen für das zweite Geld schlug.

Für das Totalisateur-Handicap wurden *Turul* (Williamson), *Virad* (Adams), *Panama* (Hyams), *Bencaur* (Brown), *Gounod* (S. Bulford), *Pecsovics* (Cleminson), *Szemre való* (Prudames) und *Bohócz* (MacFarlane) gesattelt. Man erkannte *Pecsovics* und *Turul* die meisten Chancen zu. *Szemre való*, *Gounod* und *Virad* sprangen als die Ersten vom Start ab und lagen auch in einer Linie, als die Pferde zum ersten Male die Tribunen passirten. Dann aber ergriff *Virad* das Commando vor *Szemre való*, *Gounod* und *Bohócz*, dem *Panama* folgte. *Virad* erlangte einen kleinen Vorsprung, bis sich dann beim 1600 Meter-Start das Feld wieder mehr schloss. Hier war *Gounod* Zweiter vor *Szemre való* und *Bohócz*. In der kurzen Wand rückte *Bencaur* ein wenig vor und bog dann als Vierter hinter *Virad*, *Gounod* und *Bohócz* um die letzte Ecke. Dreihundert Meter vor dem Ziele gingen *Virad* und *Gounod* bereits in Nöthen, dafür kamen nun *Pecsovics* und *Turul* aus dem Hintertreffen hervor. Ersterer ging vor dem Guldenplatze an die Spitze und hatte hier schon das Rennen sicher. Er siegte sehr leicht mit zweieinhalb Langen gegen *Bohócz*, welcher *Turul* nach Kampf mit einer Halslange das zweite Geld entriss. *Bencsur* war Vierter. Nachstehend geben wir die Stammtafel von *Pecsovics*:



Im Herbst-Stutenpreis stellten sich der heissen Favoritin *Dornröschen* blos *Interregnum*, *Folichonne* und *Ambrosia* entgegen. *Folichonne* setzte sich ihrer alten Gewohnheit gemäss sofort an die Tête, gefolgt von *Dornröschen*, *Ambrosia* und *Interregnum*. Diese Ordnung blieb bei halbschnellem Tempo unverändert bis 1400 Meter vor dem Ziele, wo *Ambrosia* auf den dritten Platz vorrückte. Nun setzte aber *Folichonne* noch mehr Dampf auf, was zum Verderben von *Ambrosia* und *Interregnum* wurde, die bereits weit vor der Distanz geschlagen waren. Vor dem Guldenplatze wollte Smith nun *Dornröschen* vorwerfen, allein unerwarteterweise konnte die Stute den Aufforderungen ihres Reiters nicht nachkommen. *Folichonne* behielt ihren Vortheil bei und bezwang *Dornröschen* sicher mit fünf Viertellangen. Viele Langen hinter der Favoritin wurde *Ambrosia* Dritte. Nachstehend geben wir die Siegerliste dieses Rennens:

Sieger im Herbst-Stutenprei[illegible].

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1869	All-my-eye 3j.	Tim Whiffler	Peter v. Aczél	Chapman	6
1870	Bajadére 3j.	Virgilius	Gf. Emerich Esterházy	Chapman	5
1871	Concession 4j.	The Reiver	Gf. Stefan Zamoyski	Whiteley	5
1872	Anonyma 3j.	Thunderbolt	Fürst J. Liechtenstein	Prior	7
1873	Elspeth 3j.	Blair Athol	Fürst J. Liechtenstein	Prior	3
1874	Lady Patroness 3j.	Buccaneer	Aristide Baltazzi	Webber	4
1875	Konotoppa 3j.	Giles I.	Graf Hugo Henckel	Busby	4
1876	Konotoppa 4j.	Giles I.	Graf Hugo Henckel	Busby	3
1877	Kincsem 3j.	Cambuscan	Ernst v. Blaskovits	Madden	3
1878	Kincsem 4j.	Cambuscan	Ernst v. Blaskovits	Madden	2
1879	Kincsem 5j.	Cambuscan	Ernst v. Blaskovits	Busby	3
1880	Surema 3j.	Rentmeister	Graf Hugo Henckel	Busby	5
1881	La Gondola 3j.	Cambuscan	Graf Tassilo Festetics	Busby	4
1882	Veronica 3j.	Buccaneer	Bar. Gust. Springer	Madden	5
1883	Veronica 4j.	Buccaneer	Bar. Gust. Springer	Madden	5
1884	Gyöngyvirág 5j.	Cambuscan	Ernst v. Blaskovits	Smart	4
1885	Jewess 4j.	Prince Charlie	Compagnie Sztáray-Hunyady	Wyatt	3
1886	Olyan-nincs 3j.	Buccaneer	Ernst v. Blaskovits	Smart	5
1887	Cintra 3j.	Verneuil	Mr. Trial	Rossiter	4
1888	Cintra 4j.	Verneuil	Fürst Max Fürstenberg und Gf. Zd. Kinsky	Rossiter	2
1889	Arám 3j.	Doncaster	Nic. v. Blaskovits und Arth. v. Mayer	Busby	6
1890	Aranyka 3j.	Kalandor o. Doncaster	Capt. Violet	Huxtable	3
1891	Weather 4j.	Doncaster o. Kisbér öcscse	Gf. Em. Hunyady	Busby	4
1892	Talány 3j.	Bucsány	Gf. Paul Festetics	Adams	4
1893	Szélvész 3j.	Beauminet	Comp. D. W. F.	Fd. Sharpe	4
1894	Grisette 3j.	Pásztór	A. v. Péchy	S. Bulford	2
1895	Folichonne 3j.	Vederemo	A. Dreher	Huxtable	4

Der Kladruber Preis wurde blos von dem heissen Favorit *Boglár*, *Turquoise* und *Parbleu* bestritten. In der Ordnung *Boglár*, *Turquoise*, *Parbleu* ging die kleine Gesellschaft vom Start ab. *Boglár* wurde aber sofort auf den letzten Platz zurückgenommen, *Turquoise* wies in scharfer Pace den Weg. Bei Beginn des Guldenplatzes hatte *Parbleu* sein Pulver bereits verschossen, der Favorit aber rückte zu *Turquoise* auf. Plötzlich sah man Smith bereits am Reiten und schien die Situation von *Boglár* bereits kritisch. Unter der Peitsche aber streckte sich dann *Boglár* willig und fertigte *Turquoise* mit einer Lange ab. Ebensoweit zurück endete *Parbleu* als Dritter und Letzter.

Am Verkaufsrennen der Zweijährigen betheiligten sich *Béla*, *Coriolan II.*, *Zaunkönig*, *Splugen*, *Tisza*, *Vanda*, *Vertinguette* und *Ráró*. *Splugen*, *Tisza* und *Ráró* waren die Auserwählten des wettenden Publicums. Eine genaue Verfolgung dieses Rennens war in Folge des dichten Nebels unmöglich. Man sah die Pferde erst, nachdem sie schon zwei Drittel des Weges zurückgelegt hatten. *Tisza* führte hier vor *Splugen*, *Ráró* und *Béla*. Am Ende des Guldenplatzes passirte *Splugen* den Führenden, den er dann leicht mit einer Lange schlug. Vier Langen hinter *Tisza* endete *Béla* als Dritter.

Das Handicap wurde von *Meridian*, *Mary Ann*, *Marquis*, *Fattyú*, *Gugerl*, *Theorie*, *Zaplatyi*, *Fitness*, *Princesse de Galles*, *Kegyasszony* und *Hirnök* bestritten. Der Ausgang des Rennens wurde zwischen *Meridian*, *Kegyasszony* und *Theorie* gelegt. Als man der Pferde ansichtig wurde, bildeten *Zaplatyi*, *Fattyu* und *Princesse de Galles* das Vordertreffen, und hinter ihnen galoppirten *[illegible]*, *Hirnök*, *Theorie* und *Meridian*. Noch vor der kleinen Richterloge waren bereits alle Jockeys am Reiten, bis auf Smith, der mit *Meridian* einen Durchweg suchte. Derselbe bot sich ihm bald. *Meridian* ging in Front und errang einen leichten Sieg mit fünfviertel Langen gegen *Fattyu*, hinter dem anderthalb Langen zurück *Gugerl* als Dritter das Ziel passirte.

Berlin-Carlshorst 1895.

Dienstag den 8. October.

Der wichtigste Tag des Rennjahres der Hindernissbahn vor Berlin stand unter ganz besonderer Gunst der Wettermacher. Während es beinahe die ganze vorige Woche und auch noch gestern stark regnete, leuchtete heute die Sonne freundlich über der Residenz, und dicht gefüllt waren daher sammtliche Sonderzüge schon auf dem Bahnhofe Friedrichstrasse. Auch zu Wagen hatten viele Sportfreunde die Fahrt nach Carlshorst angetreten, und so bot die Rennbahn ein ausserordentlich belebtes und farbenprächtiges Bild. Zwar hat die Zweite Internationale, im Gegensatze zur ersten, nicht das gehalten, was sich ihre Proponenten von derselben versprachen. Denn vom Auslande war man dem Appell leider nicht nachgekommen, so dass der Kampf um die 20.000 Mark nur auf deutsche Stalle beschrankt blieb. Trotzdem darf der Chronist wohl mit Fug und Recht berichten, dass die diesjährige Internationale eines der schönsten Hindernissrennen gewesen ist, das je auf Berliner Bahnen zur Entscheidung gekommen. Obwohl nur deutsche Pferde und beinahe auch nur deutsche Herren, mit Ausnahme von Mr. Tippler und Mr. Gore, am Rennen theilnahmen, so entschädigte doch die grosse Zahl der Bewerber und das wundervolle Finish weitaus den obigen Mangel. Es wurden für den heissen Strauss nicht weniger als achtzehn Pferde fertig gemacht, nämlich: *Meistersinger I.* (Lieutenant Suermondt), *Pampero* (Mr. Tippler), *Handy Andy* (Herr v. Prollius), *Et caetera* (Hauptmann Freiherr v. Reitzenstein), *Eventail* (Lieutenant Graf Westphalen), *Sixpence* (Lieutenant Graf Solms), *Venetia* (Lieutenant Graf Bredow), *Buschiri* (Major v. Heyden-Linden), *Red Prince* (Mr. Gore), *Terror* (Lieutenant v. Bradsky), *Lotte* (Lieutenant v. Eynard), *Pensioner* (Lieutenant v. Knobelsdorf), *Gipsy Queen* (Lieutenant von Parseval), *Opaque* (Lieutenant v. Kayser), *Bastard* (Lieutenant Graf S. Lehndorff), *Iceberg II.* (Lieutenant Graf Sponeck), *Kandahar* (Herr G. Oehlschlager) und *Närrin* (Herr v. Ribbeck). Der Wettmarkt escomptirte in erster Linie die Chancen von *Pampero* und *Meistersinger I.*, dann wurde *Lotte* noch ziemlich stark begehrt vor *Et caetera* und *Pensioner*; alle übrigen Pferde hatten nur ganz vereinzelt Nachfrage gefunden. Der Badener Doppelsieger vernichtete seine Chance aber schon an dem berüchtigten Tribünenbache, an welchem *Pampero* beinahe zu Fall kam. *Meistersinger I.* dagegen hat zu lange die Arbeit ausgesetzt, um schon wieder der Unbezwingliche sein zu können. Das Rennen bot in seinem Verlaufe die interessantesten Momente, und nahm der Verbrecher *Pensioner* sogleich die Spitze vor *Lotte*, *Opaque*, *Sixpence*, *Meistersinger I.* und *Buschiri*, während *Pampero* und *Terror* den Beschluss machten. Aus dem Wäldchen heraus kam *Pensioner* mit einem Vorsprung von zehn Langen vor *Iceberg II.*, *Buschiri*, *Lotte*, *Handy Andy*, *Et caetera*, *Meistersinger I.* mit *Pampero* als Letzten. Der Favorit war nämlich am Tribünengraben beim Landen auf die Knie gekommen, und nur die Geschicklichkeit von Mr. Tippler bewahrte den Wallach vor dem Falle. Als es dem Berge zuging, brach *Pensioner* aus und nahm am Rennen nicht mehr theil. Jetzt lagen *Handy Andy*, *Sixpence*, *Et caetera*, *Lotte*, *Buschiri*, *Iceberg II* und *Bastard* an der Tete des wohlgeschlossenen Feldes, wobei *Pampero*, als es der Mauer zuging, sehr gut aufgekommen war. An diesem Hindernisse ging *Kandahar* kopfüber und führte nun *Handy Andy* seine Gegner unbeirrt weiter über den Carlshorster Sprung, wo *Venetia* und *Red Prince* genug hatten. Am darauffolgenden Eisenbahnbache machte *Pampero* wieder einen Fehler, indem er mit den Hinterbeinen hängen blieb. Nun war es mit seiner Chance endgiltig vorbei. Sein Stallgefährte führte dagegen mit *Et caetera*, *Meistersinger I.*, *Lotte*, *Bastard* und *Sixpence* unentwegt das Feld weiter, welches noch wohlgeschlossen dem Wäldchen vor dem Einlaufe zueilte. Aus diesem heraus kam *Lotte* dann zuerst, dicht gefolgt von *Bastard*, *Handy Andy*, *Sixpence* und *Meistersinger I.* Nach der letzten Hürde entspann sich dann ein erbittertes Gefecht und besonders hart kämpften *Bastard* und *Lotte*. Bis auf den letzten Tropfen ausgeritten, errang *Bastard* schliesslich im Ziele den Sieg um einen Hals gegen *Lotte*, die *Handy Andy* mit zwei Langen für das dritte Geld schlug. Der Nächste am Richterpfosten war dann *Sixpence* vor *Meistersinger I.*, *Terror* und *Gipsy Queen*, während die Uebrigen angehalten wurden.

Die Leistung von *Bastard* verdient als eine ausserordentliche ganz besonders hervorgehoben zu werden, da der Vierjährige durchaus nicht günstig im Gewichte war, denn er gab nach der Scala an *Lotte* 3½ Kg. und an *Handy Andy* 1½ Kg weg, so dass man den *Trachenberg*-Sohn, *Meistersinger I.* natürlich ausgenommen, als den besten Steepler unter den Inländern ansprechen muss. Bei dem Lobe des Pferdes sei aber auch der Reiter nicht vergessen; mit Umsicht, kaltem Blute und bewunderungswerther Kraft ritt Lieutenant Graf S. Lehndorff den etwas schwierigen und faulen Hengst nach Hause, um dann auf der Flachen den enormen Speed des Vierjährigen mit Meisterschaft auszunützen. Doch auch Lieutenant v. Eynard ritt auf *Lotte* ein grossartiges Rennen, und nur das 1 Kg., welches der Reiter mehr in den Sattel brachte als nöthig, verhinderte die Stute an dem sicheren Erfolge. Alles in Allem genommen bot die 1895er Internationale ein Bild vollendeter Reitkunst, und Jeder, der sie mit angesehen, wird bekennen müssen, dass ein besser gerittenes und bestrittenes Rennen zwischen Flaggen kaum gelaufen wurde.

Die übrigen Nummern des Tages standen hinter dem grossen Ereignisse an Bedeutung erheblich zurück. So bewarben sich um das Wolfsgarten Hürdenrennen nur *Pfalzburg*, *Lachtaube*, *Melusine*, *Sarolta* und *Diva*. Die Favoritin *Pfalzburg* liess sich von *Sarolta* geduldig bis zum Einlaufe führen, dann ging sie selbst in Front und gewann nach Belieben mit dritthalb Langen. Vier Langen weiter zurück wurde *Melusine* Dritte vor *Lachtaube*.

Eine ziemliche Ueberraschung brachte das Brin d'Amour-Jagdrennen mit dem Siege von *Roboham* über den Favoriten *Matrose* und noch sieben Gegner mehr. Gleich zu Anfang des Rennens verfehlte *Pallas* die richtige Bahn und wurde angehalten. Den Weg zeigte von hier aus *Galliera* vor *Rother Husar*, *Matrose*, *Bintang* und *Roboham*, und kamen die Pferde so bis zum Flechtzaun, wo *Matrose* einen starken Rumpler machte. Diesen Umstand benützte *Roboham*, um nun in Front zu gehen Freilich kam *Matrose* dann auf der Flachen nochmals auf, doch musste er an *Roboham* einen leichten Sieg mit drei Längen überlassen. *Bintang* wurde zwei Langen weiter zurück Dritter vor *Galliera* und *Pluto*.

Ein gutes Endgefecht gab es dann im Preis von Schönweide. Hier war *Tonkunst* Favorit vor *Vierländer*, *Iltis*, *Abendstern* und *Rundschau*. Letztere führte das ganze Rennen vor *Abendstern* und *Iltis*, wahrend *Tonkunst* und *Vierlander* nie in Frage kamen. Vor der letzten Hürde fiel *Rundschau* dann ab, und *Abendstern* engagirte sich mit *Iltis* zu einem erbitterten Gefechte, in welchem der Erstere um einen Hals Sieger blieb. *Rundschau* fünf Langen weiter zurück Dritte.

Eine zahme Affaire war das Carlshorster Handicap, welches nur von *Last not least*, *Niobe*, *Romulus*, *Gazelle*, *Schütz*, *Otter* und *Herberge* bestritten wurde. *Romulus* suchte anfanglich dem Felde davonzulaufen, doch liess *Last not least* den Vierjahrigen nicht aus den Fingern. Auf der gegenüberliegenden Seite zog vielmehr *Last not least* selbst nach vorne, um dann nach Belieben mit drei Langen gegen die gut aufkommende *Niobe* zu gewinnen *Romulus* schlechter Dritter vor *Gazelle*.

Im Spree-Jagdrennen startete *Starlight* als Favoritin vor *Quicksight*, *Merry Girl*, *Lodore*, *Maikäfer*, *West*, *Lapwing*, *Niquet* und *Antiquary* Nachdem zuerst *Merry Girl* geführt vor *Antiquary*, *Quicksight*, *Lodore* und *Lapwing*, zog an der Nordhecke *Antiquary* an die Spitze des Feldes. Schon war indess auch *Starlight* in's Vordertreffen gegangen, um dann vom letzten Sprunge aus leicht mit drei Viertellängen gegen *Niquet* zu gewinnen. Fünf Langen weiter geschlagen *Merry Girl* Dritte vor [illegible]

Den Beschluss des Tages machte das Strausberger Flachrennen, welches *Sanct Marco*, *Fraglich*, *Dotation*, *Bevormundung*, *Armada*, *Konigs-Ulan*, *Minister*, *Grobian*, *Sahara* und *Vorhand* herauslockte. Favorit war *Sanct Marco*, doch nur die Reitkunst von Warne verhalf dem Hengste schliesslich zum Siege. Nachdem *Dotation* anfanglich geführt, nahm *Fraglich* vor den Tribünen das Rennen auf. Doch nun kam der Favorit herangeschossen und bezwang *Fraglich* nach energischer Gegenwehr mit einer halben Lange. Nur drei Viertellangen weiter geschlagen *Dotation* Dritte vor *Armada*. *H. S.*

NOTIZEN.

HEUTE ist ein wichtiger Tag fur unsere Rennstallbesitzer und Trainers, da fur zahlreiche Rennen des Wiener October-Meetings Nennungsschluss, Reugelderklarung und Gewichtspublication ist.

IN HOROWITZ veranstalteten wahrend der Brigadeconcentrirung die Dragonerregimenter Kaiser Franz Nr. 1, Herzog von Lothringen Nr. 7 und Graf Montecucoli Nr. 8 am Sonntag den 15. September auf einem nachst Horowitz gelegenen Platze ein Brigade-Meeting. Alle Concurrenzen desselben wurden heiss bestritten und sehr schon geritten. Die einzelnen Felder waren sehr stark besetzt. Das Wetter war in den Tagen vor dem Rennen nicht sehr günstig gewesen, so dass der Boden theilweise recht tief war. Der Beginn des Rennens war auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt und fanden sich schon lange vor der Zeit viele Zuseher ein. Am Schlusse des Rennens erfolgte die Preisvertheilung durch Ihre Durchlaucht Fürstin Carl Schwarzenberg. Die Preise waren ausserst schon und geschmackvoll, und ist besonders der Ehrenpreis Sr Durchlaucht Fürst zu Hannau, eine colossale prachtvolle Kaiserbuste, hervorzuheben.

W. WARNE, der auch bei uns wohlbekannte Jockey, ist heuer der Champion unter den auf deutschen Bahnen thätigen Flachrenn-Jockeys. Warne steht mit 50 Siegesritten an der Spitze seiner Berufscollegen, und der Nachste ist dann E. Martin mit 43 ersten Platzen, der jedoch mit 196 Ritten in dieser Saison am öftesten in den Sattel gestiegen ist. In Hindernissrennen hat Printen mit 21 Siegen die weitaus grösste Anzahl von Erfolgen vor Jekyll (16) und Jones (14) zu verzeichnen. Von bei uns thatigen Flachrenn-Jockeys haben W. Smith und G. Hyams je zwei Siege und Rawlinson einen Sieg in Deutschland aufzuweisen. Nachstehend bringen wir die Listen, wobe das Kopenhagener Meeting eingeschlossen i[st].

a) Flach[r]ennen.

	Ger.	Ges			Ges.
Warne	178	50	Bauermeister	8	5
E. Martin	196	43	Elliot	56	4
Robinson	1.0	30	Jekyll	14	3
Sharpe	146	24	Glover	23	2
Busby	126	23	Huxtable	19	2
Jones	77	20	W. Smith	12	2
Barker	91	15	[illegible]	8	2
Barton	94	14	[illegible]	8	2
Heckford	101	12	Rolfe	8	2
Ballantine	96	12	G. Hyams	7	2
H. Madden	63	8	Tausch	[illegible]	2
Hartley	57	8	Kuttke	5	2

b) Hindern[illegible]

		Ges.		Ger.	Ges.
Printen	60	21	W. Bié	18	4
Jekyll	51	16	Maass	18	4
Jones	52	14	A. Madden	17	4
Hardy	28	9	Brandt	12	4
W. Plüschke	45	8	Bauermeister	9	4
P. Brehmer	37	6	Foot	16	3
Boorer	33	5	Böhme	14	3
Klatt	23	5	J. Holli	23	2
Wheeler	45	4	Kuttke	10	2
Trollsen	[illegible]	4	Seda	9	2
Jerabeck	24	4	A Nightingall	3	2

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (Herbst-Meeting) . . . 13. October

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend (October-Meeting) . . 17., 21., 24., 28. October

FRANKREICH.

Neuilly-Levallois . . . 2., 16., 23., 30. November

PROGRAMME.

Wien, Herbst-Meeting 1895.

Sechster Tag. Sonntag den 13. October. 1/2 2 Uhr.

I. PR. V. ST. PÖLTEN. 3500 K. 2800 M.

Donauperle	2800 M.	Dongo C.	2900 M.
Barischofsky	2800 »	Isonzo	2925 »
Vöslauer I.	[illegible] »	Patron	2950 »
Wenzel	[illegible] »	Cozette	2975 »
[illegible]	[illegible] »	Adria	3025 »
Goldonkel	[illegible] »	Ida	3025 »
Tschepanin	[illegible] »	Attila	3025 »
Poldy M.	[illegible] »	Priatny II.	3025 »
Legény	[illegible] »	Lohengrin	3025 »
Mein Leopold	2875 »	Istria	3075 »
Nineteen	2875 »		

II. HUNGARIA-HANDICAP. 3500 K. 2800 M.

Lebedka I.	[illegible] M.	Alectra	2840 M.
Polkan	[illegible] »	Stella	2840 »
Little Mac	[illegible] »	Lila Turner	2840 »
Warwar II.	[illegible] »	Dixma	2860 »
Warwar	[illegible] »	Susie D.	2860 »
Oratava	[illegible] »	Breda	2880 »
Edel	2840 »	Caspio	2880 »
Wetscheria	2840 »	Coriolano	2900 »
Joab	2840 »	Glorian	2900 »
Arfa	2840 »	Burrasca	2960 »
Golden Lumps	2840 »	Gruppo	2980 »

III. BARISCHOFSKY-HCP. 2500 K. 2600 M.

[illegible]	2600 M.	Latona	2680 M.
Durczás	2600 »	Princesse	2680 »
Gustl von Blasewitz	2600 »	Anni	2700 »
Sumperer	2 00 »	Sürgos	2700 »
Pannika	2600 »	Neusiedl	2720 »
Handlfanger	2600 »	Greti	2720 »
Pervenetz III.	2600 »	Wjun	2740 »
Muszka	26 0 »	Intendant	2740 »
Novary	2600 »	Boby	2740 »
Pepi R.	2620 »	Janos	2740 »
Schnipfer	2660 »	Wenzel	2760 »
Carignano D	2660 »	Barischofsky	2780 »
[illegible]	2680 »	Lubiana	2780 »
Hanna	2680 »	Coco	2800 »

IV REVANCHE-PREIS 4000 K. 2800 M.

Allen Kenney	2800 M.	Nominator	2850 M.
Landmark Maid	2800 »	Romola	2850 »
Tilly Brown	2825 »	Quarterstretch	2875 »
Burrasca	2825 »	Shadeland Delmonia	2900 »
Gruppo	2825 »	Mattie H.	2925 »
Deputy	2825 »	Eddie Hayes	2925 »
Mount Morris	2825 »	Bellwether	2950 »
Riga	2850 »	Spofford	2950 »

V. POLDY M.-HANDICAP. 3000 K. 2600 M.

Jalouxspatz	2600 M.	Poldy M.	2700 M.
Greti	2620 »	Volauer I.	2700 »
Intendant	2640 »	Mein Leopold	2750 »
Boby	2640 »	Nineteen	2750 »
Janos	2640 »	Patron	2750 »
Goldonkel	2660 »	Correcticus	2750 »
Legény	2660 »	Cozette	2800 »
Wenzel	2660 »	Brezelbub	2800 »
Barischofsky	2680 »	Attila	2860 »
Ivan	2680 »	Priatny II	2920 »
Tschepanin	2680 »		

VI. TROST-HANDICAP. 2500 K. 2800 M.

Ajaks	2800 M.	Edel	2860 M.
Gogol	2820 »	Ludmill	2860 »
Awos Molodoi	2820 »	Warwar	2860 »
Mollie C.	2820 »	Arfa	2880 »
Polkan	2820 »	Lila Turner	2880 »
Wolakita	2840 »	Dixma	2900 »
Lebedka I	2840 »	Natschalnik	2900 »
Little Mac	2840 »	Landmark Maid	2920 »
Warwar II.	2840 »		

VII. FIAKER-HANDICAP. 1200 K. 3300 M.

A. Weigl 360	3300 M.	L. Wollner 686	3375 M.
F. Böhm 74	3300 »	C Mayerhofer 408	3400 »
Th. Wollner 104	3300 »	J. Wollner 738	3425 »
Th. Wollner 941	3300 »	A. Kuplinger 895	3425 »
L Kreipl 347	3300 »	S Teuschl 424	3500 »
Kolbenschlag 577	3350 »	F. Linner 2	3500 »
A Schönhuber 32	3350 »	A. Giballe jr. 930	3525 »

RESULTATE.

Wien, Herbst-Meeting 1895.

Funfter Tag. Donnerstag den 10. October.

PR V. BADEN. 1500, 500, 300, 200 K. 2800 M.

Ruzicka's 7j. br. St. *Susie D.*, 2800 M. . . . (4 : 39⁴) 1
C. Klaus' 4j. br. H. *Beltair*, 2850 M. . . . (4 : 41²) 2
Gf. A Gyulai's 9j. br. St. *Alectra*, 2800 M. . (4 : 42⁸) 3
W. Schlesinger's a. Sch.-H. *Warwar*, 2825 M. (4 : 44⁴) 4
Gf. A. Gyulai's 5j. F.-St. *Ida*, 2775 M. . . . 0
W. Schlesinger's 7j. R.-H. *Warwar II.*, 2800 M. . . 0
Cav. G. Rossi's 3j. R.-H. *Caspio*, 2800 M. . . . 0
E. v. Grimmer's 4j. br. St. *Oratava*, 2800 M. . . . 0
L. Hauser's 6j. Sch.-St. *Arfa*, 2800 M. . . . 0
Cav. A. Vertua's 3j. br. H *Dixma*, 2825 M. . . . 0
Dan MacPhee's 7j. br H. *Allen Kenney*, 2875 M. . 0
Tot.: 420 : 50. Platz: 71 : 25, 284 : 25 und 83 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 40 : 5. Platz: 65 : 25, 214 : 25 und 72 : 25.

PR. V. LINZ. 2000, 700, 500, 300 K 2800 M.

J. Schmatzer's 4j. br. St. *Donauperle*, 2825 M. (5 : 05⁶) 1
C. Kreipl's 3j. Sch.-H. *Voslauer I*, 2825 M. . (5 : 06⁸) 2
A. Lutter's 4j. br. St. *Dongo C.*, 2925 M. . . (5 : 08) 3
Mr. Tullner's 6j. br. St. *Poldy M.*, 2850 M. . (5 : 09⁵) 4
H. Dieffenbacher's 6j. br. H. *Wenzel*, 2800 M. . . . 0
Dess. 4j. Sch.-H. *János*, 2800 M . . . 0
J. Stanek's 6j. Sch.-St. *Tschepanin*, 2850 M. . . . 0
Wöss' 4j F.-St. *Nineteen*, 2900 M. . . . 0
J. Schmatzer's 6j. F.-H. *Mein Leopold*, 2900 M. . . 0
F. Erm's 4j R.-H. *Correcticus*, 2950 M. . . . 0
Moser's 4j. Rothsch.-St. *Adria*, 3025 M. . . . 0
C. Schmidt's 4j. Sch -H. *Attila*, 3025 M. . . . 0
Mariahall's 4j. R.-H. *Lohengrin*, 3025 M. . . . 0
Tot.: 178 : 50. Platz: 44 : 25, 45 : 25 und 46 : 25.
Guldenpl.. Tot.: 16 : 5. Platz: 47 : 25, 43 . 25 und 42 : 25.

HERBST-PR. 2700, 900, 600, 300 K. 3500 M.

Cav. Gius Rossi's 5j. Sch.-St. *Burrasca*, 3560 M. (5 : 51²) 1
Moser's 9j. R.-H. *Burliwy*, 3500 M. . . . (5 : 54⁸) 2
Aubry's 4j. br. H. *Kraddock*, 3500 M. . . . (5 : 54⁷) 3
Koritschan's 6j. lbr. St. *Romola*, 3620 M. . . (5 : 55⁸) 4
Compˡᵃ V & Sci's 5j. br. St. *Istria*, 3470 M. . . . 0
J. Czeloth's 7j. R.-St. *Wetscheria*, 3500 M . . . 0
W Schlesinger's a. Sch.-H. *Warwar*, 3500 M. . . . 0
Wöss' 8j. Sch.-St. *Stella*, 3500 M. . . . 0
S. de Beauvais' 8j. schwbr. H. *Joab*, 3500 M . . . 0
H. A. Fleischmann's a. br. St. *Shadeland Delmonia*, 3680 M. . . . 0
Tot.: 139 : 50 Platz: 38 : 25, 46 : 25 und 54 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 15 : 5. Platz: 35 : 25, 44 : 25 und 48 : 25.

HCP. F. ZWEIJ. 1500, 500, 300, 200 K 1500 M.

J. Schmatzer's br H. *Benefiz*, 1500 M. . . . (3 : 10²) 1
C. Kreipl's F.-St. *Nemesis*, 1550 M. . . . (3 : 13⁵) 2
L Hauser's br. St. *Van-nina*, 1520 M. . . (3 : 17⁷) 3
Béla Rósa's F-H. *Triumph*, 1660 M. . . . (3 : 19⁹) 4
Puszta-Bereny's R.-St. *Medarda II.*, 1500 M. . . . 0
J. Stanek's br. St. *Kippin*, 1600 M. . . . 0
A. Winkler's Sch.-St. *Ceres*, 1510 M. . . . 0
G. Stanhope's br. H. *Happy Thought*, 1650 M. . . . 0
S. Spitz' F.-H. *Volegény*, 1670 M. . . . 0
Bars-Füss' R.-H. *Vezér*, 1750 M. . . . 0
Dess. R.-H. *Fergeteg*, 1800 M. . . . 0
C. Klaus' R -H. *Csillag*, 1850 M. . . . 0
Tot.: 297 : 50. Platz. 69 : 25, 51 : 25 und 45 : 25.
Guldenpl : Tot.: 22 : 5. Platz: 47 25, 45 : 25 und 42 : 25.

HANDICAP. 1500, 500. 300, 200 K. 2800 M

Dan MacPhee's 7j dbr. St. *Golden Lumps*, 2830 M. (4 : 44¹) 1
Cav. A. Vertua's 3j. br. H. *Dixma*, 2845 M. . (4 . 44²) 2
Wöss' 5j. br St. *Lady Amber*, 2830 M. . . (4 : 45⁶) 3
W. Schlesinger's 6j. R.-H. *Natschalnik*, 2875 M. (4 : 47⁸) 4
St. Tupan's a. Sch.-W. *Witias*, 2800 M. . . . 0
Capt. Luck's 8j. Sch -H. *Awos Molodoi*, 2800 M. . . 0
C. Kreipl's 7j. Sch -St. *Lebedka I.*, 2815 M. . . . 0
Gf. A Gyulai's 8j. R.-H *Wolakita*, 2830 M. . . . 0
Mariahall's 4j. R.-H. *Lohengrin*, 2830 M. . . . 0
E. v. Grimmer's 4j. br St. *Oratava*, 2830 M. . . . 0
L. Hauser's 6j. Sch -St. *Arfa*, 2860 M. . . . 0
Cav. G. Rossi's a. F.-H. *Gruppo*, 2960 M. . . . 0
Tot.: 532 : 50. Platz: 104 : 25, 123 : 25 und 58 : 25.
Guldenpl.: Tot. 58 : 5. Platz: 57 : 25, 79 : 25 und 45 : 25.

IDA-HCP. 1500, 500, 300, 200 K. 2600 M.

L. Hauser's 3j. F.-St. *Princesse*, 2600 M. . . (5 : 01⁶) 1
A. Bauer's 5j br. St. *Boby*, 2700 M. . . . (5 : 02¹) 2
L Wanko's 3j. br. H. *Intendant*, 2700 M. . (5 : 03⁷) 3
C. Kreipl's 9j. R.-St. *Cozette*, 2900 M. . . (5 : 04¹) 4
Jos. Stadelmann's 3j. br. St. *Pannika*, 2600 M. . . 0
F. Erm's 3j R.-H. *Gyoso*, 2600 M. . . . 0
S. Spitz' 3j. br. H. *Carignano D.*, 2680 M . . . 0
J Schmatzer's 3j. br. St. *Anni*, 2680 M . . . 0
A. Winkler's 7j. R.-St. *Hanna*, 2700 M . . . 0
G. Stanhope's 3j. br. H. *Sürgos*, 2700 M. . . . 0
L Schoisengeier's 4j. schwbr. H. *Neusiedl*, 2720 M . . 0
H. Dieffenbacher's 4j. Sch.-H. *János*, 2740 M. . . . 0
A. Winkler's 3j. R -H. *Wjun*, 2740 M. . . . 0
Mr. Tullner's 4j. br. H. *Legény*, 2740 M. . . . 0
Dess. 5j. br. St. *Poldy M.*, 2780 M. . . . 0
Tot.: 234 : 50. Platz: 60 : 25, 69 : 25 und 127 : 25.
Guldenpl : Tot.: 26 : 5. Platz: 72 : 25, 76 : 25 und 95 : 25.

METROPOLE-PR. 2400, 800, 500, 300 K. 2600 M.

Cav. G. Rossi's a. F-H. *Gruppo*, 2600 M. . . (4 : 07⁸) 1
C. Schmidt's 7j. R.-H. *Eddie Hayes*, 2640 M. (4 : 08³) 2
Koritschan 6j. lbr. St. *Romola*, 2620 M. . . (4 : 08⁸) 3
Cav A Vertua's 9j br. St. *Mattie H.*, 2680 M (4 : 09⁸) 4
Dan MacPhee's 6j. dbr St. *Glorian*, 2600 M. . . . 0
E. v. Grimmer's a. br. H. *Deputy*, 26[illegible] M. . . . 0
J. S. Brown's a. Rothsch.-H. *Mount Morris*, 2600 M. 0
H. & S. Rundle's 7j. br. H. *Nominator*, 2620 M. . 0
Fleischmann's 7j. R.-H. *Quarterstretch*, 2640 M . . 0
G. Lamma's a. R.-W. *Spofford*, 2700 M. . . . 0
Tot.: 737 : 50. Platz: 167 : 25, 72 : 25 und 208 : 25.
Guldenpl.: Tot.: 76 : 5. Platz 177 : 25, 63 : 25 und 254 . 25

BERICHTE.

Wien, Herbst-Meeting 1895.

Fünfter Tag. Donnerstag den 10. October.

Nicht oft ist an einem Renntag das Wetter so andauernd schlecht gewesen, wie am Donnerstag. Vom frühen Morgen an regnete es mit einer Ausdauer, die einer besseren Sache würdig gewesen wäre. Trotzdem aber liessen sich die Anhänger des Trabrennsports von der Fahrt in die Krieau nicht abschrecken, und so war denn der Rennplatz so gut besucht wie nur immer. Auch dem Sport that das schlechte Wetter keinen Abbruch, denn trotz des Geläufes, das nahezu einem Moraste glich, waren alle Rennen brillant besetzt. Die Glanznummer des Tages war der Metropole-Preis, der bei normaler Bahn das grossartigste Rennen des Meetings geworden wäre. So kam der tiefe Boden *Gruppo* zu statten, der am besten nach Hause stand, während die Anderen ihre Schnelligkeit nicht entfalten konnten. Uebrigens gewann Rossi noch ein zweites Rennen, den Herbst-Preis, mit *Burrasca*, und einen dritten Sieg des Italieners verhinderte allem Anscheine nach nur ein Raddefect, der *Caspio* im Preis von Baden hors de combat setzte. So kam *Susie D.* zu billigen Siegesehren, die ihr sonst wohl kaum beschieden gewesen wären. Auch der Stall Wanko-Schmatzer hatte einen Doppelerfolg zu verzeichnen, indem *Donauperle* den Preis von Linz und *Benefiz* das Handicap der Zweijährigen gewann. Von den beiden restlichen Rennen des Tages fiel das namenlose Handicap an *Golden Lumps*, während im Ida-Handicap *Princesse* siegreich blieb.

Caspio war im Preis von Baden der Erwählte des Publicums vor den Vertretern des Grafen Gyulai, *Ida* und *Alectra*, und *Arfa*. *Susie D.*, *Warwar II.*, *Oratava*, *Warwar*, *Dixma* und *Beltair* wurden weniger gewettet, während auf *Allen Kenney* überhaupt keine Einsätze angenommen wurden. Nach gegebenem Zeichen setzte sich das Feld in Bewegung, nur *Ida* und *Arfa* kamen schlecht auf die Beine; dagegen nahm nach hundert Metern *Susie D.* vor *Alectra* das Rennen auf. Diese Beiden setzten beinahe Kopf an Kopf die Reise fort, während sich *Caspio* auf dem dritten Platze zurechtlegte bis zu den Stallen, wo er in Folge Platzens eines Gummireifens angehalten werden musste. Inzwischen hatte *Susie D.* vor *Alectra* und *Beltair* das Commando an sich gerissen und sich einen guten Vorsprung erobert, so dass sie, obwohl sie in der Endtour bei den Stallen etwas unruhig wurde, doch alle ihre Gegner sicher hielt. Bei den Lagerhausern hatte *Alectra* etwas nachgelassen, und so konnte *Beltair* an ihr vorbei kommen, der nun *Susie D.* zu erreichen suchte, was ihm jedoch nicht gelang. *Alectra* blieb gute Dritte vor *Warwar*, *Warwar II.* und *Arfa*.

Im Preis von Linz hatten *Donauperle* und *Mein Leopold* die meisten Freunde. Als deren ernsteste Gegner betrachtete man *Voslauer I.* und *Dongo C.* *Wenzel*, *Janos*, *Tschepönin*, *Poldi M.*, *Nineteen*, *Correcticus*, *Adria*, *Atilla* und *Lohengrin* fanden nur vereinzelte Nehmer. Die vom Start Abgehenden, *Wenzel* und *Janos*, kamen bei Fall der Flagge nur schwer in Schwung, so dass alsbald *Vöslauer I.*, gefolgt von *Donauperle*, an der Spitze war. In der Reihenfolge *Voslauer I.*, *Donauperle*, *Wenzel* und *Poldy M.* kamen die Pferde bei den Tribünen vorbei, aber bald ging *Donauperle* in Front, gefolgt von *Voslauer I.* und *Poldy M.*, während *Wenzel* immer weiter zurückfiel. Bei den Lagerhausern lenkte *Dongo C.* die Aufmerksamkeit auf sich, die nun, nachdem sie erst spät in Schwung gekommen war, einen Gegner nach dem anderen passirte, bis sie endlich beim Antreten der Endtour nur mehr die mit weitem Vorsprung führende *Donauperle*, *Vöslauer I.* und *Poldy M.* vor sich hatte. *Dongo C.* ging hinter den Baumen etwas unruhig, wodurch sie Terrain verlor, konnte aber trotzdem bei den Lagerhausern an *Poldy M.* vorbeigehen, dagegen vermochte sie die beiden vor ihr trabenden Pferde nicht mehr zu erreichen. *Donauperle* gewann überlegen gegen *Voslauer I.* und *Dongo C.* Vierte blieb *Poldy M.* vor *Lohengrin*, *Adria* und *Nineteen*, von denen *Lohengrin* und *Adria* erst in den letzten tausend Metern in's Treffen gekommen waren.

Im Herbst-Preis war *Burrasca* ausgesprochene Favoritin. In zweiter Linie wurden *Burliwy* und *Kraddock* gewettet, *Istria*, *Wetscheria*, *Warwar*, *Stella*, *Joab*, *Romola* und *Shadeland Delmonia* fanden nur vereinzelte Nehmer. Die vorne stehende *Istria* behauptete ihre Position ziemlich lange und führte vor *Kraddock* und *Burliwy* bis auf die gegenüberliegende Seite, wo dann *Burliwy* zu ihr aufrückte, um sie bei der Rotunde abzufertigen und das Commando zu übernehmen vor *Istria*, *Kraddock*, *Wetscheria*, *Joab* und *Burrasca*. Die Letztere ging dann in der Geraden an *Joab*, hinter den Baumen an *Wetscheria* vorbei und passirte hierauf bei den Stallen gleichzeitig mit *Kraddock* die in Galopp gefallene *Istria*. Dann rückte *Burrasca* dem noch immer führenden *Burliwy* immer näher und passirte ihn vor den Tribünen. Als Dritter folgte *Kraddock*, und dann kamen die Anderen im Rudel mit *Istria* und *Romola* an der Spitze. Während *Burrasca* ruhig vor *Burliwy* nach Hause fuhr, machten die beiden Stuten mehrmals einen Angriff auf *Kraddock*, der jedoch jedesmal fruchtlos blieb, da sie immer wieder in Galopp fielen. So änderte sich nichts mehr bis in's Ziel, das *Burrasca* als leichte Siegerin erreichte vor *Burliwy*, während *Kraddock* Dritter blieb vor *Istria* und *Romola*.

Den Ausgang des Handicaps für Zweijährige legte man zwischen *Van-nina* und *Nemesis*. Als sehr gefährlich galt *Benefiz*, während *Medarda II.*, *Kippin*, *Ceres*, *Happy Thought*, *Triumph*, *Völegeny*, *Vezér*, *Fergeteg* und *Csillag* als Aussenseiter starteten. Gleich nach Ertönen der Ablaufsglocke nahm *Benefiz* vor *Medarda II.* und *Kippin* das Rennen auf. Von diesen waren aber *Medarda II.* und *Kippin* sehr bald erledigt, und so trabten, als die Pferde bei den Tribünen vorbeikamen, *Ceres* und *Nemesis* als die Nächsten hinter *Benefiz*. *Benefiz* zog immer weiter davon, so dass er bei den Stallen schon einen grossen Vorsprung vor *Nemesis*, *Van-nina* und *Ceres* hatte. *Nemesis* kam zwar gegen Schluss des Rennens in die Nähe von *Benefiz*, konnte diesem jedoch keinen Augenblick gefährlich werden. *Benefiz* gewann sehr leicht gegen *Nemesis*. In kurzen Abständen kamen dann *Van-nina*, *Triumph*, *Ceres*, *Vezer* und *Fergeteg* als die Nächsten ein.

Im Handicap wurden *Lady Amber*, *Lohengrin* und *Gruppo* am stärksten gewettet, doch fanden auch *Witias*, *Awos Molodoi*, *Lebedka I*, *Wolakita*, *Oratava*, *Golden Lumps*, *Dixma*, *Arfa* und *Natschalnik* Freunde, da das Rennen als ein sehr offenes galt. *Awos Molodoi* führte vom Start weg vor *Witias*, *Golden Lumps*, *Lady Amber* und *Oratava* bis zu den Lagerhausern, wo *Golden Lumps* an die Spitze ging vor *Awos Molodoi*, *Lady Amber*, *Witias*, *Dixma* und *Natschalnik*. In dieser Ordnung wurde die erste Tour absolvirt, in der zweiten passirte dann *Dixma* der Reihe nach *Witias*, *Lady Amber* und *Awos Molodoi*, so dass er vor den Tribünen schon Zweiter war. *Witias* und *Awos Molodoi* fielen dann ganz zurück und mussten *Natschalnik* an sich vorbei lassen. In der letzten Runde ging auf der gegenüberliegenden Seite *Dixma* an *Golden Lumps* vorbei, während *Natschalnik* trotz aller Bemühungen *Lady Amber* den dritten Platz nicht entreissen konnte. Bei der Rotunde liess dann der führende *Dixma* wieder nach, so dass in der Geraden *Golden Lumps* aufrücken und ihn gerade im Ziele schlagen konnte. *Lady Amber* blieb Dritte und *Natschalnik* Vierter.

Princesse, *Carignano D.* und *Boby* wurden im Ida-Handicap bei den Cassen am meisten begehrt. Beinahe unbeachtet blieben *Pannika*, *Gyoao*, *Anni*, *Hanna*, *Sürgos*, *Intendant*, *Neusiedl*, *Jdnos*, *Wjun*, *Legeny*, *Poldy M.* und *Cosette*. *Princesse* ging mit der Führung davon, während *Pannika* bei der Rotunde gegen die Barrière anrannte und dann ganz stehen blieb. In der Reihenfolge *Princesse*, *Gyoao*, *Anni* und *Carignano D.* kamen die Pferde das erste Mal bei den Tribünen vorbei. Bei den Stallen hatten sich *Wjun* auf den zweiten und *Sürgos* auf den dritten Platz hinter der führenden *Princesse* zurechtgelegt. Bei den Lagerhausern schoben sich auch noch *Intendant* und *Anni* vor, so dass hinter *Princesse* ein dichter Rudel sich bildete. Unter Führung von *Princesse* vor *Wjun*, *Intendant*, *Anni* und *Sürgös* wurde die letzte Runde angetreten. *Princesse* hatte sich einen guten Vorsprung gesichert, während hinter den Baumen plötzlich *Boby* im Vordertreffen auftauchte. *Wjun* liess dann bedeutend nach, so dass er bei den Lagerhausern zuerst *Boby* und dann auch noch *Intendant* an sich vorbeilassen musste. *Boby* machte sich nun an die Verfolgung von *Princesse*, rückte auch Zoll für Zoll auf und schien noch vor der Rotunde *Princesse* erreichen zu können, fiel jedoch in Galopp und begrub dadurch ihre Chancen. *Boby* wurde zwar dann wieder in Schwung gebracht, es war jedoch bereits zu spät, und so konnte *Princesse* einen sicheren Sieg feiern. *Cosette*, die erst spät in's Treffen kam, wurde dicht hinter *Intendant* Vierte vor *Wjun* und *Sürgos*.

Ein grossartiges Rennen versprach man sich vom Metropole-Preis, da in demselben *Spofford*, *Mattie H.*, *Eddie Hayes* und *Quarterstretch* aufeinandertrafen. Das Rennen endete aber mit einer grossen Ueberraschung, denn der Sieg fiel an *Gruppo*, der mit *Glorian*, *Deputy*, *Mount Morris*, *Nominator* und *Romola* das Feld vervollständigte. *Gruppo* führte vom Start weg vor *Glorian*, *Mount Morris* und *Deputy*. Die beiden Letzteren konnten aber in der Geraden schon nicht mehr mit und überliessen ihre Plätze an *Romola* und *Eddie Hayes*, während *Quarterstretch* vor den Tribünen so heftig galoppirte, dass er bald 100 Meter hinter dem Felde war. In der zweiten Runde änderte sich nichts an der Reihenfolge der Ersten, nur *Mattie H.* schob sich auf den Platz nächst *Romola* vor. In der letzten Tour ging *Eddie Hayes* zuerst an *Romola*, dann auch an *Glorian* vorbei. An *Gruppo* kam er jedoch nicht heran, sondern musste ihm einen sicheren Sieg überlassen. *Glorian* liess zum Schlusse ganz nach, so dass sie bei der Rotunde von *Romola*, in der Geraden auch noch von *Mattie H.* überholt wurde.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabfahren in Wien. $^1/_2$2 Uhr.

LEDA, die ausgezeichnete französische Stute, hat kürzlich den französischen Record über 5000 Meter, den seit 1889 *Capucine* mit 8 : 04 (1 : 36$^4/_5$) hielt, auf 7 · 58 (1 : 35$^3/_5$) herabgemindert.

FÜR DAS NIZZAER MEETING, das im nächsten Jahre noch grossartiger werden soll, als es heuer gewesen, sind 150.000 Frcs. an Preisen bestimmt. Das internationale Comité ist bereits jetzt an der Arbeit, um die nöthigen Vorbereitungen zu treffen.

22.900 KRONEN hat Rossi während des Wiener Herbst-Meetings mit den fünf Pferden, die er nach Wien gebracht, durch acht Siege, fünf zweite, einen dritten und zwei vierte Plätze bisher verdient. Seine Expedition hat sich also, wie man sieht, wohl verlohnt.

R. T. KNEEBS, der berüchtigte Besitzer von *Bethel* alias *Nelly Kneebs*, wurde nach einer Meldung der »Spirit of the Times« nunmehr auch von allen Bahnen der National Trotting Association ausgeschlossen, nachdem die American Trotting Association ein solches Verdict bereits vor längerer Zeit über ihn gefällt hatte.

IN PFARRKIRCHEN in Niederbayern ist eine neue Trabrennbahn angelegt worden, deren Eröffnung am vorigen Sonntag mit einem von schönem Erfolge begleiteten localen Meeting stattfand. Für das nächste Jahr will der Niederbayerische Trabrennverein seine Propositionen derart abfassen, dass auch die Tiroler Züchter zur Beschickung des Meetings sich veranlasst sehen.

QUARTERSTRETCH ist seit Baden am Donnerstag zum ersten Male wieder in der Oeffentlichkeit erschienen; er startete auch als heisser Favorit, war aber nicht einen Moment im Rennen. Das dementirte Accident, von dem *Quarterstretch* in Baden ereilt worden sein soll, muss sich also doch ereignet haben, denn der Hengst war am Donnerstag ersichtlich nicht mehr der Alte. Nur seinen grössten Fehler, das andauernde Galoppiren, hat er sich bewahrt; er ging auch diesmal circa 200 Meter en pleine carrière.

IN AMERIKA hat die vom »New-York Herald« lancirte Idee eines Grand Circuit grossen Anklang gefunden. Die bedeutendsten Züchter und Rennstallbesitzer im Mutterlande des Trabersports, C. J. Hamlin, B. J. Treacy, F. W. Covey, Ed. A. Tipton, M. Salisbury, Judge Leslie, W. Russell, A. H. Moore, John Splan, Matthew Kiley, William Simpson, C. H. Nelson, Edward Appel, J. B. Lozier, Crit Davis und H. C. Jewett haben sich bereit erklärt, gutes Material nach Europa zu senden, falls die propagirte Idee zur Ausführung kommt.

DAS PROGRAMM des heutigen Schlusstages des Wiener Herbst-Meetings weist als Hauptnummer den Revanche-Preis auf, in dem die Matadoren unserer Trabrennbahn noch einmal gegen einander in's Feld ziehen werden. Trotz ihrer grossen Zulagen müssen auch diesmal wieder *Spofford* und *Mattie H.* die besten Chancen haben, doch ist eine Ueberraschung von Seite *Romola's* nicht ausgeschlossen. Nachstehend geben wir unsere Tips für heute:

Preis von St. Pölten: *Donauperle—Adria.*

Hungaria-Handicap: *Glorian*—Stall Vertua.

Barischofsky-Handicap: Stall Dieffenbacher—Stall Winkler.

Revanche-Preis: *Spofford—Mattie H.*

Poldy M.-Handicap: Stall Dieffenbacher—Stall Wanko.

Trost-Handicap: Stall Schlesinger—Stall Spitz.

Fiaker-Handicap: Stall Th. Wollner—C. Mayerhofer 408.

LANDES-PFERDEZUCHT.

AUS BABOLNA wurde, wie bereits berichtet, bei der letzten grossen Auction in Budapest eine Anzahl von hochgezogenen arabischen jungen Mutterstuten zur Versteigerung gestellt und wurden elf Stück im Auftrage der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung vom Major Feszl erstanden. Diese Stuten sollen nun unter überaus günstigen Bedingungen, nämlich gegen vieljährige Ratenzahlungen, an bosnische Züchter abgegeben werden. Man erhofft sich von diesem züchterischen Experimente um so grössere Erfolge, als das arabische Blut in Bosnien sehr gesucht und beliebt ist. Reussirt die Landesregierung mit diesen ihren Plänen, dann dürfte sie in nächster Zeit mit der Gestütsleitung von Babolna einen Vertrag dahin abschliessen, dass ihr aus der alljährlichen Babolnaer Aufzucht eine entsprechende Anzahl von Stuten abgeliefert werden soll. Man sieht, dass Minister Benjamin v. Kallay die grössten Anstrengungen macht, um die Pferdezucht in Neu-Oesterreich auf eine hohe Stufe der Entwicklung zu bringen, und ist nur zu wünschen, dass seine Bemühungen auch von vollem Erfolg gekrönt sein mögen.

RUDERN

DIE INTERNATIONALEN WETTFAHR-BESTIMMUNGEN.

Aus dem Berichte über die Sitzungen des jüngst in Ostende abgehaltenen internationalen Congresses der Ruderverbande ist zu entnehmen, dass die Delegirten gewisse Modificationen in den internationalen Wettfahrbestimmungen angenommen haben, ohne Rucksicht darauf zu nehmen, ob sich diese Aenderungen mit den in Kraft bestehenden Reglements der einzelnen Verbande sofort in Einklang bringen lassen.

Es wäre gewiss angezeigter gewesen, den Entwurf des Codex den betheiligten Nationen zur Begutachtung vorzulegen, bevor man ihn in Druck legt, anstatt denselben, wie es der Congress bestimmt hat, sofort zu vervielfaltigen. Uebrigens ware es wohl am besten gewesen, jedem Lande bei der Organisation der internationalen Regatten vollkommen freie Hand zu lassen und nur die Bestimmungen für die Meisterschaften Europas als international und obligatorisch zu erklaren.

Durch seine Statuten sollte der internationale Bund die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten regeln, und ware dies thatsachlich die wichtigste Aufgabe dieser Vereinigung.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass ein einziger Wettfahr-Codex eine ausgezeichnete Sache ware. Ist es aber in der That möglich, Nationen, deren Sitten und Gebrauche oft grundverschieden sind, in jeder Hinsicht in Uebereinstimmung zu bringen? Schwerlich. Ebensowenig kann es von Nutzen sein, gewisse, oft ganz unbedeutende Detailfragen im Allgemeinen regeln zu wollen, über deren Lösung sich vielmals selbst die Vereine eines einzigen Landes nicht zu einigen vermögen.

Die Aufgabe des internationalen Congresses kann daher nur darin liegen, die Beziehungen zwischen den einzelnen Nationen zu regeln. Man lasse demnach jedem Lande das Recht, die Wettfahrbestimmungen, natürlicherweise in möglichster Uebereinstimmung mit den allgemeinen internationalen Regeln selbststandig festzustellen.

Um dies durchfuhren zu können, erscheint es aber unausweichlich, dass sich alle Verbande an dem Congresse betheiligen, um ein- fur allemal den Zweck und die Wirkungssphare des internationalen Bundes festzustellen. Bei allen bisherigen Congressen hat man sich darauf beschrankt, die verschiedenen Paragraphe der Wettfahrbestimmungen einer eingehenden Discussion zu unterziehen, ohne dass man aber je die gefassten Beschlüsse beachtet oder gar die ausgesprochenen Wünsche in Berücksichtigung gezogen hatte. Es ist gewiss mehr als zweifelhaft, ob je die internationalen Wettfahrbestimmungen von irgend einem Verbande als einzig und allein maassgebender Codex anerkannt wurden.

Es resultirt daraus, dass der internationale Bund eigentlich nur eine ephemere Existenz führt. Um aber letztere zu einer reellen zu gestalten und der grossen Vereinigung jene Macht zu verleihen, deren sie bedarf, ware die Einberufung eines Congresses erforderlich, dessen internationaler Charakter von allen Landern, die an demselben theilnehmen, feierlichst anerkannt werden musste.

Diesem Congresse fiele die Aufgabe zu, die Statuten des Bundes endgiltig festzustellen und die Wettfahrbestimmungen für die Meisterschaften Europas zu redigiren. Diese Vereinbarungen waren dann als einzig maassgebende in Druck zu legen und nicht nur jedem Verbande, sondern vielmehr jedem einzelnen Vereine zu übermitteln, damit Niemand, wie der Mann des Gesetzes sagt, sich dahin ausreden konne, er sei darüber in Unkenntniss gewesen.

NOTIZEN.

FÜRST HOHENLOHE-LANGENBURG, der Statthalter von Elsass-Lothringen, hat dem Strassburger Ruderverein die Corporationsrechte verliehen und ihm aus dem Dispositionsfonds 3000 Mark für seinen Boothausneubau bewilligt.

DAS BASSINRUDERN nimmt in Deutschland immer weitere Ausbreitung an. In diesem Winter wird in Karlsruhe und Stuttgart zum ersten Male im Bassin gerudert werden, ausserdem will man in Offenbach und Heilbronn die Erlaubniss zum Rudern in den dortigen Gewassern nachsuchen.

DIE BEIDEN ALTESTEN SÖHNE des deutschen Kaisers sind, wie der »W.-Sp.« berichtet, schon flotte Ruderer; sie wurden in den letzten Tagen wiederholt auf dem Jungfern- und Heiligen-See gesehen, wie sie die Riemen kraftig handhabten, wahrend die erlauchte Mutter das Steuer sicher führte.

DER MAINZER RUDERVEREIN beabsichtigt, wenn er die Erlaubniss dazu erhalt, seine nachstjährige Regatta im Flosshafen an der Ingelheimer Au abzuhalten, welche gegen die seitherige Rennstrecke den Vortheil gleichmassigerer und ruhigerer Strömung sowie ganzlichen Schutz gegen den Dampferverkehr bietet.

DIE MEISTERSCHAFT HOLLANDS im Einser, welche am vorigen Sonntag in Amsterdam zur Austragung kam, holte sich spielend A. G. Everitt vom London Rowing Club, da sein einziger Gegner J. J. Blusse ihm durchaus nicht gewachsen war. Der Sieger kam in 7 : 49⅘ mit zehn Langen Vorsprung durch's Ziel.

DER WIESBADENER RUDERCLUB hat eine Jugendabtheilung eingerichtet, bei welcher die Mitglieder bis zum 20. Lebensjahre nur 12 Mark Beitrag per Jahr entrichten. Die Mitgliederzahl des Wiesbadener Ruderclubs ist erheblich gewachsen. Der kaiserliche Viceadmiral Excellenz Mensing hat das Ehrenprasidium übernommen.

DIE EUROPAISCHEN MEISTERSCHAFTEN werden im Jahre 1896 in Genua zur Austragung kommen. Die osterreichisch-ungarischen Vereine haben sich die Ehre ausgebeten, dieselben im Jahre 1897 zu organisiren, und wie wir vernehmen, wird Spanien das Nöthige veranlassen, um die Leitung der Meisterschaftsrennen im Jahre 1898 übernehmen zu können.

HANLAN hat von Toronto aus dem Champion Harding eine Herausforderung zu einem Match im Einser, welcher auf der Meisterschaftsstrecke auf der Tyne, beziehungsweise in Newcastle zur Austragung gelangen soll, zugesandt. Der gegenseitige Einsatz soll mindestens 2500 Dollars betragen und weiters soll eine bestimmte Summe für die Reiseauslagen deponirt werden. Harding erklarte sich bereit, zum Einsatze von 500 Pfund Sterling das Match anzunehmen, und garantirt weiters für den Betrag von 50 Pfund Sterling als Spesenbeitrag.

DER RUDERVEREIN »ISTER« in Linz veranstaltete vorigen Sonntag das »Abrudern« als Schluss der diesjährigen Saison. Ziel desselben war das vielbesuchte Ottensheim, wo die Vereinsmitglieder in sechs Booten anlangten. In Rinner's Gasthaus fanden sich nebst den Vereins- und unterstutzenden Mitgliedern auch noch viele Freunde der wackeren Linzer Ruderer ein und entwickelte sich gar bald ein fröhliches akademisches Leben. Vereinsvorstand Dr. Gerbert begrüsste die Anwesenden und dankte denselben für die rege Theilnahme an dem Wirken des Vereines. Bei heiterem Gesang und unermüdlichem Tanz schloss dieser für den Ruderverein ehrenvolle Abend.

DER PRIX DE FRANCE, das mit einem Preise des Baron Arth. Rothschild dotirte Einserrennen, kam am vorigen Sonntag in Paris auf der Seine zur Entscheidung. In demselben stellten sich fünf Concurrenten dem Starter: Lepron vom Rowing Club Castillonnais, Bonnot von der Union nautique de Valenciennes, Deltour vom Rowing Club Castillonnais, Jansen vom Rowing Club de Paris und Lescauwaet vom Sport nautique zu Brügge Der Start ging sehr schon von statten, und hielten sich die Concurrenten über nahezu 400 Meter in einer Linie, ein sehr seltenes Schauspiel. Dann ging Lepron vor und übernahm die Führung, Bonnot folgte und verminderte bald die Distanz, die ihn vom Führenden trennte Auch Deltour legte sich nun scharfer in die Riemen, dicht gefolgt von Jansen, der seinerseits den Lescauwaet veranlasste, einen kraftigen Spurt auszuführen. Auf halbem Wege führte Deltour zwei Langen vor Lescauwaet Letzterer hielt es nun an der Zeit vorzugehen, und es gelang ihm nach ziemlich kurzem Kampfe, einen Vorsprung von circa 30 Meter vor Deltour zu gewinnen Lepron folgte als Dritter, doch zeigte er bereits Spuren ubermassiger Anstrengung; übrigens wollte er es noch einmal versuchen vorzukommen, setzte all seine Krafte in die Riemen, doch vergebens; er naherte sich zwar Deltour, doch dieser liess ihn nicht aufkommen Im letzten Viertel des Weges betrug die Distanz, welche die drei Hauptconcurrenten — die anderen kamen nicht mehr in Betracht — von einander trennte, drei Bootslangen und wurde dieselbe nahezu unverandert bis zum Ziele beibehalten. Lescauwaet passirte die Linie in 8 : 32, zehn Secunden spater kam Deltour ein, wahrend Lepron in 9 : 07 endete.

IN PRAG hielt der vereinigte Eisclub und Ruderclub »Regatta« vergangenen Sonntag als Abschluss der heurigen Rudersaison seine interne Ruderregatta ab, die vom herrlichsten Wetter begünstigt war. Die Rennstrecke bildete die Moldau zwischen der »Schwarzenberg-Insel« als Start, dem Hafen des Clubs als Ziel. Das geraumige Bootshaus prangte in festlichem Schmucke und bot den zahlreich erschienenen geladenen Gasten angenehme Unterkunft. Von der grossen Terrasse desselben, die zur Tribüne umgewandelt wurde, konnte man bequem die ganze Rennstrecke überblicken. Von den acht Nummern, die absolvirt wurden, erweckten die beiden Junior-Vierer, die vom Start bis zum Ziel ein scharfes Rennen fuhren, besonderes Interesse. Als Sieger ging das vom Fahrwarte Herrn Gustav Meyer trainirte und auch gesteuerte Boot »Irma« (Max, Siegmund, Benesch, Kurssa II, C Meyer St.) durch's Ziel. Die Mannschaft zeigte neben der überlegenen Körperkraft auch sehr guten Styl und ist jedenfalls berufen, im nachsten Jahre in öffentlichen Rennen die »Regatta« als Junior-Vierer zu vertreten. Die Club-Meisterschaft im Einser gewann Herr Kuh, der ein langes, ernstes Training hinter sich hatte. Er hat sich gegen das Vorjahr viel verbessert, ist im Boote bedeutend ruhiger geworden und ist jedenfalls in Folge seiner grossen Körperkraft ein nicht zu unterschatzender Gegner. Das Sculler-Handicap gewann Herr Hans Siegmund, trotzdem er bereits ein Rennen gerudert hatte. Er ist ein junger, hoffnungsvoller Ruderer. Da fünf Boote starteten, war auch ein zweiter Preis ausgeschrieben, den Dr. Wunschheim erhielt. Den Schluss bildete das Hindernissfahren, welches die Zuseher in die lustigste Stimmung versetzte. Die Mannschaften, die zum Start gebracht wurden, zeigten mit wenigen Ausnahmen gute Form, und der Verein kann der nachstjahrigen Rudersaison beruhigt entgegensehen.

DER AUSSCHUSS des Deutschen Ruderverbandes hielt am Sonntag seine Herbstsitzung im Savoy-Hotel in Berlin ab, welche von Früh bis zum späten Abend dauerte. Die gefassten Beschlüsse sollen mit genauen Begründungen in nachster Woche veröffentlicht werden. Die wichtigste Angelegenheit war die Berufung des Frankfurter Ruderclubs, betreffend die Amateureigenschaft seiner Junior-Mannschaft. Vom Frankfurter Ruderclub waren der Vorsitzende und der Steuermann der beanstandeten Mannschaft erschienen, um ihre Sache persönlich zu vertreten. Der Ausschuss hatte von Frankfurt, Giessen und Mannheim die Acten über die Angelegenheit eingefordert, ausserdem sein Mitglied Max Levi-Mainz mit nochmaliger Recherchirung bei den Principalen der Ruderer beauftragt. Vom Hochster Ruderclub »Nassovia« waren die Ruderer Walter und Noll beanstandet. Ersterer, der auf der Mannheimer Regatta nicht zugelassen worden war, wurde vom Ausschuss als Amateur anerkannt, Letzterer dagegen beanstandet, ausserdem sprach der Ausschuss dem Ruderer Weber die Amateureigenschaft ab mit der Begründung, dass derselbe zwar als Volontar in einer Kunstschlosserei bezeichnet sei, dass aber aus den »Gratificationen«, welche derselbe von seinem Arbeitgeber erhalten, der Begriff des Volontirens nicht herzuleiten sei Die beiden Mitglieder des Frankfurter Ruderclubs streiften die Eigenartigkeit und Dehnbarkeit des deutschen Amateurparagraphen und die Art und Weise, wie gegen sie vorgegangen sei. Der Verbandsausschuss fallte sein Urtheil dahingehend, dass zunachst die sammtlichen Preise, sieben an der Zahl, an die betreffenden Regattaausschüsse zurückzugeben seien und dass er über deren weitere Bestimmung noch Beschluss fassen werde An diesem Beschluss haben nicht theilgenommen die Herren Dr. Alt-Mannheim und Kirch-Giessen, Herr Ladenburg-Frankfurt hatte der Sitzung nicht beigewohnt. Der Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes, Herr Director E. Beer, sprach dem Vorsitzendes, des Frankfurter Ruderclubs sein lebhaftes Bedauern aus dass der Ausschuss in einem für den Club so ungunstiger Sinne habe entscheiden müssen, der Ausschuss habe aber die Ueberzeugung gewonnen, dass der Club bei der Aufnahme der Mitglieder im besten Glauben gehandelt habe und dass er deshalb davon abgesehen habe, gegen den Frankfurter Ruderclub irgend welche Maassregel zu erlassen. Zur Kennzeichnung dieser letzteren Entscheidung sei den Lesern bemerkt, dass von gewisser Seite darauf hingearbeitet wurde, zunachst eine Suspendirung und spater einen Ausschluss des durch seine Rührigkeit und Leistungsfahigkeit gefahrlichen Frankfurter Ruderclubs aus dem Deutschen Ruderverband herbeizuführen.

SEGELN.

EINE NEUE HERAUSFORDERUNG FÜR DEN „AMERIKA"-POKAL.

In dem Momente, als man bereits in Folge der letzten Controverse zwischen Lord Dunraven und dem New-Yorker Yacht-Club einen abermaligen Wettkampf um den »Amerika«-Pokal in weite Ferne gerückt wähnte, kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Nachricht, dass das Comité des »Amerika«-Pokals eine Herausforderung von Seite des Mr. Charles Day Rose aus London angenommen habe.

Mr. Rose gehört dem Royal Victoria Yacht Club zu Ryde an und hat dieser das nachfolgende Schreiben an den New-Yorker Yacht-Club gerichtet:

»Meine Depesche vom 23. September bestätigend, sende ich Ihnen von Seite des Royal Victoria Yacht Club und im Namen des Mr. Charles D. Rose, eines Mitgliedes des Clubs, die Herausforderung, im Jahre 1896 eine Serie von Wettfahrten für den »Amerika«-Pokal mit der Kutteryacht »Distant Shore« von 89 Fuss Länge in der Wasserlinie zu laufen. Sollte diese Herausforderung angenommen werden, so wäre ich Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mich baldigst über die Zeit, den Ort und die Bedingungen der Rennen informiren wollten. Ge-[illegible]«

Der New-Yorker Yacht-Club hat die Herausforderung angenommen, die näheren Bestimmungen jedoch noch nicht bekanntgegeben.

Mr. Rose hat die neue Yacht nicht in Schottland in Bestellung gebracht, sondern bei Mr. Soper im Solent, welcher die Pläne liefert, während der Bau bei den Messrs. Fay ausgeführt werden wird. Mr. C. D. Rose ist Theilhaber des Bankhauses Morton Rose & Co. und ist als Rennstallbesitzer wohl bekannt.

Lord Dunraven hat sich demnach entschlossen, die »Valkyrie« in Amerika überwintern zu lassen, um eventuell den Wettkampf aufzunehmen, falls sich »Valkyrie« als das schnellere Boot erweisen und das Comité die Herausforderung derselben annehmen sollte. Die Amerikaner wollen keine neue Yacht bauen, sondern mit »Defender« den Wettkampf austragen, da sie fest überzeugt sind, dass es die schnellste Yacht ist, die bisher gebaut wurde.

Bemerkenswerth ist, dass Lord Dunraven die »Valkyrie« noch immer für schneller als den »Defender« hält, in Folge dessen will er einen nochmaligen Kampf aufnehmen. Das Rennen wird jedenfalls zu Stande kommen, doch kann nach den geltenden Bestimmungen »Valkyrie« erst in Berücksichtigung kommen, nachdem der Wettkampf mit »Distant Shore« zur Austragung gebracht wurde. Lord Dunraven wurde auf vertraulichem Wege verständigt, dass die Wettfahrten mit der »Valkyrie« eine Woche nach Abschluss der Rennen mit »Distant Shore« stattfinden könnten. Auch bezüglich des Ortes der Rennen wurde den Wünschen Lord Dunraven's entsprochen, so dass keine Controverse mehr vorkommen dürfte. Lord Dunraven erklärte sich übrigens bereit, auch in Sandy Hook zu starten, vorausgesetzt, dass das Comité für die freie Bahn garantirt.

NOTIZEN.

»DISTANT SHORE«, die neue noch zu erbauende Amerika-Pokal-Kämpferin, wird voraussichtlich von Cook Diaper, dem früheren Capitän der »Satanita«, geführt werden.

DIE KAISERREGATTA auf dem Müggelsee hat am vorigen Sonntag stattgefunden. Eine steife Nordwestbrise, die von Böen begleitet war, hat manche Havarie verursacht. Das wichtigste Resultat der hochspannenden Kämpfe war der glänzende Sieg der in diesem Jahre von Engelbrecht in Zeuthen nach den Plänen des Petersburger Ingenieurs Oertz extrem breit gebauten »Dora« der Gebrüder Zander, die mit 2:03:52 gesegelter und 2:48:44 berechneter Zeit die dreizehn Meilen lange Strecke zurücklegte und mit sieben Minuten Vorsprung den Kaiserpreis errang.

»IRENE«, die bekannte Yacht des Prinzen Heinrich von Preussen, die schon vor längerer Zeit nach England überführt worden ist, ist kürzlich in den Besitz des Herrn Fleming in Glasgow übergegangen und wird künftig auf dem Clyde segeln. Die Yacht hat dort schon ihr Winterlager bezogen und soll in einigen Punkten abgeändert werden. »Irene« war bekanntlich die erste grössere moderne Yacht, die im Jahre 1891 nach Deutschland kam. Sie schlug damals alle ihre Gegner mit spielender Leichtigkeit und erregte berechtigte Bewunderung wegen ihrer vorzüglichen Am-Wind-Eigenschaften. Später traten »Lais«, »Varuna«, »Carina« und »Mücke« auf, die als neuere Yachten sich ihr überlegen zeigten.

DAS YACHTWESEN DEUTSCHLANDS hat einen in den Annalen des Segelsports noch nicht dagewesenen Aufschwung genommen und kann die soeben abgelaufene Saison als vollgiltiger Beweis hiefür dienen. Die erste Anregung hiezu ging von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher die »Thistle«, jetzt »Meteor«, ankaufte, und vom Prinzen Heinrich aus, der die »Irène« nach den Plänen Watson's an dem Clyde bauen liess. Seitdem hat der Segelsport eine solche Ausdehnung erfahren, dass an einem Tage der jüngsten Regatta zu Kiel mehr als hundert Nennungen in's Programm aufgenommen waren. In Deutschland begnügt man sich aber heute nicht mehr mit dem Ankaufe älterer englischer Yachten, sondern lässt neue Yachten nach den Plänen der vorzüglichsten englischen Constructeure in England bauen und auch die neueste Construction des berühmten amerikanischen Yachtbauers Hereshoff wurde bereits in Deutschland eingeführt.

SCHWIMMEN.

J. H. TYERS, der bekannte Amateur-Champion Englands für alle Distanzen, hat am 2. October in Bradford den Weltrecord für die Distanz von 300 Yards (274 Meter) geschlagen, indem er die Strecke in 3:47$^{3}/_{5}$ zurücklegte. Die bisherige beste Leistung für diese Distanz hatte Nuttale mit 3:50 erzielt; Tyers hat somit den Weltrecord um 2$^{3}/_{5}$ Secunden herabgesetzt.

IN DER IMPOSANTEN Halle der neuen Badeanstalt der Gesellschaft der Wasserfreunde in Berlin fand am vorigen Sonntag das erste grosse Sportfest statt, welches der Club »Poseidon« veranstaltet hatte. Die im Schwimmen erzielten Zeiten waren sehr beachtenswerth und übertrafen zumeist die des grossen Bundesschwimmens; die durchwegs brillant ausgeführten Sprünge erregten lauten Beifall.

DER »NEUE SCHWIMMVEREIN BRESLAU« hielt seine Generalversammlung vorige Woche ab. Dem Berichte des Vorstandes ist zu entnehmen, dass der Schwimmbetrieb in Anbetracht des günstigen Sommers ein äusserst reger war; es wurden u. A. sieben Schwimmtouren in der oberen und unteren Oder unternommen, davon zwei über eine Strecke von 8000, eine über eine solche von 6000 und vier über eine Distanz von 4000 Meter. Der Zweck dieser Touren, Schwimmer von be-[illegible] Ausdauer heranzubilden, ist auf's Beste erreicht worden. Das Vereins-Schwimmfest [illegible] ihm einen schönen Verlauf und hat von Neuem gezeigt, dass sich der Schwimmsport immer grösserer Beliebtheit erfreut. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden gewählt die Herren P. Kluger zum Vorsitzenden, G. Hoffmann und A. Ulrich zu Schwimmwarten, M. Forster zum Schriftwart, C. Mobuch zum Cassenwart, T. Weeme und J. Rein zu Beisitzern.

RADFAHREN.

TERMINE.

Mödling (R.-V. M. R.-V.) . . . . [illegible]

RESULTATE.

Wien 1895.

Sonntag den 6. October.

I. GASTEF. 2000 M.
F. Verheyen, Frankfurt a. M. . . . . . . (3:02$^{1}/_{5}$) 1
B. Buchner, Grazer R.-Cl. . . . . (3:02$^{2}/_{5}$) 2
A. v. Voigt, Hannover 3

II. TANDEM-RECORDF. 1609 M.
H. Hofmann-G. Oberberger, München . (2:07$^{1}/_{5}$) 1
F. Verheyen, Frankfurt a. M.-O. Beyschlag, W. B.-Cl. (2:07$^{3}/_{5}$) 2
E. Reininger, Wr. Cyclisten von 1889-J. Dietrich, Wr. Cyclistenclub . . . . (2:08) 3

III. VERBANDSF. 3000 M.
E. Reininger . . . . (5:02$^{2}/_{5}$) 1
J. Porges, Wr. R.-Union »Vorwärts« . . . (5:02$^{3}/_{5}$) 2
A. Ortner, Wr. R.-Cl. »Rapid« . . . . . . (5:04) 3

IV. TANDEM-F. 5000 M.
F. Verheyen-O. Beyschlag . . . . (7:19) 1
E. Reininger-J. Dietrich . . . . (7:19$^{1}/_{5}$) 2
H. Hofmann-G. Oberberger . . . . . (7:19$^{2}/_{5}$) 3

V. HAUPTF. 25 Kilometer.
H. Hofmann . . . . (41:07$^{4}/_{5}$) 1
B. Buchner, Grazer R.-Cl. . . . . (41:09) 2
J. Walzer, Stadlauer R.-V. . . . . (41:10) 3

VI. ABSCHIEDS-HCP. 3000 M.
C. Cassani, Wr. Cyclisten von 1889 (120 M.) (4:20$^{3}/_{5}$) 1
A. Ortner (120 M.) . . . . (4:21$^{1}/_{5}$) 2
O. Beyschlag (80 M.) . . . . (4:21$^{4}/_{5}$) 3

VII. HINDERNISSF. 2000 M.
B. Buchner . . . . (4:40) 1
J. Dietrich . . . . (4:58) 2
J. Walzer 3

BERICHTE.

Wien 1895.

Sonntag den 6. October.

Diesmal war der Wettergott den Radfahrern besser gesinnt und suchte gutzumachen, was er an den beiden letzten Renntagen verbrochen. Es war ein geradezu herrlicher Herbsttag, an dem der »Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport« das Wiener Publicum zum Kehraus auf der Bahn im Prater zu Gaste lud. Und das Publicum kam auch in hellen Schaaren, namentlich dicht besetzt waren die billigeren Plätze, für deren Besucher das Hindernissfahren ganz besondere Anziehungskraft hatte. Von diesem Standpunkte aus kann man das Novum des Programmes vom letzten Sonntag gutheissen, in sportlicher Beziehung hatte die Concurrenz keinerlei Werth. Uebrigens zeigte sich Buchner, der das Hindernissfahren gegen Dietrich und Walzer gewann, nicht nur als eleganter Fahrer, sondern auch als brillanter Turner.

Im Allgemeinen erhielt der Sport des Tages seine Signatur durch die grossartige Form, die Verheyen zeigte. Der Frankfurter gewann das Gastefahren gegen Buchner und Voigt, holte sich dann mit Beyschlag das Tandemfahren und wurde mit diesem im Tandem-Recordfahren Zweiter hinter den Münchenern Hofmann-Oberberger. Im Tandem-Recordfahren führten Proper-Larwin in sehr scharfem Tempo, da sie dann aber Niemand ablöste, wurde das Tempo langsamer, und so konnten Hofmann-Oberberger den Record nicht schlagen, wenn sie demselben auch mit ihren 2:07 bis auf $^{4}/_{5}$ Secunden nahekamen. Im Tandemfahren liessen die beiden Frankfurter bis knapp vor dem Ziele Reininger-Dietrich an der Spitze, dann producirten sie noch einen kurzen Spurt und schlugen die beiden Wiener, die zum Schlusse etwas nachliessen, äusserst knapp. Wahrscheinlich hätte Verheyen auch das Hauptfahren gewonnen, wäre er nicht zu Fall gekommen. An diesem nahmen ausser Verheyen noch Hofmann, Buchner, Walzer, Gerger, Ortner, Oberberger, Voigt und Reininger theil. Um die Führung entwickelte sich in Folge der ausgesetzten Führungspreise ein lebhafter Kampf zwischen Ortner, Gerger und Oberberger; Ortner führte 22 Runden, Gerger acht Runden. In der vorletzten Runde spurtete plötzlich Walzer und führte nun mit grossem Vorsprung vor Hofmann, der an der Spitze des restlichen Feldes lag. In der letzten Runde stürzte Voigt und über ihn Verheyen, wodurch übrigens auch Reininger behindert wurde, der daraufhin abstoppte. In der Gewinncurve spurteten Hofmann und Buchner, erreichten Walzer und machten nun das Rennen untereinander aus, wobei Hofmann sicherer Sieger blieb. Im Verbandsfahren behielt wieder Reininger die Oberhand, und das Handicap, das gerade nicht allzu brillant gemacht war, gewann Cassani mit grossem Vorsprung gegen Ortner und Beyschlag.

NOTIZEN.

MEHR ALS 10.000 Radfahrer gibt es in Wien.

LEHR UND LURION nehmen am Grand Prix de Paris nicht theil.

DER PESTER B.-CL. »FECSKE« veranstaltet am 27. d. M. ein Strassenrennen von Budapest nach Gödöllö und retour.

DAVIDSON, ein canadischer Rennfahrer, hat jüngst auf der Rennbahn in Toronto die halbe Meile (804.5 Meter) in 53$^{4}/_{5}$ Secunden zurückgelegt.

VON DEN »GEACHTETEN« des Deutschen Radfahrerbundes haben Einige den Beschluss gefasst, den Bundesvorstand wegen Ehrenbeleidigung zu klagen.

EIN MATCH zwischen den beiden Belgiern Luyten und Fischer fand am vorigen Sonntag in Antwerpen statt

Fischer gewann mit einem Vorsprung von sechs Bahnrunden, indem er 50 Kilometer in 1 11 : 43 zurücklegte.

SEARLE, ein amerikanischer Radfahrer, hat jüngst einen neuen Record für die Strecke Chicago—New-York geschaffen, indem er die Distanz — etwa 1630 Kilometer — in 5 Tagen 22 Stunden und 15 Minuten zurücklegte.

DER TOURING-CLUB de France zahlt gegenwärtig 21.495 Mitglieder und gehört »tout Paris«, welches sich dem edlen Radlersport widmet, demselben an. Im Monate September sind dem Club nicht weniger als 923 Mitglieder beigetreten.

JULES FISCHER, der berühmte belgische Radfahrer, der kürzlich in Berlin gegen Arthur Heimann unterlegen, hat seinen Bezwinger zu einem Match herausgefordert, zu dem sich jedoch Fischer seine Pacemacher aus Berlin kommen lassen will.

DIE DAMEN erobern sich immer mehr die Radfahrerkreise Der Berliner Radfahrerverein »Victoria« von 1890 hat beschlossen, den Damen die active Mitgliederschaft zu gestatten, jedoch sollen sie in sportlicher Beziehung kein Stimmrecht haben

FOSTER, ein bisher unbekannter amerikanischer Fahrer, hat kürzlich auf der Bahn in Napa (Californien) einen Weltrecord über eine halbe englische Meile in $50^4/_5$ Secunden (unter Führung eines Quadruplets) erzielt; bisher wurde derselbe von Johnson mit $21^2/_5$ Secunden gehalten.

A. PELLANT vom North-Road-Club und Ernest Leitch vom Polytechnic Club, haben dieser Tage auf einem Tandem-Niederrade eine Meile in gerader Richtung in 1 . 39 zurückgelegt und dadurch einen Weltrecord nicht nur für Tandems, sondern für Maschinen aller Art geschaffen.

HEUTE findet in Mödling ein Meeting statt, das die Radfahrsaison für Oesterreich-Ungarn abschliesst. In das Programm desselben wurde auch ein Gastefahren über 3000 Meter und das Militar-Radwettfahren, das am 29. v M. wegen verspäteter Bewilligung ausfallen musste, aufgenommen.

MICHAEL, der kleine Flieger, ist letzten Sonntag in Cardiff gelegentlich eines Match mit Linton geschlagen worden. Das Rennen ging über 50 Meilen und Linton landete zwei Meilen (3218 Meter) vor seinem Concurrenten, die Strecke, 50 Meilen (80·450 Kilometer), in 2 : 08 : $31^1/_5$ zurücklegend.

GEGEN DIE GRAZER BESCHLÜSSE hat auch der Gau 23 (Görlitz) bei seinem letzten Hauptgautage Stellung genommen. Es wurde einstimmig beschlossen, mit den im Bunde in Bezug auf die Amateurfrage unzufriedenen Gauen und Vereinen Fühlung zu nehmen und vereint mit diesen eine Aenderung der Grazer Beschlüsse herbeizuführen.

DIE AMATEUR-MEISTERSCHAFT von Frankreich über 100 Kilometer hatte sehr unter der schlechten Witterung zu leiden. Die Concurrenten fuhren ohne Schrittmacher und absolvirten das Rennen mit folgendem Resultat: 1. Ch. Ducrocq in 4 : 05 : 16; Pouyand 4 : 05 : $16^1/_5$; André 4 . 12 : 00; de Ricaudy 4 : 16 : 30; Bor 4 : 32 : 00; Ouzon 4 : 36 : 15.

EINEN TANDEM-WELTRECORD haben Mr. McDuffee und Mr. Butler am 29. September in London geschaffen, indem sie die englische Meile in der phänomenalen Zeit von 1 : $51^3/_5$ und die halbe Meile in $53^4/_5$ Secunden zurücklegten. Letztere Leistung bildet ebenfalls einen Weltrecord. Während des Ablaufens der ersten halben Meile legten sie somit 16·8 und während der zweiten halben Meile 13·9 Meter in der Secunde zurück.

EIN CURIOSUM, das die in Deutschland herrschenden Verhältnisse deutlich illustrirt, berichtet die »R.-W.«. Das genannte Blatt schreibt: »Nichts ist mehr dazu angethan, die jetzigen unhaltbaren Zustände crasser zu schildern, als nachstehender Fall, den wir hier zur Veröffentlichung bringen. Der Hausknecht einer Fahrradfirma ist Bundesmitglied und natürlich auch Amateur, während der Chef selbst, der ab und zu einmal zu seinem Vergnügen startet, Berufsfahrer nach den Bestimmungen des D. R.-B. ist.«

BANKER hat am 29. v. M. den Grand Prix de Roubaix gewonnen und damit für seine letzte Niederlage Revanche genommen. Die vier Vorläufe über 1000 Meter wurden von Jacquelin (1 : 32) gegen Louvet, Banker (1 : 41) gegen Antony, Gougoltz (1 : 20) gegen Huet und Farman, dessen Gegner stürzten, gewonnen. In den Zwischenläufen siegte Impens in 1 : 38 über Banker, Antony und Louvet, Jacquelin in 1 : 22 über Farman und Gougoltz. Der Entscheidungslauf über 3000 Meter brachte dann einen schönen Sieg von Banker (5 : $05^4/_5$) über Jacquelin, Farman und Gougoltz

DAS FAHRRAD im Dienste der Post bewährt sich ausgezeichnet. Die deutsche Postverwaltung gestattete seit einiger Zeit den Nachts die Depeschen in Berlin befördernden Austrägern Fahrräder zu benützen, und da dadurch eine grosse Zeitersparniss erzielt wurde, ist die Behörde darüber schlüssig geworden, in Zukunft nur des Fahrens kundige Austräger zu diesem Beförderungsdienst zuzulassen. Kürzlich ist eine Nachtdepesche, die einer grösseren Zahl von Zeitungsredactionen zugestellt werden sollte, von einem radfahrenden Postboten allein in etwa 40 Minuten »ausgefahren« worden, während vordem die gleiche Zahl von Depeschen etwa sechs bis acht Boten besorgen mussten, die jeder oft über eine Stunde Zeit gebrauchten.

DIE BELGISCHEN RADFAHRER veranstalteten am 6. d. M. eine grosse Landeskundgebung in Brüssel. Sie wollten die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Nothwendigkeit einer baldigen Verbesserung der Landstrassen, der Vereinheitlichung der Gesetze und Verordnungen über das Strassenwesen und die Erleichterung der Zollförmlichkeiten für fremde und einheimische Radfahrer lenken. Die Kundgebenden versammelten sich am Morgen zu einer gemeinsamen Fahrt über die Ring- und die Hauptstrassen; an der Spitze des Zuges trabte die berittene Polizei, die neugebildet bei dieser Gelegenheit zum ersten Male auftrat. Die Strassen sind thatsächlich in Belgien in einem elenden Zustande; wohl aber erheben alle belgischen Provinzialverwaltungen von den Radfahrern eine Abgabe von 20 Francs jährlich zu dem ausdrücklichen Zwecke, die Strassen zu verbessern, dass sie von Radfahrern benützt werden können; die Verwaltungen verwenden aber die hohen Einkommen zu anderen Zwecken.

OB SCHOSS oder Pumphose sich besser für die Radfahrerinnen eignet, beschäftigt schon seit längerer Zeit so manches Journal, und waren es besonders die Pariser Blätter, welche bei allen tonangebenden Damen vorsprechen liessen, um deren diesbezügliche Meinung zu hören und — Stoff zum Ausfüllen einiger Spalten zu erhalten. Nun beschäftigt sich auch »La vie Parisienne« mit dieser höchst wichtigen Angelegenheit und lässt niemanden Geringeren als die gekrönten Häupter — natürlich in der bekannten jocosen Weise — sich darüber aussprechen. Die Königin von England konne sich schwer entscheiden, doch wenn sie schon wählen sollte, würde sie die kurzen Röckchen ihrer Schottländer jeder anderen Toilette vorziehen. Dem Prinzen von Wales seien beide Trachten gleich lieb, wenn nur die Trägerin sich anmuthig zeigt; dem Könige von Serbien sei die Meinung Mamas maassgebend, während eine Anzahl gekrönter Frauen, die die Natur mit ihren schönsten Gaben bedacht hat, sich dahin äussern, dass es Pflicht der Frau sei, die reizenden Formen zur Schau zu tragen, um in der Bevölkerung den Sinn für das Schöne zu wecken.

DIE INTERNATIONALE DISTANZFAHRT Grafenstaden—St.-Ludwig und zurück (250 Kilometer), mit der die Strassenmeisterschaft von Elsass-Lothringen verbunden ist, fiel, wie wir bereits in unserer letzten Nummer meldeten, an den Franzosen Marius Thé, der neue Strassenrecords über 50 Kilometer (1 : 17), über 100 Kilometer (2 : 49 : $00^1/_5$) und über 150—200 Kilometer aufstellte. Hinter Thé, dessen gefährlichster Gegner Fischer in Folge eines Unfalles dem Rennen fernbleiben musste, kamen als die Nächsten die beiden Oesterreicher Gerger und Robl ein, von denen der Erstere nicht um ganze drei Secunden geschlagen war. Nachstehend eine Liste der Preisträger und der von ihnen erzielten Fahrzeiten:

1.	Marius Thé, Marseille	8 : 30 : $09^2/_5$
2.	Franz Gerger, Graz	8 : 32 : $10^3/_5$
3.	Thaddaus Robl, Wien	8 : 42 : $29^2/_5$
4.	E. Garin, Paris	8 . 46 : 07
5.	Hermann Weiss, Nürnberg	8 : 59 : $52^2/_5$
6.	Barraquin, Chauny	9 : 01 : 52
7.	Glöckler, Neckarsulm	9 : 20 : $42^2/_5$
8.	Faucher, Chambley	10 . 06 : $10^3/_5$
9.	C. Joerns, Kaiserslautern	10 : 21 : 25
10.	Kissel, Nürnberg	10 : 23 : 26
11.	Berckmann, Löwen (Belgien)	10 : 31 : 55
12.	A. Seuffert, Heidelberg	10 : 37 : $01^1/_5$
13.	Schreck, Ludwigshafen	10 39 · 01
14.	Spiess, Mulhausen	10 56 : 00

DIE FRANZÖSISCHE MEISTERSCHAFT über 100 Kilometer, die am 29. v. M. in Paris im Velodrôme de la Seine ausgetragen worden ist, verlief nicht annähernd so interessant, als man erwartet hatte Farman und Gougoltz, die gemeldet, hatten es vorgezogen, im Grand Prix de Roubaix zu concurriren. Jules Dubois verspätete sich und kam erst beim 10. Kilometer auf die Bahn, konnte daher nicht mitfahren. Es starteten also Lesna, Fournier, Siolliac, Renaux, Cotterau, Bouhours, Lartigue und Guignard. Cotterau, der Freitags in Paris eingetroffen war und auch noch viele Anhänger hatte, führte eine kurze Zeit lang, spielte aber dann keine Rolle mehr, obschon er bis zum 90. Kilometer mitfuhr Fournier hielt bis zum 50 Kilometer sehr gut und war zeitweise an der Spitze; ungenügend praparirt, gab er nachher auf. Bouhours, auch ein Favorit, klagte noch über die Verwundungen, die er im Stundenrecord vorige Woche erlitten, und konnte diesmal nicht viel leisten; er wechselte zweimal sein Rad und stoppte nach 36 Kilometern endgiltig ab. Ein Fahrer, der glänzend in einem grossen Rennen debutirte, war Lartigue. Ein 17jähriges Bürschchen, schmächtig wie Michael, war er der Einzige, der bis zum 70. Kilometer ernstlichen Widerstand geleistet; hier aber wurde er überrundet und musste einsehen, dass die Distanz doch zu gross für ihn war. Lesna blieb mithin allein übrig und siegte ohne Mühe. Das Resultat des Rennens war folgendes: Erster Lesna (2 : 25 : $44^4/_5$), Zweiter Lartigue (2 : 33 : $40^4/_5$), Dritter Siolliac (2 · 34 · $45^3/_5$), Vierter Guignard (2 : 39 : $35^3/_5$).

DER TIROLISCHE RADFAHRERTAG in Bruneck, welcher von sämmtlichen 26 Radfahrervereinen Tirols beschickt war, nahm einen glänzenden Verlauf Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, dass der Bund den Anschluss an die selbstständigen Radfahrer-Gauverbände in Oesterreich und den Beitritt zum Fremdenverkehrsverein in Tirol beschloss. Die Wahl der Ausschussmitglieder ergab folgendes Resultat: Staatsbahn-Oberingenieur R. v. Meinong, erster Vorsitzender; Localbahndirector R. v. Schmied, zweiter Vorsitzender; Arthur v Gratzer (Innsbruck) erster, Heinz v. Bederlunger (Innsbruck) zweiter Schriftführer; Johann Mayr (Wilten) Zahlmeister; Johann Kirschner (Innsbruck) erster und Carl Wiedner (Innsbruck) zweiter Fahrwart. — Nach einem äusserst gelungenen Corso, an dem sich auch Damen betheiligten, fand das 50 Kilometer-Rennen Bruneck—Toblach—Bruneck um die Meisterschaft Tirols statt, an welchem sich zwölf der geübtesten Radfahrer betheiligten. Die Siegespalme fiel Bozen zu, indem Josef Torelli als Erster am Ziel anlangte. Zweiter wurde Otto Wachtler, ebenfalls aus Bozen, Dritter Max Nagele aus Meran, dann folgten Dallago (Bozen), Vinider (Bozen) und Gstrein (Innsbruck). Letzterer, ein bekannter, guter und ausdauernder Radfahrer, hatte das Unglück, angerannt zu werden und zu stürzen. Bei diesem Rennen sollen nachfolgende neue Strassenrecords erzielt worden sein: 5 Kilometer: Otto Wachtler (Bozen) 7 : 50; 10 Kilometer: Franz Nagele (Meran) 15 : $30^1/_5$; 20 Kilometer: Dallago (Bozen) 32 : 53; 25 Kilometer: Torelli (Bozen) 41 : $03^3/_5$; 30 Kilometer: Torelli (Bozen) 53 : 18; 40 Kilometer: Torelli und Wachtler (Bozen) 1 : 18 : $56^4/_5$. Diese Records bedürfen jedoch noch der officiellen Anerkennung seitens des osterreichischen Recordlistenführers.

DER GRAND PRIX DE PARIS kommt heute zur Entscheidung. Am vorigen Sonntag haben die Vorläufe für denselben stattgefunden, die folgendes Resultat ergaben: 1. Serie: 1. Banker 3 : 25, letzte Runde 0 : 30; 2. Baras; 3. Rausson. 2. Serie: 1 Barden 4 : $12^3/_5$, letzte Runde 0 : $29^2/_5$; 2. M. Farman; 3. Courbe. 3. Serie: 1. Jacquelin 4 : $09^1/_5$, letzte Runde 0 : $34^1/_5$; 2. Bourillon, 3. Champion. 4. Serie: 1. Morin 3 : $25^2/_5$, letzte Runde 0 : 32, 2. Muringer; 3. Broadbridge. 5. Serie: 1. Protin 4 : $12^3/_5$, letzte Runde 0 . $35^3/_5$; 2 Dumond; 3. Grossot. 6. Serie: 1. Verheyen 4 : $17^1/_5$, letzte Runde 0 : $29^1/_5$; 2. Louvet; 3. T Reboul. 7. Serie: 1. Gougoltz 4 : $20^1/_5$, letzte Runde 0 : $33^4/_5$; 2. Antony; 3. Huet. Im Ganzen hatten zum Grand Prix 27 Fahrer gemeldet, und zwar die folgenden G. Banker (Amerikaner), Protin, Huet, Gurascier (Belgier), Théo Champion (Schweizer), A. Verheyen (Deutscher), Barden, Broadbridge (Engländer), Morin, Gougoltz, Jacquelin, M. Farman, Fossier, Baras, Antony, Bourillon, Courbe d'Outrelon, Dary, Dumond, Fournier, Fouaneau, Louvet, Muringer, T. Reboul, Grassat, Govin, Rausson (Franzosen). Gestartet sind von diesen 27 nur drei nicht, Gurascier, Fournier und Fouaneau. Wer von den 16 Fahrern, die heute in die zweite Serie kommen, die meisten Aussichten hat, den

schönen Preis schliesslich zu erringen, lässt sich schwer sagen. Würde sich A. A. Zimmermann unter den Concurrenten befinden, so wäre es nicht schwer, den wahrscheinlichen Sieger vorher zu bestimmen. So aber lässt seine Abwesenheit vielen Fahrern gute Aussicht offen. Banker, Zimmy's Landsmann, hat ihn bisher würdig in Europa vertreten; derselbe hat nur unter der schon kalten Witterung zu leiden, hat aber sonst nichts von seiner Form eingebüsst. Protin, der im Frühjahr von Banker in einem Match geschlagen worden ist, hat inzwischen bei der Weltmeisterschaft in Köln seine Revanche genommen. Die Annullirung genannter Meisterschaft geschah nur ihrer selbst willen, das Rennen jedoch war regelmässig zum Austrag gekommen. Morin, von Banker im Grand Prix der U. V. F. um eine halbe Länge geschlagen, ging acht Tage später in einem internationalen Rennen mit Radlänge vor dem Amerikaner durch's Ziel. Gougoltz, Champion de France für 1895, und Dumond, der Dreirad-Champion, haben ebenfalls gute Chancen. Verheyen, der einzige deutsche Fahrer, der gemeldet hat, weilt seit vorigem Donnerstag wieder in der französischen Hauptstadt. Trainiren thut er nicht; er hat seine Uebersetzung von 78 Zoll, die er in Deutschland gefahren, auf 80 Zoll erhöht. Barden kam neuerdings von England, woselbst er sich speciell für die grosse Sportwoche präparirt hat. Jacquelin hat endlich die Absicht ernstlich zu concurriren; in Italien hat er Gutes geleistet. Louvet ebenso wie M. Farman, der Meisterfahrer Frankreichs im vorigen Jahre, kommen wieder in Form. Bourillon war guter Zweiter im diesjährigen französischen 2 Kilometer-Championat. Baras ist Meisterfahrer des östlichen Paris und befindet sich auf einer ihm gut bekannten Bahn. Antony und Muringer können als Outsiders gelten.

PEDESTRIANISMUS.

ÜBER EINEN bemerkenswerthen Distanzmarsch wird aus München berichtet: Bei dem am 29. September abgehaltenen Distanzmarsch Kitzbühel—Mittersill—Kitzbühel sind vortreffliche Leistungen zu Stande gekommen. Die Strecke hat 42 Kilometer Strassenlänge, dazu kommen noch diverse lange und steile Abkürzungswege, zu deren Bewältigung circa $2^{1}/_{2}$ Stunden erforderlich sind, so dass für den ganzen Weg $9^{1}/_{2}$—10 Stunden gerechnet werden konnen. Die Meinung der guten Fussgänger, dass die Ersten in sieben Stunden wieder zurück sein werden, begegnete allseitigem Widerspruch. Um so grösser war das Staunen, als die erste Depesche von Mittersill meldete: Erster 2 Stunden 13 Min., Zweiter 2 Stunden 32 Min., Dritter 2 Stunden 38 Min. Ging's auch herüber langsamer, so war doch die Bewältigung der Strecke in 5 Stunden 38 Min. eine ganz enorme Leistung, die ein Aelpler Namens Michael Stöckl von Uttendorf gemacht hat. Der Zweite, N. Foidl von Kitzbühel, hat 6 Stunden 6 Min. und Joh. Egger von Kirchdorf 6 Stunden 9 Min. gebraucht. Der Achte und Letzte der unter 7 Stunden Angekommenen und dadurch besonders Ausgezeichneten benöthigte 6 Stunden 54 Min.

ATHLETIK.

DAS MEETING DER YALE- UND CAMBRIDGE-UNIVERSITÄTEN.

(Originalbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

New-York, 3. October.

Das Meeting zwischen den beiden Mannschaften der Yale- und Cambridge-Universitäten, dem man in ganz Amerika mit der grössten Spannung entgegensah, hat heute Nachmittags auf dem Manhattan-Platze stattgefunden. In der Geschichte der Athletik steht der Fall einzig da, dass man, wie zu diesem Meeting, über 6000 Karten für reservirte Sitze verausgabte, und wenn der Platz genügt hätte, wären noch mehr verkauft worden. Viele Tausende sahen dem Meeting von aussen zu und von einem Viaducte, der den Platz beherrscht.

Das Wetter war dem Unternehmen günstig. Ein klarer Himmel, dazu eine leicht aufmunternde Brise. Die Bahn war in vorzüglichem Zustande. Alle Concurrenzen wurden in der freundlichsten Weise ausgetragen, und wenn die Engländer den Sieg errangen, wurden sie gerade so stürmisch begrüsst wie die Yankees. Das Arrangement war mit einem Worte ein vollkommenes und wurden die einzelnen Items rasch und ohne verzögernde Intervalle absolvirt.

Vom sportlichen Standpunkte blieb dieses Meeting ziemlich weit hinter dem zurück, welches jüngst zwischen dem New-Yorker Athletikclub und dem Londoner Athletic-Club ausgetragen wurde. Es wurden keine neuen Records geschaffen, und in einem oder zwei Fällen zeigten sich beide Mannschaften ihrer Aufgabe nicht gewachsen. Das Resultat des Meetings war, dass Yale acht erste und sieben zweite, Cambridge drei erste und vier zweite Plätze [illegible].

Das Meeting nahm nachfolgenden Verlauf:

I. 100 YARDS-RENNEN. Richards, Yale, 1.; Burnett, Yale, 2.; Lewin, Cambridge, 3.; Wilding, Cambridge, 4. Zeit $10^{1}/_{5}$ Secunden.

Beim Abfeuern der Pistole setzen sich alle Vier gleichmässig in Bewegung, doch Richards und Burnett übernehmen bald die Führung, Letzterer ist circa 50 Yards vom Ziele um eine Yard vor, doch Richards drängt scharf nach, und Beide passiren nahezu gleichzeitig das Band. Lewin konnte trotz der grössten Anstrengung die beiden Yankees nicht erreichen. Wilding kam schon zu Beginn des Rennens nicht in Betracht.

II. 120 YARDS-HÜRDENRENNEN. Cady, Yale, 1.; Hatch, Yale, 2.; Pilkington, Cambridge, 3.; Fletcher, Cambridge, 4.

Ein herrlicher Start. Cady setzt sich aber rasch an die Spitze und hat bei der ersten Hürde schon einen Vorsprung von zwei Fuss erzielt. Fletcher folgt als Zweiter, Hatch als Dritter und Pilkington als Vierter. Diese Ordnung wurde bis zur dritten Hürde beibehalten, welche von Fletcher umgeworfen wurde. Cady hat mittlerweile seinen Vorsprung vergrössert und kommt als leichter Sieger, drei Yards vor dem Zweiten, an's Ziel, während zwei Yards diesen von dem Vierten trennten.

III. HOCHSPRUNG MIT ANLAUF. Thompson, Yale, 5 Fuss $8^{1}/_{4}$ Zoll, 1.; Janings, Cambridge, 2. Sheldon, Yale, 3.; Johnston, Cambridge, 4.

Bis zu 5 Fuss $5^{1}/_{2}$ Zoll kommen Alle gut über die Schnur; dann versagt zuerst Johnston und bei 5 Fuss $9^{1}/_{4}$ Zoll Höhe kommt keiner mehr hinüber. Nach einer kurzen Rast versuchen sie es abermals, doch vergebens, und Thompson bleibt Sieger mit 5 Fuss $8^{1}/_{4}$ Zoll. Diese Concurrenz übte einen peinlichen Eindruck aus, denn keiner der Concurrenten befand sich in richtiger Form, und doch boten sie Alles auf, um zu reussiren.

IV. RENNEN ÜBER 300 YARDS. Richards, Yale, 1.; Lewin, Cambridge, 2.; Fitzherbert, Cambridge, 3.; Byers, Yale, 4. Zeit $32^{3}/_{5}$ Secunden.

Die Yankees gehen prachtvoll ab, Fitzherbert folgt ihnen in herrlichem Style, und einige Secunden lang hält man ihn für den sicheren Sieger; 40 Yards vom Bande gab er etwas nach, und damit war sein Schicksal besiegelt. Richards kommt vier Fuss vor Lewin und dieser eine Yard vor seinem Clubgenossen über das Band.

V. KUGELWERFEN. Hickok, Yale, 42 Fuss $2^{1}/_{2}$ Zoll, 1.; Brown, Yale, 40 Fuss 3 Zoll, 0; Watson, Cambridge, 37 Fuss $2^{1}/_{2}$ Zoll, 0.

In Folge Uebereinkommens wirft Watson das Gewicht von einem Quadrat von 10 Fuss Seitenlänge aus, während die Amerikaner einen Kreis von sieben Fuss Durchmesser ziehen. Letztere erweisen sich aber so überlegen, dass die Concurrenz eigentlich ganz an Interesse verliert.

VI. RENNEN ÜBER DIE HALBE MEILE. Horan, Cambridge, 1.; Crane, Yale, 2. Zeit 2 Minuten $^{2}/_{5}$ Secunden.

Zu Beginn des Rennens halten sich beide Concurrenten ziemlich dicht beisammen, doch Horan macht sich bald los, zeigt seine Ueberlegenheit und gewinnt schliesslich mit einem Vorsprung von 75 Yards!

VII. WEITSPRUNG. Sheldon, Yale, 21 Fuss $4^{1}/_{8}$ Zoll, 1.; Jennings, Cambridge, 2.; Mitchell, Yale, 3.; Mendelson, Cambridge, 4.

In dieser Concurrenz hat Mendelson, der in Folge Unwohlseins nicht in Form war, seine Leistungsfähigkeit nicht entfalten können, hingegen hat Jennings überrascht, der als Neuling über 21 Fuss setzte.

VIII. RENNEN ÜBER EINE MEILE. Lutyens, Cambridge, 1.; Morgan, Yale, 2.; Davenport, Cambridge, 3.; Wadhams, Yale, 0. Zeit 4 Minuten $35^{4}/_{5}$ Secunden.

Morgan übernimmt vom Start weg die Führung, doch setzt sich bald Lutyens an die Spitze, der nun bis zum Schlusse führt und mit einem Vorsprunge von 20 Yards das Band passirt. Morgan und Davenport streiten sich eine Weile um den zweiten Platz, doch muss Letzterer weichen und kommt schliesslich 15 Yards hinter [illegible].

IX. HAMMERWERFEN. Hickok, Yale, 130 Fuss 7 Zoll, 1.; Cross, Yale, 0; Johnston, Cambridge, 0.

Den Engländern wurde entsprechend den Universitätsregeln ein Umfang von 30 Fuss im Durchmesser gewährt, während die Yankees auf einen Kreis von 7 Fuss beschränkt blieben, wie es eben die amerikanischen Regeln [illegible]. Obzwar die Amerikaner auch nicht in besonderer Form waren, zeigten sie sich doch den Engländern überlegen, da Cross nur 117 Fuss und Johnston 107 Fuss 8 Zoll zu Stande brachten.

X. RENNEN ÜBER DIE VIERTELMEILE. Lewin, Cambridge, 1.; Richards, Yale, 2.; Fitzherbert, Cambridge, 3.; Wade, Yale, 4. Zeit $49^{4}/_{5}$ [illegible].

Dies war das interessanteste Rennen des Tages. Fitzherbert galt als sicherer Sieger, und Niemand dachte an Lewin, so dass, als er in raschem Tempo startete, Richards sich entschloss, ihn zu beobachten und auch Fitzherbert nicht aus dem Auge zu verlieren. Lewin gewann jedoch immer mehr an Terrain, und Richards musste es aufgeben, ihn zu verfolgen. Doch 20 Yards vor dem Ziele machte Letzterer noch eine verzweifelte Anstrengung, um den Engländer zu überholen. Es entspann sich ein herrlicher Kampf, aus dem schliesslich doch Lewin mit einem Vorsprunge von 2 Fuss als Sieger hervorging. Hätte übrigens Richards seinen Spurt früher eingesetzt, so hätte Lewin kaum Stand halten können.

XI. HÜRDENRENNEN ÜBER 120 YARDS. Hatch, Yale, 1.; Fletcher, Cambridge, 2.; Cady, Yale, 3.; Pilkington, Cambridge, 4. Zeit 16 Secunden.

Diese Concurrenz fand auf Torfgrund statt, während das erste Hürdenrennen auf Schlackengrund absolvirt wurde. Hatch hatte einen kleinen Vorsprung bis zum ersten Hinderniss, dann kam Cady in sehr raschem Tempo auf und führte über die zwei nächsten Hürden. Nun kam Hatch wieder vor, und die beiden Yankees bleiben bis zum achten Hinderniss nahezu auf gleicher Höhe, bis Fletcher durch einen schönen Vorstoss das Yankeepaar trennte. In dieser Ordnung gingen sie auch durch's Ziel. Hatch war hiebei kaum eine Yard vor Fletcher; Cady kam als mittelmässiger Dritter ein. Pilkington kam nicht in Betracht. Die Bahn war nach den englischen Regeln hergestellt.

Die Amerikaner haben sich also auch diesmal den Engländern überlegen gezeigt. Letztere behaupten zwar, dass sie nicht genügend trainirt waren, und dass sie in Folge des Klimawechsels doch auch zu leiden hatten. Auf das Revanche-Meeting, welches jedenfalls in England stattfinden wird, darf man wohl gespannt sein.

NOTIZEN.

DER VORSTAND des Centralausschusses für Volks- und Jugendspiele Deutschlands hat in seiner letzten Versammlung zu Hannover beschlossen, von der Beschickung der olympischen Spiele in Athen abzusehen, dagegen der Frage einer deutschen »Olympia« näher zu treten und diese auf dem Congresse für Jugend- und Volksspiele, welcher im nächsten Jahre in München stattfinden wird, zur Erörterung vorzulegen.

W. J. STURGESS, der englische Amateur-Champion im Gehen, schuf am 28. September zu Wembley

Park einen neuen Weltrecord für die Distanz von drei Meilen, indem er diese Strecke in 21 : 16⁴/₅ zurücklegte. Die bisherige beste Leistung für diese Entfernung erzielte C. Clarke vor acht Jahren in Louthport mit 21 : 25³/₅. Sturgess legte im Mittel 3·78 Meter per Secunde zurück. Diese Leistung wird um so bemerkenswerther, wenn man in Betracht zieht, dass nach dem vorgeschriebenen Marschtempo unserer Infanterie der Mann nur circa 1·5 Meter in der Secunde zurücklegt.

AUS LINZ wird uns berichtet, dass es den Bestrebungen des Ersten oberösterreichischen Athletenclubs »Goliath« gelungen ist, den athletischen Sportzweigen viele Freunde zuzuwenden. Sein Uebungslocale soll, was Ausstattung und Reichhaltigkeit an Geräthen betrifft, von keinem Club Oesterreichs oder Deutschlands übertroffen werden. Um zahlreichen Wünschen entgegenzukommen, hat der Club vom 1. d. M. ab besondere Uebungsabende für ältere Herren eröffnet, welche unter der Leitung des ersten Trainers Herrn J. Busek stehen und den besten Erfolg erwarten lassen, zumal sich in allen Kreisen der Gesellschaft das lebhafteste Interesse für dieselben kundgibt.

DER DEUTSCHE BUND für Sport, Spiel und Turnen, dessen Vorsitzender Dr. Carl Peters ist, hat einen Aufruf zur Betheiligung erlassen, in dem er seine Ziele, die fürwahr auch in Oesterreich Beherzigung finden sollten, in folgender Weise darlegt: »Der Bund soll einen Mittelpunkt bilden für alle auf das gleiche Ziel gerichteten Einzelbestrebungen. Im Besonderen wollen wir zunächst Musterspiel- und Turnplätze, Schwimmanstalten, Eisbahnen und ähnliche Einrichtungen schaffen, ferner die Gründung neuer Vereine anregen, den bestehenden neue Kräfte zuführen und das Interesse für die bereits blühende Fachpresse noch mehr zu beleben suchen. Wir werden Preisausschreiben erlassen, Schauturnen und öffentliche Wettspiele veranstalten und Fachausstellungen in's Leben rufen. Sodann wollen wir versuchen, auf die öffentliche Meinung einzuwirken und durch die Gesetzgebung Volk und Schule in unserem Sinne zu beeinflussen. Jeden, der ein Herz für das Wohl des Vaterlandes hat, fordern wir auf, dem Deutschen Bunde für Sport, Spiel und Turnerei beizutreten. Nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist.«

FUSSBALL.

EIN FUSSBALL-WETTSPIEL findet am nächsten Sonntag zwischen der Mannschaft des I. Vienna Football-club und dem Grazer Akademisch-technischen Radfahrclub statt. Der Spielplatz des I. V. F.-Cl., auf welchem das Match ausgetragen wird, befindet sich auf der Hohen Warte, vis-à-vis den Rothschild-Gärten; die Farben der Grazer sind blau-weiss, die der Wiener blau-gelb. Da die Grazer eine sehr tüchtige Mannschaft haben und auch bereits seit vier Jahren spielen, dürfte der Kampf ein harter werden, denn auch die Wiener stellen ein gut eingespieltes Team.

»DIE GESCHICHTE DES FUSSBALLS im Alterthum und in der Neuzeit« ist der Titel einer kleinen Broschüre aus der Feder des Professors Dr. C. Koch, von der soeben R. Gaertner's Verlagsbuchhandlung (Hermann Heyfelder) in Berlin die zweite Auflage herausgegeben hat. Der Verfasser schildert die Entwicklung des Fussballspieles im Alterthum, im Mittelalter und zur Zeit der Renaissance und geht dann auf eine eingehende Beschreibung des Spieles im heutigen England über. In dem letzterwähnten Abschnitte wird vorerst die Vorgeschichte des heutigen Spieles in England erzählt, worauf das Fussball- als englisches Schulspiel eine eingehende Betrachtung erfährt. Dem schliesst sich die Geschichte des gemischten Spieles (The Rugby Union Game) und eine Beschreibung des einfachen Fussballs (The Association Game) an. Weiters bespricht der Verfasser das Fussballspiel in den Ländern mit englisch sprechender Bevölkerung, ferners im Deutschen Reiche und in dessen Nachbarländern. Die Broschüre ist leichtfasslich geschrieben und dürfte so Manchen bekehren, der an den gesundheitsfördernden Einfluss des Fussballspieles nicht glauben will.



LAWN TENNIS UND GOLF.

EIN »BERLIN GOLF-CLUB« hat sich, wie uns berichtet wird, soeben gebildet, der die Einführung dieses nun auch in Hamburg und anderen Orten Deutschlands sehr fashionablen Spiels in Berlin bezweckt. In Westend ist die Stätte, wo der Club dem »Golf« huldigt. Sir Edward Malet, der bisherige englische Botschafter, und andere hervorragende Persönlichkeiten haben den Club unter ihren Schutz genommen.

BILLARD.

EINE NEUE STOSSLEDERBEFESTIGUNG für Billardqueue wird gegenwärtig in Deutschland ausgeführt. Das Leder wird durch eine Hülse gehalten, die am oberen Ende durch Langsschlitze in federnde Klauen ausgebildet ist. Die aussen mit Gewinden versehene Hülse wird durch einen Schraubenring zusammengepresst und dadurch das Leder gehalten.

DAS GROSSE MATCH auf 18.000 Points, welches vorige Woche zwischen den beiden Berufsspielern C. Dawson und W. Spiller in London zur Austragung kam und wobei Dawson seinem Concurrenten 3000 Points vorgab, endete mit dem Siege Spiller's. Dawson erzielte Serien von 70, 248, 146, 167, 109, 66, 175 und 79, während Spiller solche von 64, 69, 141, 89, 56, 66, 70 und 277 Points zu Wege brachte.

LUFTSCHIFFFAHRT.

DIE LUFTSCHIFFFAHRT IM DIENSTE DES KRIEGES.

Der letzte auf dem Artillerie-Uebungsplatze am Steinfelde bei Wien unternommene Versuch der Beschiessung eines Fesselballons hat, wie seine Vorgänger, abermals die Ueberlegenheit dieses modernen Recognoscirungsmittels gegenüber seinem einzigen Feinde — dem Geschützfeuer — erwiesen, indem der Ballon trotz des durch zwei Stunden gegen ihn unterhaltenen Shrapnelfeuers, wobei 80 Geschosse mit rund 10.000 Sprengstücken und Füllkugeln gegen ihn verfeuert wurden, noch vollkommen intact in den Lüften blieb, ja die nachherige Revision sogar nur drei unbedeutende Löcher als Treffresultate zeigte.

Diese Versuche wurden natürlicherweise überall, wo man sich für Luftschifffahrt interessirt, eifrigst besprochen, und besonders im Mutterlande der Aeronautik, Frankreich, haben sowohl die Berufsluftschiffer als auch die maassgebenden Militärkreise denselben ihre Aufmerksamkeit zugewendet.

Bemerkenswerth ist, dass der Luftschiffer M. Capazza in der »France militaire« die Meinung ausspricht, dass, sobald das Gas einen Ausgang findet, der Widerstand gegen den inneren Druck sich nicht mehr im Gleichgewicht befindet, die gasförmigen Molecule daher nur nach einer Seite hin drücken und sich in Folge dessen den Austritt dadurch erleichtern, dass sie das Loch vergrössern, wodurch das Platzen des Ballons in einigen Secunden herbeigeführt wird.

Dieser Meinung tritt nun Ingenieur Surcouf, der eifrige Mitarbeiter des bestbekannten Leiters der aeronautischen Anstalt zu Meudon, Majors Renard, energisch entgegen, indem er darlegt, dass es unrichtig sei, dass ein von einer Kugel oder einem Sprengstücke erzeugtes Loch genüge, um den Ballon zum Platzen und somit zum rapiden Sinken zu bringen. Die Erfahrung habe gezeigt, dass dies nur dann stattfinde, d. h. der Ballon nur dann seine Schwebefähigkeit verliere, wenn in demselben ein einziger grosser Riss, wie ihn ein grosses Sprengstück oder ein Volltreffer erzeuge, hervorgebracht werde. In Folge dessen seien auch alle Vorrichtungen, welche das rapide Sinken des Ballons hintanhalten sollen, nutzlos, da dieselben die Ballonhülle umgeben und gleichzeitig mit dieser zerrissen werden.

Einen Ballon gegen das feindliche Feuer zu schützen, sei ein Ding der Unmöglichkeit, doch sei es andererseits ungemein schwer, das Schiessen auf einen Ballon zu regeln; nur sehr wenig Treffer seien zu verzeichnen, davon habe er sich oft und oft überzeugen können. Erst jüngst habe er in Russland der Beschiessung eines Ballons beigewohnt, und trotzdem man die Distanzen genau kannte und das Geschütz dementsprechend gerichtet war, brachte erst der zwölfte Schuss einen unbedeutenden Treffer. Der Luftschiffer laufe daher in Kriegszeiten wenig Gefahr und stehe dieselbe jedenfalls in gar keinem Verhältnisse zu den grossen Diensten, die der Luftschiffer zu leisten vermag.

Ingenieur Surcouf gibt gleichzeitig an, dass die französischen Militär-Luftschifferparks sich in zwei Kategorien theilen: 1. in normale Parks und 2. in Hilfsparks.

Die normalen Parks sind mit Fesselballons von 540 Cubikmeter Fassungsvermögen ausgerüstet; dieselben erheben sich bis auf 500 Meter und führen je zwei Officiere. Die Hilfsparks haben Ballons von 350 Cubikmeter; dieselben sind ebenfalls für eine Höhe von 500 Metern bestimmt, doch führen sie nur je einen Officier.

NOTIZEN.

EIN EIGENARTIGES GESCHENK hat die deutsche Luftschifferabtheilung der Stadt Haynau in Schlesien gemacht. Ein Ballon der Abtheilung ging jüngst direct über Haynau hinweg. Hiebei gelang es den Luftschiffern, eine photographische Aufnahme der Stadt zu machen, die so vortrefflich gelang, dass alle Häuser der Stadt und ihrer Umgebung auf das Genaueste wiedergegeben sind. Dieses Bild haben nun die Insassen des betreffenden Luftschiffes der Stadt Haynau zum Geschenk gemacht. Es trägt die Inschrift: »Aufgenommen am 20. September 1895, Höhe des Ballons 2000 Meter, horizontale Entfernung 1500 Meter, Fahrgeschwindigkeit in der Secunde 29 Meter.«

EIN SELTENES BRAVOURSTÜCK führte vorige Woche eine Artistin, Miss Beaumont, aus, als sie in Melkham-Wilts in England mit einem Ballon in die Höhe ging. Ein 16jähriger Bursche, der mit zwanzig anderen die Seile des Ballons gehalten hatte, liess nicht rechtzeitig los und wurde von dem Ballon in die Lüfte gezogen. In einem Augenblicke war der Ballon hoch über den Köpfen der entsetzten Zuschauer. Der unglückliche Bursche hielt sich mit Todesangst an dem Seile fest, doch jeden Augenblick erwartete man seinen Sturz. Miss Beaumont aber kletterte an dem Netzwerk empor, liess sich — in einer Höhe von 180 Meter — an dem Seile herunter, band den Burschen fest und kletterte wieder empor. Zwölf Minuten später landete der Ballon in einer Lichtung des Melkhamer Waldes, und die kühne Artistin sowohl als auch der junge Luftschiffer wider Willen hatten glücklich die Erde wieder erreicht, obzwar Letzterer in tiefer Ohnmacht lag. Das Publicum bereitete der kühnen Artistin stürmische Ovationen.

SCHIESSEN.

ZUM MEISTERSCHÜTZEN von Italien wurde der Gendarmeriewachtmeister Simoncelli erklärt; derselbe erzielte bei dem gelegentlich der römischen Jubiläumsfestlichkeiten abgehaltenen Preisschiessen die grösste Trefferzahl. Der Königspreis, den er erhielt, besteht aus einem kunstvollen silbernen Theeservice.

AN DEM diesjährigen October-Festschiessen der königlich privilegirten Hauptschützengesellschaft München betheiligten sich 746 Schützen. Auf der Festscheibe »Deutscher Reichsadler« erzielte Herr J. Platzer den ersten Preis. Der Innsbrucker Büchsenmacher J. Prem schoss sich den vierten, der Innsbrucker Zahntechniker A. von Merci den fünften Preis.

ALS CURIOSUM sei mitgetheilt, dass das jüngst abgehaltene Eidgenössische Schützenfest in Winterthur einen Einnahme-Ueberschuss von etwa 140.000 Francs ergeben hat. Daraus kann nicht nur der Garantiefonds, der zur Abhaltung des Festes aufgebracht wurde, voll zurückbezahlt werden, sondern es bleibt noch ein Ueberschuss vorhanden. In der Regel enden derartige Feste mit einem starken Deficit.

DER PISANER SCHÜTZENVEREIN, welcher bei dem grossen internationalen römischen Jubiläums- [illegible] 2. d. M. aus den Händen des Königs das bisher von [illegible] Der Pisaner Verein ist einer der bestdotirten unter den bekanntlich staatlich organisirten und beaufsichtigten Schützenvereinen Italiens, deren viele nur eine bedrängte Existenz haben. Er zählt über 1000 Mitglieder, die von 16 durch den Kriegsminister bestellten Schiesslehrern unterwiesen werden und fast zur Hälfte regelmässig an den Uebungen theilnehmen.

JAGD.

EIN CAPITEL DES WAIDWERKS.

Unter dem einem Jager nothwendigen Wissen und Konnen ist ein Capitel enthalten, welches sich auf die nach dem Strecken eines Wildes unmittelbare Behandlung desselben bezieht.

Von einem hirschgerechten Jager wurde neben so vielem — Anderen hauptsachlich dreierlei verlangt: das richtige Ansprechen der Fahrten, eine tadellose Arbeit mit dem Schweisshunde auf frischer Fahrte und auf angeschweisstes Wild sowie dessen waidgerechtes Aufbrechen, beziehungsweise Zerwirken.

Ersterem wird wohl auch heutzutage so ziemlich allgemein von Jagern, wenn sie auch nicht aus Beruf zur grünen Farbe gehören, und zwar in ihrem eigenen Interesse, entsprochen werden; was aber das Arbeiten des Schweisshundes und die Arbeit mit ihm betrifft, durfte dem bei weitem nicht so sein. Musste doch erst der »Verein Hirschmann« erstehen, um in dem möglichsten Maasse dahin zu streben, den für den Betrieb der hohen Jagd unentbehrlichen Schweisshund wieder hochzubringen und so ein gut Waidwerk wieder aufzufrischen.

Es ist die Geschichte dieses Jagdgehilfen — wurde und wird er immerhin als unentbehrlich bezeichnet — ein Gegenstuck zu jener des deutschen Vorstehhundes der kurzhaarigen Race; gleich diesem galt es aus hin und wieder noch vorhandenen und als »rein« anzusprechenden Resten die einst so reich vertretene Race desselben wieder heranzuzüchten. Bei dem Schweisshund dieser oder jener der zwei »Formen« gestaltete sich dieses um so schwieriger, als letztere in halbwegs entsprechender Classe noch sparlicher zu finden waren. Ausserdem befanden sich auch die »Schweisshundjager« der alten Schule in der Zeit, als es die Recreation der betreffenden Jagdhundrace und die Wiederaufnahme ihrer Arbeit galt, nur mehr in höchst geringer Zahl noch am Leben. Hatte sich in deren Familien die Art, wie dieser Hund gearbeitet werden muss, nicht, und zwar hauptsachlich traditionell erhalten, es hatte sich die Zucht derselben sowie die Wiedereinführung ihrer Verwendung noch viel schwieriger gestaltet, als dies ohnedies der Fall war.

Das dritte Erforderniss bestand in der genauen Kenntniss des Aufbrechens, beziehungsweise Zerwirkens des Wildes; hiebei soll und muss erwahnt werden, dass noch der »gerechte Fang« eines Stück Schwarz-, Roth- oder Rehwildes, die der zwei ersteren mit dem Hirschfanger, und zwar hinter dem Blatt, jene der Rehe oder geringen Hirsche mit dem Genickfanger als selbstverstandliche und unentbehrliche Bedingung vorausgesetzt wurde. Wo man dem nicht entsprochen fand, halfen »Pfunde« nach, um die Erwerbung der Kenntniss all dessen zu beschleunigen.

Hier soll nur vom Aufbrechen, beziehungsweise vom Zerwirken des Wildes die Rede sein. Nach dem Schuss hat sich die Sorge des Jagers uberhaupt auf die möglichste Conservirung des betreffenden Wildes zu richten; sei dasselbe auch kein solches der hohen Jagd und kein Haarwild. So z. B. ist man in neuester Zeit mehr denn je bestrebt, auf der noch in der heissen Jahreszeit aufgehenden Jagd auf Hühner diese in möglichst »gutem« Zustande heim- oder zum Verkauf zu bringen. Um dieses zu bezwecken, empfiehlt es sich vor Allem, jedes Huhn auszuziehen, das Gefieder vor dem Beschweisstwerden möglichst zu bewahren und ebenso »verkühlen« zu lassen. Zu dem Zwecke werden Jahr um Jahr immer neu erfundene Huhnerschlingen, Tragkörbe etc. angerühmt; an dieser Stelle sei erwahnt, dass die von »Nimrod« empfohlenen und im »St. Hubertus« (siehe Nr. 34) besprochenen Korbe sich auf das Beste bewahren und jedem Jager in seinem eigenen Interesse empfohlen werden konnen; sie verhindern jede Erhitzung der noch lebenswarmen Hühner, welch erstere diese total verdirbt, und halten auch die Schmeissfliegen von ihnen ab. Um dieses letztere aber im vollsten Maasse zu bezwecken — und das kann besonders an recht heissen Tagen nicht warm genug anempfohlen werden — genügt es, in das Innere des Korbes da und dort einige kleine Zweige zu stecken, deren Laub man recht leicht mit Lorbeeröl bestreicht. Kann dies nicht beschafft werden, so zerreibe man Schafgarbe, die von den Schmeissfliegen ebenso geflohen wird wie das genannte Oel.

Anders steht jedoch die Sache, wenn es sich um ein Stück Roth-, Dam- oder Rehwild handelt. Bei diesem spielt das Aufbrechen eine Hauptrolle; namentlich ist dies zu gewissen Zeiten bei Dam- und Schwarzwild eine der unabweisbarsten Nothwendigkeiten, soll deren Wildpret verwendungsfahig sein. Ein echter Jager besorgt das Aufbrechen selbst, er nimmt es vor, nachdem ihm der »gefarbte« Bruch überreicht wurde, und nicht selten deshalb, um dem allfallig ihn begleitenden Personale seine Kenntniss dessen — oft genug zur Darnachachtung — darzuthun.

Das Zerwirken selbst findet wohl höchst selten an Ort und Stelle des Aufbrechens statt, doch muss es nichtsdestoweniger von jedem Jager genau gekannt werden.

Die genaue Kenntniss der Art und Weise, wie ein Stück Wild aufzubrechen ist, sollte selbst jeder Jagdfreund kennen.

Die Vornahme dessen geschah und geschieht auch derzeit noch auf Jagden, wo man auf waidmannisches Gebahren halt, in folgender Weise: Der Betreffende, der jedoch nicht etwa seine Rock- oder gar noch andere Aermel aufstreift, nimmt vor dem Kopf des aufzubrechenden Stückes seinen Stand. Das Wild selbst liegt auf dem Rücken vor ihm; ein »geweihtes« Stück so, dass der Kopfschmuck zu beiden Seiten des Halses zu liegen kommt; nun scharft der Waidmann mit dem »Fanger« die Haut, beziehungsweise Decke sowie das Wildpret vom Drosselknopf an bis an das Ende des Halses, beziehungsweise bis zur Brusthöhle des Wildes, auf. Das Nachste ist, Drossel und Schlund abzulösen, worauf einige fingerbreit vom oberen Ende dieses ein Schlitz gemacht und in ihn hinein der Schlund selbst gesteckt sowie derart ineinander geschlungen wird, dass die noch im Pansen vorhandene Aesung nicht heraustrete; der so gebildete »Knoten« wird vorlaufig in die Brusthöhle geschoben. Obwohl man die muskulöse, zum Theil auch »rothe Hülle« des Schlundes rings um diesen vorsichtig ablöst, darf letzterer selbst nicht verletzt werden. Das ihn umgebende Wildpret schiebt man einfach zuruck.

Nun wechselt der Aufbrechende seinen Stand, und zwar derart, dass er zwischen die Hinterlaufe des Wildes zu stehen kommt, worauf er die Decke desselben zwischen dem Kurzwildpret über die Mitte des Bauches bis zur Brust und zwischen den Keulen nach dem Waidloch zu bis zum Schloss aufscharft. Die Brunftruthe wird ausgelöst und in die Bauchmuskel an der Stelle, an welcher letztere an das Schloss grenzt, ein erster Schnitt vollführt. In diesen setzt man Zeige- und Mittelfinger der linken Hand ein, drückt Blase und Gescheide zuruck und scharft mit dem in der rechten Hand gehaltenen Messer den Bauch bis zur Brust auf; dabei muss aber sorglich darauf geachtet werden, dass das Gescheide nicht verletzt wird.

In die auf solche Weise geöffnete Bauchhöhle greift man nun mit beiden Handen fest den Pansen, zieht den Schlund nach und nimmt das gesammte Gescheide mit heraus. Dieses wird auf die rechte Seite des betreffenden Wildes gelegt, hierauf der Mastdarm sammt dem Waidloch abgelöst und ebenfalls herausgezogen. Bei durchgehauenem Schloss ist das sehr leicht, im Gegenfalle aber, d. h. wenn letzteres ganz belassen wurde, wird ersteres durch das Schloss selbst herausgezogen.

Das Nachstvorzunehmende besteht in einem Herausnehmen von Feist, dem Ablösen des Drosselknopfes sowie des edlen Geräusches und der sogenannten Mehrbraten — diese bilden das, was man Jagerrecht nennt — und dem Oeffnen der Brandadern.

Je nach Gebrauch und Uebereinkunft gehören zum Jagerrecht auch Theile des Kochwildpretes, so z. B. Rippentheile, dazu, ebenso das Geweih und die Haut, beziehungsweise Decke des Hirsches. Ersteres, eigentlich eine Trophae des betreffenden Schützen, pflegt dieser dem Jager abzulösen, falls sich nicht der Jagdherr die Ablieferung sammtlicher Geweihe vorbehalten. Das Wild uberhaupt wird aber derzeit zumeist contractlich einem Wildprethandler überlassen. Deshalb unterbleibt auch fast überall das Zerwirken; doch sollte es jeder, der sich Jager nennt, ebenso wie das Aufbrechen kennen.

Ersterem ging das »Abschlagen« des Geweihes voraus; derzeit wird die Sage dazu benützt, den Theil des Schadels, der die Rosenstöcke tragt, vom Ganzen zu trennen. Hierauf wird die Decke langs der Brust, ebenso etwa handbreit vom Oberrücken rund um den rechten Vorderlauf und von da bis zur Brustmitte abgescharft. Dasselbe geschieht mit jener des linken, wonach die Hinterlaufe an die Reihe kommen, an denen das Aufscharfen an der Innenseite erfolgt.

Ist das geschehen, wird die Decke vom Vordertheil nach dem Rücken zuerst rechts, dann links abgescharft, beziehungsweise abgelöst. Gehöre und ein Streifen um das Gease sowie die Blume bleiben an der Decke. Das eigentliche Zerwirken wird auf dieser, die ausgebreitet liegen bleibt, vollzogen; in erster Reihe löst man das rechte Blatt in seiner ganzen Form ab, hierauf das linke, dann die Flanken von den Keulen an bis einschliesslich der ersten drei Rippen. Das Rückgrat wird durchschlagen und der vordere Theil, d. i. die Halspartie, bei Seite gelegt; ersteres geschieht hierauf mit den übrigen Rippen, den Eisbeinen, worauf die rechte, dann die linke Keule ausgelöst und schliesslich das Rückgrat dort, wo der Rücken vom Ziemer getrennt werden soll, ebenfalls durchschlagen wird.

Die »alte Jagerei" hielt streng auf den waidgerechten Vorgang bei all dem, und unter Umstanden war das Ganze ein Ehrenamt, wenn nicht eine Prüfung, bei der der Betreffende im vollen Jagerzeug zu »walten« hatte. Wie schon erwahnt, ist das jetzt nur höchst ausnahmsweise der Fall; man bricht das Wild einfach auf, es wandert in die Kuhlkammer und von da zum Wildprethandler.

»Sic transit gloria mundi!«

Bei dem Aufbrechen von Schwarzwild verfahrt man ebenso wie bei Roth- und Rehwild, mit dem Unterschiede jedoch, dass der Hals nicht aufgeschlitzt wird. Dagegen reisst man den Schlund am Magen ab, selbstverstandlich mit der nöthigen Vorsicht, um das Wildpret »rein« zu erhalten. Bei in der Rauschzeit erlegten Keilern wird zugleich mit dem Aufbrechen auch das Kurzwildpret ausgelöst, da sonst das Wildpret ungeniessbar ist. Bei Edel- und noch mehr bei Damhirschen, die in der Brunft stehen, muss das Aufbrechen und das erwahnte Auslösen, Manche nennen es »Lüften«, baldmöglichst erfolgen, da sonst das Wildpret ebenfalls einen widerwartigen Geschmack erhalt.

Wie schon erwahnt, ist die sonst ceremonielle Vornahme von Aufbrechen und Zerwirken fortgefallen; ersteres geschieht im Interesse der möglichsten Wildpretconservation, wobei der Betreffende sich sogleich mit dem Jagerrecht belohnt macht. Möge das noch jedem Jagdfreund oft beschieden sein; darauf Waidmannsheil!

NOTIZEN.

IN LOTHRINGEN hat ein Herr de Curel das Dorf Nidange sammt Feldern und Garten angekauft, um sein Jagdgebiet zu vergrossern. Die Hauser werden niedergerissen und das gesammte Terrain wird bewaldet.

EIN DAMHIRSCH, der sonst überaus vertraut war und in dem Park von Nymphenburg bei München Futter aus den Handen der Parkbesucher nahm, verletzte kürzlich eine Dame derart, dass für ihr Leben gefurchtet wird.

LORD BEAUMONT, der Besitzer von Carlton-Towers in Yorkshire, Oberstlieutenant in der britischen Armee, ist auf der Jagd verunglückt. Beim Uebersteigen eines Zaunes auf dem eigenen Besitz entlud sich das Gewehr des Lords, und der Schuss zerschmetterte ihm den Schadel.

FÜR STEINADLER soll in Wallis in der Schweiz die bisher bestandene Pramie nicht mehr ausbezahlt, d. h. also soviel, als der Steinadler, dieser so verderbliche Feind der Hochgebirgsjagd, soll geschont werden. Wahrlich eine seltsame Idee, die hoffentlich andere Cantone nicht gleichfalls fassen werden.

IN NORDSCHLESWIG wurde gegen Ende September ein Rehbock beobachtet, welcher kurz hintereinander zwei Gaisen trieb, so dass auf dessen in voller Brunft Stehen geschlossen werden musste. Derselbe wurde erlegt, und obwohl noch Spiesser, wies er doch das stattliche Gewicht von 19 Kilogramm auf.

WALDSCHNEPFEN wurden gegen Ende September in verschiedenen Revieren der nördlichen Provinzen Deutschlands gesehen und erlegt. In den ersten Tagen des October aber begann plötzlich der Zug ein lebhafter zu werden. Die Buschierjagden ergaben daher auch höchst zufriedenstellende Resultate.

»LAND AND WATER« enthalt in der letzterschienenen Nummer nachstehende Notiz: »Baron Hirsch ist der Besitzer eines der schönsten mahrischen Jagdgebiete. Auf seiner Besitzung St. Johann wurden im Verlaufe eines Monats 26.604 Hühner geschossen. Der der Strecke nach beste Tag war jener, an dem 2983 Hühner erlegt wurden.«

BAREN sind in den letzten Jahren in verschiedenen Gebieten der Schweiz sehr haufig geworden. So hat ein Jager in Graubünden im Val d'Assa, ein zweiter am Fusse des Pic Ajüz das Waidmannsheil gehabt, je einen dieser Rauber zu erlegen. Kurz darauf schoss Ersterer im Scarlthale abermals einen Baren, welcher das Gewicht von 107 Kilogramm hatte. Jeder der erlegten brachte dem glücklichen Schützen 300 Frcs. Pramie und Schussgeld ein.

DER AUFGANG der Hühnerjagd in England, beziehungsweise die in den ersten Tagen derselben erzielten Strecken geben einen Begriff von dem starken Besatz dieser Federwildart daselbst. Auf dem Jagdterrain von Leighton schossen sechs Herren an fünf Jagdtagen 369 Hühner, dann eine ziemliche Anzahl Hasen, Kaninchen und einige Waldschnepfen. In den Revieren von Easton Park in Suffolk schossen vier Herren in derselben Anzahl von Tagen 812 Stück.

DER HORST eines Steinadlerpaares wurde kürzlich bei Gurtnellen in der Schweiz entdeckt, der eine Adler erlegt und der Horst seitens eines jungen, aber beherzten Jagers mittelst Herablassens an einem langen Seil unterhalb eines Felsenvorsprungs ausgenommen. Im Horste fand der Jager zwei beinahe flügge junge Adler, ferner Ueberreste mehrerer

Gemskitze, Hasen, Murmelthiere und Steinhühner, sowie ein ganzes noch nicht ausgekröpftes Schaf. Hieraus ist der Schaden, den ein einziges Adlerpaar dem Wild- wie Nutzviehstande zufügt, ungefähr abzuschätzen.

DIE ROMINTER HAIDE, eines der bevorzugtesten Reviere des deutschen Kaisers, wurde mit einem Telephonleitungsnetz versehen. Es sind alle Ober- und andere Förstereien miteinander verbunden; ausserdem ist es möglich, von jedem beliebigen Punkte der Leitung aus eine Verbindung mittelst eines leicht transportabeln Apparates herzustellen. Damit ist auch die Möglichkeit geboten, das gesammte Forstpersonal auf einmal von diesem oder jenem zu verständigen, was unter Umständen von wesentlicher Bedeutung ist. Wie seinerzeit mitgetheilt wurde, hat der Fürst von Pless in seinem Reviere ebenfalls, und zwar vor Jahren eine Telephonleitung herstellen lassen.

IN DER SCHWEIZ bemüht man sich, die hiezu als geeignet befundenen Reviere mit Roth- oder Rehwild zu besetzen. Im Canton Zürich z. B. gelang es bis zu diesem Frühjahr einen bereits recht ansehnlichen Stand an letzterer Wildart heranzuhegen; den Sommer über haben jedoch Wilderer recht arg gehaust, so dass in der gesetzmässigen Jagdzeit, 15. October bis 30. November, nur ein höchst mässiger Abschuss statthaft sein wird. Im Canton Uri, dessen Gemswildstand einer der hervorragendsten ist, wurden für die Saison 200 Jagdscheine gelöst; wenn jeder der Schützen ein Stück dieses Wildes zur Strecke bringen will, wie wird sich der Stand an Gemsen nach Schluss der Jagd gestaltet haben? Nun gibt es aber einige Jäger, welche gleich am ersten Jagdtage 4—5 Gemsen erlegten, wohin wird man da mit der sogenannten Freijagd gelangen?

EIN BÄR, der auf einem Flosse dahintrieb, wurde kürzlich bei Jaroslawinov im Innern von Russland wahrgenommen und nach langem »Beschiessen« endlich erlegt. Wieso er auf das Floss kam, sei im Nachstehenden mitgetheilt. Mehrere Bauern stiessen auf einem Weg zum Wald auf den erwähnten Bären, worüber sie derart erschraken, dass sie insgesammt die Flucht ergriffen. Da sich aber auch der Bär zur Flucht gewendet hatte, bekamen die Bauern Muth, nahmen Knüppel zur Hand und verfolgten den Petz; dieser aber »trabte« erhaben auf die Bauern los. Damit änderte sich das Bild; denn die Bauern flüchteten abermals, und da ihnen kein Ausweg blieb, sprangen sie auf ein am Ufer des erwähnten Flusses liegendes Floss und stiessen ab. Petz aber verfolgte sie, machte sogar Anstalten, das Floss zu erklettern, was die »Ruderer« bewog, in's Wasser zu springen und sich so zu retten. Der Bär aber trieb stromab und wurde, wie schon gesagt, schliesslich, jedoch von Anderen erlegt.

DER ZWINGER.

ZUR POINTERFRAGE.

Die Wiederaufnahme des Pointers als einen dem deutschen Vorstehhund, soweit nicht der sogenannte Gebrauchshund in Frage kommt — die übrigens noch nicht zu den endgiltig entschiedenen gehört —, ebenbürtigen Jagdgehilfen muss dem, der Jahre hindurch sich nur der erstgenannten Hunde bediente, fast ein Lächeln entlocken. In Belgien, Holland und Frankreich haben im letztverflossenen wie auch in diesem Jahre die Pointer auf den Prüfungssuchen so hervorragende Leistungen aufgewiesen, dass selbst die da oder dort anwesenden englischen Jagdfreunde die Aeusserung abgaben: »In England gebe es solche leistungsfähige Hunde nicht!«

Auch auf den in Deutschland abgehaltenen Prüfungssuchen haben sich einige Pointers in glänzendster Weise hervorgethan.

Wie wiederholt berichtet wurde, hat sich derzeit ein internationaler Pointer-Club constituirt. Zahlreich sind die Anmeldungen zum Beitritt zwar noch nicht erfolgt, dagegen ist aber der Einfluss der Einzelnen in die Waagschale zu legen, und das dürfte entscheidender sein. Bezeichnend ist es, dass die eigentliche Leitung der Geschäftsangelegenheiten dieses Clubs in Oesterreich ihren Sitz hat, obwohl der Club selbst vor Kurzem während der Ausstellung in München constituirt wurde.

Wer Pointers geführt, sie als Puppies in Dressur genommen, weiss, dass diese eine ihrem Naturell entsprechende Behandlung erfordern, sollen sie ganz und gar das werden, was man eben unter einem englischen Hühnerhund — seinen Leistungen nach — versteht. Dem wird aber leider nicht immer Rechnung getragen, und dieser Thatsache allein ist es dann zuzuschreiben, wenn aus dem Pointer eben nicht das wird, was er repräsentiren soll. Auch in England scheint es der Fall zu sein, denn gerade dort wird, wie schon erwähnt, allgemein darüber geklagt, dass diese Hunde lange schon nicht mehr auf der einst so gerühmten Höhe ihrer Leistungen stehen.

Wenn vorhin gesagt wurde, dass der Pointer ein ganz eigenartiges Naturell besitzt und demgemäss behandelt werden muss, so bezieht sich dieses vornehmlich auf die Zeit seiner Entwicklung. Während dieser soll er vor Allem so wenig wie nur möglich — am besten gar nicht — im Zwinger gehalten werden, sondern stets um die Person seines Besitzers oder Dresseurs sein, diesen auf allen seinen Spaziergängen im Freien begleiten und dort seinen natürlichen Trieben und Neigungen, soweit sie sich auf Wild beziehen, volle Freiheit gegönnt werden. Manche englische Pointerfreunde behaupten sogar, dass es die späteren Leistungen des Pointers als Vorstehhund durchaus nicht beeinträchtige, wenn er selbst Hasen hetzt; diesem Punkt dürfte übrigens wohl schwer Jemand beistimmen. Die Thatsache aber, dass der Pointer so früh wie nur möglich heraus und an Wild gebracht werden soll, dem wird sich Niemand verschliessen. Nur verfalle man ja nicht in den früher so oft beobachteten Fehler der Führer, beziehungsweise Dresseure von Pointers, dieselben ihrem Naturell nach einzuschränken, d. h. zu einer Kurzsuche zu verhalten; im Gegentheil, derselben soll Rechnung getragen werden, der Pointer also seine Lebhaftigkeit, seine Weitsuche beibehalten, dagegen aber sowohl ebenso sicher markiren wie vorstehen. Wer ihn zur Kurzsuche »verdammt«, vernichtet in ihm den Charakter der Race und damit auch die eigentliche Leistungsfähigkeit des betreffenden Hundes.

Prinz Solms, der seinerzeit das Beste, was je von Pointers auf deutschem Boden gezüchtet wurde, in seinen Zuchtkennels aufzog, hat sich in der Beziehung dahin geäussert: »Wer den englischen Hund, wie er aus wohlüberlegten Gründen gezüchtet wurde, für seine Jagdzwecke nicht brauchen kann oder sich denselben nicht nutzbar zu machen versteht, der möge doch einen guten, deutschen Hund zu seinem Jagdgefährten erwählen und die englischen Vorstehhunde denen überlassen, die ihre Vorzüge als Vorstehhunde par excellence zu schätzen wissen, damit aber auch denselben in Bezug auf das Naturell des Hundes Rechnung tragen.«

So wenig es Sache der Freunde des Pointers ist, den deutschen Hund verdrängen zu wollen, ebensowenig kann es wieder Sache der Freunde letzterer Hunde sein, ihnen die Eigenschaften der ersteren anzudressiren. Der eine soll nicht gegen den anderen Hund ausgespielt, als Rivale hingestellt werden; jeder derselben hat seinen Werth, seine Eigenthümlichkeiten, und diese sollen im Interesse der Jagd ausgenützt werden, doch so, dass jeder nach seiner Art das Vorzüglichste zu leisten veranlasst werden soll. Ergibt sich bei einzelnen Individuen die Möglichkeit, sie mit einander zu prüfen, so mag es geschehen, doch nicht zu dem Zweck, um die Superiorität des einen über den anderen darzuthun.

NOTIZEN.

DIE FRUCHTBARKEIT einzelner Hündinnen ist eine nahezu unglaubliche. Eine englische Setterhündin in Leytonstone in England z. B. warf 19 lebende und starke Puppies.

DIE IN TROPPAU vom westschlesischen Jagdschutzverein veranstaltete Ausstellung wies 69 Hunde auf, worunter 25 kurzhaarige deutsche Vorstehhunde, welche fast sämmtlich von hoher Classe waren.

200 PFUND STERLING ist der Kaufpreis eines drahthaarigen Foxterriers *Bob*, welcher im Alter von 14 Monaten steht und bereits eine mehr als ansehnliche Zahl von ersten und Ehrenpreisen eingeheimst hat.

KÖNIG HUMBERT hat auf einer kürzlich in Italien abgehaltenen Prüfungssuche seinen Lieblingspointer *Ben of Maffia* genannt, welcher in der für Hunde jeden Alters offenen Suche den ersten Preis erhielt.

DIE KRIEGSHUNDE des preussischen Gardejägerbataillons sind von einer Augenkrankheit befallen worden, welche sie stark hernimmt. Es ist Gefahr vorhanden, dass die Mehrzahl derselben zu einer weiteren Verwendung untauglich wird.

DER POINTERCLUB, welcher sich zur Zeit der Münchener Ausstellung daselbst constituirte, zählt bereits eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern. Beitrittserklärungen sind zu richten an den Schriftführer des Clubs, Freiherrn v. Born in Leoben, Steiermark.

DIE »WÜRTTEMBERGER« haben auf der Ausstellung in München zwar nicht brillirt, aber immerhin Beachtung gefunden. Der Schweizer Züchter dieser Hunde, Herr Denzler aus Interlaken, hat einige solche nicht nur ausgestellt, sondern er selbst hat die Ausstellung besucht und nach deren Schluss seine Hunde auf der Jagd vorgeführt.

SOUTHPORT-PERFECTION, der Wunder-Colley, hat seinem früheren Besitzer, Mr. Mason, binnen zwei Jahren ein kleines Vermögen eingebracht; er erwarb ihn für ungefähr 400 Pfd. St., als dieser Hund 1½ Jahre alt war. Bis zum Wiederverkauf hat Mr. Mason an Deckgeldern an 1300, an Preisen 200 und an Werth der Ehrenpreise 150 Pfd. St. eingebracht. Der Gewinn bei dem kürzlich stattgefundenen Verkauf dieses Hundes betrug an 600 Pfd. St., was zusammen 2250 Pfd. St. ausmacht. In der That ein »verdienstvoller« Hund!

DIE »WEIMARANER«, die silbergrauen Vorstehhunde der deutschen kurzhaarigen Race, waren wie die »Württemberger«, das sind wieder die dreifarbigen derselben, sowohl von Ausstellungen wie Prüfungssuchen ausgeschlossen. Erst in neuester Zeit haben sich den beiden auf ersteren Classen erschlossen, und die Suchen sind nun ebenfalls für sie offen. In Erfurt wurde der erste »Weimaraner« ausgestellt und schnitt sehr gut ab; auf der Preissuche zu Beierstedt aber erhielt ein solcher in der Clubsuche den ersten und Ehrenpreis, und zwar in einer der grössten Concurrenzen.

DR. PASTEUR ist, wie bereits berichtet wurde, am 28. September auf seinem Landgute Garches bei Versailles gestorben; ihm ist der grosse Fortschritt in der Bacteriologie zu danken und ebenso die Heilung der Tollwuth, gegen die er durch Impfung zu Felde zog. Das Institut Pasteur, durch eine allgemeine Subscription in's Leben gerufen, hat tausende von durch tollwuthige Hunde Verletzten aufgenommen und direct oder indirect geheilt; nur ein verschwindend geringer Percentsatz ist der furchtbaren Tollwuth zum Opfer gefallen. Pasteur ist auch das Diphtheritis-Serum zu verdanken. Denn in demselben Institute hat Dr. Roux sich mit dessen Herstellung beschäftigt. Wenn irgend Jemand sich ein hohes Anrecht darauf erworben, als Wohlthäter der Menschheit gefeiert zu werden, so ist es Pasteur, dessen Ruf als Gelehrter ein unvergänglicher sein wird.

DER IRISCHE WOLFSHUND wird in England zwar wieder gezüchtet und bereits von einer grösseren Anzahl von Freunden seiner Race gehalten; jedoch muss sich Jeder die Frage stellen: Was soll aus einem Hunde werden, der, von Natur aus zu einer jagdlichen, und zwar anstrengenden Verwendung bestimmt, derzeit nur in Kennels herumlungert oder seinen Herrn höchstens auf einem Spaziergang begleitet? Die Folge einer derartigen Lebensweise ist Degeneration! So ungefähr drückt sich ein Freund dieser Race von Hunden aus und spricht dafür, den irischen Wolfshund zur Jagd zu verwenden, wenngleich nicht auf Wölfe, da diese in keinem Gebiete Englands mehr zu finden sind. Auf Hasen sowie auf Füchse hat er sich jedoch glänzend bewährt; ist dies auch durchaus kein Ersatz für eine Hetze auf Wölfe, so wird dem Hund doch die nöthige Bewegung verschafft, er entwickelt seine Muskulatur, sein Temperament gewinnt an Lebhaftigkeit, und man hat in ihm dann ein ganz anderes Bild vor sich als in dem Falle, wenn derselbe sich, wie man sagt, verliegt. Dasselbe gilt vom schottischen Deerhound; einen solchen zu halten und ihm nicht die Möglichkeit verschaffen, seinem Temperament nach eine Hetze von ein, zwei englischen Meilen zu machen, ob nun nach Wild oder auf einem Ritt über Stock und Stein, ist ein Vergehen an dem gleichfalls zur Jagd bestimmten Hund, dessen Element die Hirschhetze ist.

FISCHEN.

EIN KAMPF IM MEER.

Selten hat man Gelegenheit, die Riesen unter den Bewohnern der See im Kampfe mit einander zu beobachten. Hie und da gibt das abgebrochene Schwert des sogenannten Schwertfisches, das man in dem Leib eines Wals gefunden, Zeugniss von einem solchen auf Leben und Tod geführten Kampf, an dem es doch, wenn auch andere Arten betreffend, gewiss nicht fehlen kann.

In der Fischwelt gilt mehr wie in anderen Classen von Thieren das Gesetz der Stärke, der zu entrinnen nur durch Schnelligkeit oder List möglich ist, daher kommen Kämpfe wohl ebenso häufig vor wie der Raub in den Lüften, durch irgend einen der gefiederten Räuber bewirkt.

Kürzlich hatten zwei Fischer aus Devonshire auf hoher See Gelegenheit, einen solchen Kampf zu beobachten; er fand zwischen Delphin und Lachs statt. Die Genannten waren eben im Begriff, ihre Krabbennetze einzuziehen, als sie etwa 50—60 Yards von ihrem Boote einen Delphin dahintoben sahen, dessen Rückenflosse aus dem Wasser ragte. Zur selben Zeit sprang ein starker Lachs hoch über den Wasserspiegel.

Das wiederholte sich sechs- bis siebenmal, und konnten die Fischer deutlich wahrnehmen, dass es dem Delphin mehreremale gelang, die Schwanzflosse des Lachses zu fassen, bis er endlich diese mit einem Stück Leib des verfolgten Fisches im Maul behielt und darauf verschwand.

Dieser gewiss selten zu beobachtende Fall wurde auch von anderen Fischern mitgetheilt, welche in grösserer Entfernung von dem Kampfplatze dem Vorgang zusahen und in dessen Schilderung übereinstimmten. Sie bezeichneten den Verfolger des Lachses mit aller Bestimmtheit als Delphin und sprachen sich dahin aus, dass sie dies mit umsomehr Entschiedenheit thun, da ähnliche Kämpfe, aber zwischen anderen Seebewohnern ihnen nichts Neues seien. Doch wäre der Verfolger stets ein sogenannter Grampus gewesen oder ein Waltödter. Hier jedoch war bezüglich der Art des Räubers keine Täuschung möglich, und zwar umsomehr, da nicht weit vom Schauplatze der Verfolgung eine »Heerde« von Delphinen sich umhertummelte.

Der letztere war aber nichtsdestoweniger ein wahres Ungethüm, daher auch der Angriff auf einen Lachs, der mindestens 12 Pfund Gewicht haben musste, was schon immerhin eine ansehnliche Länge und Breite voraussetzt.

Um jedoch diese gewiss nicht uninteressante Mittheilung naturhistorisch richtigzustellen, sei bemerkt, dass unter der Bezeichnung Delphin hier nicht der echte solche gemeint sein kann, sondern ein echter Fisch, der sogenannte Tümmelhai oder Delphinshund, Lamna cornubia, der die Walhaie repräsentirt; er

lebt gleich dem Delphin gesellig, greift aber diesen ebenso wie jeden anderen noch so starken Fisch an, und zwar mit einer wüthenden Gier, welche eben nur einem Hai eigen ist. Er erinnert seiner Form nach ungemein an den Delphin, wird daher mit ihm sehr häufig verwechselt.

Der Walhai übrigens ist auch im Mittelländischen Meer kein seltener Gast und ein entschiedener Verfolger der auf dem Zuge begriffenen Thunfische; in der Verfolgung dieser ist er so gierig, dass er blind in die Netze, welche zum Massenfang ersterer dienen, gerath und dann in denselben einen ungheuren Schaden anrichtet.

Gelingt es, ein solches Netz aus dem Wasser zu ziehen, so wird vor Allem der Hai unschädlich gemacht, was jedoch nicht leicht zu bewerkstelligen ist und erst recht zum Schaden der Netze geschieht. Dass ein solcher Hai ebensogut sich an Menschen vergreift, ist selbstverständlich, es bedurfte daher nicht erst der Einwanderung von Haifischen durch den Suezcanal, um sie im Mittelländischen Meer fürchten zu müssen.

NOTIZEN.

ISLANDS KÜSTENGEWÄSSER gewinnen von Tag zu Tag an dem Ruf ihrer Ergiebigkeit für die Seefischerei. Schweden wird sich nun an letzterer ebenfalls betheiligen. In Gothenburg wurde nämlich ein Dampfer gebaut, welcher hiefür bestimmt ist.

DIE REGENBOGENFORELLE, deren Schnellwüchsigkeit eine so ausserordentliche ist, wird nun auch in den Fischwassern der Schweiz gezüchtet. Im Jahre 1894 ausgesetzte Brut hat ein Gewicht von 140 bis 160 Gramm erreicht bei einer Länge von 20 Centimeter.

IM SKAGERACK, von dem es heisst, dass dessen Meeresboden mit einer doppelten Lage von gestrandeten Schiffen bedeckt ist, hat kürzlich der Fischdampfer »Präsident Herwig« mit seinem Netze einen aus uralter Zeit stammenden Anker zu Tage gebracht; er hatte 800—900 Pfund Gewicht.

DIE FISCHEREI-AUSSTELLUNG, welche im nächsten Frühjahre in Berlin abgehalten werden soll, wird unter Anderem eine Abtheilung von Curiositäten enthalten, die auf dem Meeresboden gefunden wurden. Eine Sammlung solcher in Häfen und Fischerdörfern hat bereits begonnen.

IN DER PROVINZ SACHSEN ist in verschiedenen Fischwassern eine verheerende Epidemie ausgebrochen, von der Forellen hauptsächlich und schwer betroffen werden. Auf dem Stadtgebiete von Heiligenstadt wurden in der Leine an einem einzigen Tage 150 Pfund verendeter Forellen gesammelt und vergraben.

IN DEN BODENSEE hat man kürzlich eine Anzahl von Sommerlaichern, und zwar Hechte wie auch Schleihen eingesetzt. Mit dem erfolgten Aussetzen von Zander haben sich die Fischer bereits ausgesöhnt, da sie auch mit dem Fang dieses früher als Räuber so verschrienen Fisches einen höchst beachtenswerthen Erlös erzielen.

DIE AUSTRALISCHE SEE weist eine ganz unverhältnissmässig hohe Zahl von Arten der ihrem Fleisch nach höchst giftigen Fische auf. Allein es gibt auch solche, deren Stachelflossen höchst gefährlich verwunden, so z. B. eine Art Barsch, in Australien Fortercue genannt, einen zweiten, den sogenannten Viperfisch und in ersterer Beziehung den Krötenfisch.

DIE SECHS SALMONIDEN, welche aus amerikanischen Gewässern stammen, enthalten unter Anderem den amerikanischen Bachsaibling, der sich durch seine Zählebigkeit auszeichnet. In Württemberg hat man denselben im Jahre 1892 ausgesetzt und hat er sich seitdem derart vermehrt, dass er in der Gegend von Creylingen bereits in allen Gewässern zu finden ist. Im Frühjahre 1895 hat man an 10.000 Eier dieser Fischart gewonnen und ausgebrütet.

IM CAPLAND wurden mehrere Gewässer mit Brut von Bachforellen besetzt. Trotz des Klimas haben sich die Fischchen nicht nur erhalten, sondern sie sind auch sehr gut gediehen, so zwar, dass sie in diesem Jahre — sie wurden 1893 ausgesetzt — bereits laichten. Der südafrikanischen Region nach geschah dies bereits im Monate Juni. Eine schöne Anzahl von Bachforellen hat das mehr als ansehnliche Gewicht von 5 bis 7 englische Pfund erreicht, was in Anbetracht der erst erfolgten Acclimatisation ein ausserordentliches Resultat zu nennen ist. Uebrigens muss als eine gleich hochinteressante Thatsache angeführt werden, dass auch in Indien derzeit bereits eine Anzahl von Gewässern eine reiche Bestockung mit Bachforellen aufweist.

EINE FISCHEREI-GESELLSCHAFT hat in Schottland den Loch-Leven, einen Gebirgssee, gepachtet und denselben seit 1893 bewirthschaftet. Dieser See hat eine Bestockung von Hechten, Barschen und Forellen; erstere zwei Fischarten werden, soweit es nur möglich ist, mittelst Netzen gefangen, um sie auf das geringste Maass ihres Vorkommens zu beschränken. Man hat binnen drei Jahren 945 Stück derselben in einem Gewichte von 3357 Pfund gefangen. Für die Mitglieder der Gesellschaft ist das Angeln auf Forellen vom April bis August gestattet. In diesem Jahre haben dieselben 16.244 Stück solcher in einem Gesammtgewichte von 13.867 Pfund erangelt. Es ist selbstverständlich, dass die Wiederbestockung mittelst Aussetzen von Brut geschieht; diese wird jedoch bis zu einem Jahre im Bruthause gefüttert und dann erst in den See gesetzt. Man hat jedoch die Wahrnehmung gemacht, dass das Gewicht der gefangenen Fische seit zwei Jahren zurückgeht, daher die Neubesetzung wohl in zu hohem Maasse stattfindet.

LITERATUR.

»FÜR ALLE WELT.« Illustrirte Familienzeitschrift. Herausgegeben von Richard Bong. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. in Wien, Berlin und Leipzig. Preis des Heftes 40 Pf. — Im jüngst erschienenen Hefte dieses beliebten Journals befindet sich eine gelungene Abbildung der elektrischen Kaiserstandarte, welche jetzt bei den Seereisen des deutschen Kaisers Nachts hinausleuchtet über die dunkle See. An anderen Illustrationen enthält dieses neueste Heft: »Der Königssee bei Berchtesgaden«, »Die Ziethenhusaren bei Mars la Tour«, »Strassenkampf in Le Bourget« und »Der Spaziergang des kleinen Bey«. Reich illustrirte Artikel zaubern den Starnberger See mit seinen pittoresken Schönheiten, den Wiener Prater, die neue Carolabrücke in Dresden, die Lurlochhöhle in Steiermark u. A. m. vor Augen. Populäre und populärwissenschaftliche Abhandlungen sorgen für Belehrung, und Plaudereien, Humoresken und Novelletten sowie die Fortsetzungen der beiden Romane »Die tolle Gräfin« und »Frauenherzen« für Unterhaltung.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien).

Problem Nr. 998.

Von E. B. Schwann in London.

(I. Preis im Problemturnier des »Amsterdamer Weekblad«.)

Schwarz.

Weiss. (11 [illegible])

[illegible] drei Zügen [illegible]

PARTIEN AUS DEM TURNIER ZU HASTINGS.

	Weiss: SCHLECHTER.			Schwarz: W. H. K. POLLOCK.	
1.	e2—e4	e7—e5	13.	Sd4×c6	Dg5×e3
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	14.	Kg1—h1	Le6—d7
3.	Lf1—b5	a7—a6	15.	Sc6×e5 [3])	Ld7×a4
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	16.	Se5×f7?	0—0!
5.	Sb1—c3	Lf8—b4	17	Dd1—h5	La4—e8
6.	Sc3—d5	Lb4—c5 [1])	18.	Tf1—f3	Le8×f7 [4])
7.	d2—d3	h7—h6	19	Dh5×f7†	Tf8×f7
8.	Lc1—e3	Lc5×e3	20.	Tf3×e3	Tf8—f2
9.	f2×e3!	d7—d6	21.	Ta1—e1! [5])	Ta8—f8
10.	0—0	Lc8—e6	22.	Kh1—g1	Tf2×c2
11.	Sd5×f6†	Dd8×f6 [2])	23.	Te3—e2	Tc2×e2
12.	Sf3—d4	Df6—g5	24.	Te1×e2	Remis.

[1]) Der correcte Zug ist Le7.

[2]) Dies sollte eigentlich die Partie kosten, Weiss hat jedoch auch das bessere Spiel bei g7×f6 durch Sb4 und Dh5

[3]) Sb4 wird ausreichend vertheidigt durch L×a4, 16. Sd5, Dc5, 17. b4, Dc6 etc. Das richtige Gewinnspiel scheint Db5 zu sein, z. B.: 15. Dh5, b7×c6, 16. Df7†, Kd8, 17. D×g7, The8, 18. Tf7 etc. oder 15. Db5, Lc6: 16. Df7†, Kd8, 17. Dg7, Te8, 18. Lc6 bc, 19. Tf7 mit starkem Angriff.

[4]) Falls die Dame wegzieht, folgt Ta1—f1 mit Vernichtung.

[5]) Der Bauer lässt sich nicht gut behaupten, z. B.: 21. Tc1? Taf8, 22. Kg1, Td2, 23. Tf3, T×T, 24. g2×f3, Kf7 und Schwarz steht auf Gewinn, da weisser König und Thurm sich nicht bewegen können.

	Weiss: SCHLECHTER.			Schwarz: J. MIESES.	
1	e2—e4	e7—e5	17.	Lc1—g5	Lf8—e7
2.	Sg1—f2	Sb8—c6	18.	Lb3—c2	Dd7—g4 [3])
3.	Lf1—b5	a7—a6	19.	Df3×g4	Sf6×g4
4.	Lb5—a4	d7—d6	20.	Tf1—e1	f7—f6
5.	d2—d4	Lc8—d7	21.	Lg5—d2	g7—g6
6.	0—0	b7—b5	22.	Ta1—a7	Ke8—d7
7.	La4—b3	Sc6×d4	23.	Ld2—a5	Le7—d8 [4])
8.	Sf3×d4	e5×d4	24.	f2—f4	Th8—e8! [5])
9.	c2—c3 [1])	d4×c3	25.	Te1—c1! [6])	Sg4—e3
10.	Dd1—b5! [2])	Dd8—e7	26.	La5×c7!	Kd7—c8! [7])
11.	Sb1×c3	Sg8—f6	27.	Lc2—d3	Se3—c4
12.	Db5—f3	Ld7—c6	28.	Ld3×c4 [8])	Ld8×c7
13.	Sc3—d5	Lc6×d5	29.	Ta7×c7†	Kc8×c7
14.	e4×d5	De7—d7	30.	Lc4×b5†	Kc7—d8
15.	a2—a4!	Ta8—b8	31.	Lb5×e8	Kd8×e8
16.	a4×b5	a6×b5	32.	Tc1—c2 [9])	Tb8—b4
					Remis.

[1]) Auf 9. Dd4? folgt c7—c5 nebst c5—c4.

[2]) Weiss konnte hier schon Remis halten durch Dd5, Le6, 11. Dc6†, Ld7, 12. Dd5 etc.

[3]) Schwarz im Mehrbesitze eines Bauern sucht Damentausch zu erreichen; die geplante 0—0 ist undurchführbar wegen 19. Dd3, g6, 20 Lh6, Te8, 21. f2—f4—f5 mit gutem Angriff.

[4]) Erzwungen! Auf Tb8—e8 folgt einfach 24. Ld3 und auf Th8—c8 entscheidet 24. Lc7! Tc7, 25. Te7†, K×T, 26. T×c7†, nebst Tb7 und Lg6.

[5]) Die Stellung ist recht interessant.

[6]) Auf 25. T×T, K×T, 26. L×e7 folgt Tb8—c8 und Schwarz gewinnt.

[7]) Auf L×L folgt ein hübscher Schluss, z. B.: 27. Lf5†!!, g6×f5, 28. Tc1×c7†, Kd8, 29. Td7†, Kc8, 30. Tc7†!

[8]) Ein grober Fehler, Weiss konnte leicht gewinnen durch 28. L×T, K×L, 29. T×h7 etc.

[9]) Mit Tc7 hatte Weiss noch immer Gewinnstchancen.

	Weiss: SCHLECHTER.			Schwarz: SCHIFFERS.	
1.	e2—e4	e7—e5	26.	Sd4—b3	Tc8—a8
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	27.	Le3—c5!	Kg8—h8
3.	Lf1—b5	a7—a6	28.	Lc5×e7	Dd7×e7
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	29.	Sb3—d4	De7—d7
5.	0—0	Sf6×e4	30.	Sd4—b3	Tf8—g8
6.	d2—d4	b7—b5	31.	Sb3—d4	Tg8—e8
7.	La4—b3	d7—d5	32.	Kg1—h2	Te8—f8
8.	a2—a4	Ta6—b8	33.	Dd3—g3	Ta8—a4
9.	a4×b5	a6×b5	34.	Dg3—g5	Tf8—a8
10.	d4×e5	Sc6—e7	35.	Ta1—e1	Ta4—a6 [6])
11.	c2—e3 [1])	Lc8—g4 [2])	36.	Tf1—f3	Dd7—d8 [7])
12.	Lc1—e3	c7—c6	37.	Sd4×f5	Dd8×g5
13.	Lb3—c2	Se7—f5 [3])	38.	f4×g5	Sg7×f5
14.	Le3—a7!	Tb8—c8	39.	Tf3×f5	Kh8—g7
15.	h2—h3	Lg4×f3	40.	Tf5—f6	Ta8—c8
16.	Dd1×f3	Sf5—h4	41.	e5—e6	f7×e6
17.	Df3—e2	Se4—c5	42.	Te1×e6	d5—d4 [8])
18.	b2—b4	Sc5—e6	43.	c3×d4	Ta6—a4
19.	f2—f4	g7—g6 [4])	44.	Te6—e7†	Kg7—g8
20.	Sb1—d2	Sh4—f5 [5])	45.	Tf6—f7	Ta4×b4
21.	Lc2×f5	g6×f5	46.	Tf7—g7†	Kg8—f8
22.	De2—d3	Se6—g7	47.	Te7—f7†	Kf8—e8
23.	Sd2—f3	Lf8—e7	48.	Tg7×h7	Tb4×d4
24.	La7—e3	0—0	49.	g5—g6	Gibt auf.
25.	Sf3—d4	Dd8—d7			

[1]) Dr. Tarrasch spielte in der ersten Partie [illegible] Wettkampfes mit Tschigorin Sf3—d4!

[2]) Le6 würden wir den Vorzug geben.

[3]) Dieser scheinbar so starke Zug wird von Weiss sofort entscheidend widerlegt.

[4]) Man bemerke, dass die letzten fünf Züge des Schwarzen erzwungen sind.

[5]) Früher oder später wird der Springer doch dahin getrieben. Der Doppelbauer f7, f5 kostet die Partie.

[6]) Gegen Df6 gerichtet.

[7]) Tg3 nebst h3—h4—h5—h6 würde sonst vernichtend wirken.

[8]) Verzweiflung! Falls Tc7, so h3—h4—h5—h6† etc.

	Weiss: BLACKBURNE.			Schwarz: SCHLECHTER.	
1.	d2—d3 [1])	d7—d5	11.	Tf1×d3	Sb8—a6
2.	g2—g3	e7—e5	12.	Lc1—e3	Lf8—c5
3.	Lf1—g2	c7—c6	13.	Le3×c5	Sa6×c5
4.	Sb1—c3	Lc8—e6	14	f2—f3	Ke8—e7
5.	e2—e4	d5×e4	15.	Kg1—f2	Th8—d8
6.	Sc3×e4	Sg8—f6	16.	Ke2—e3	Td8×d1
7.	Sg1—e2	Sf6×e4	17.	Ta1×d1	Ta8—d8
8.	Lg2×e4	Le6×d5	18.	Td1×d8	Ke7×d8
9.	0—0	Ld5×e4? [2])	19.	Se2—c1	Kd8—e7
10.	d3×e4	Dd8×d1	20.	Sc1—d3	Sc5—d7 [3])
					Remis.

[1]) Von Blackburne in letzterer Zeit mit besonderer Vorliebe gespielt.

[2]) Führt zu einer grossen Abwicklung. Schwarz sollte versuchen, Angriff zu erlangen mit h7—h5! Die Partie wäre dann kaum Remis geworden.

[3]) Schwarz konnte dieses höchst geistlose Spiel noch immer interessant gestalten durch Springertausch, worauf ein zweifelhaftes Bauernendspiel mit Chancen für beide Theile entstanden wäre. Schwarz fürchtete wohl die berühmte Endspielkunst Blackburne's?

	Weiss: WALBRODT.			Schwarz: SCHLECHTER.	
1.	e2—e4	e7—e5	18.	h4—h5	Sg6—e7 [3])
2.	Sg1—f3	Sg8—f6	19.	Sf3—d4	Lf5—d7
3.	Sb1—c3	Sb8—c6	20.	Th1—h4	Kg8—h8
4.	d2—d4	Lf8—b4	21.	Th4—f4	Se7—g8
5.	d4—d5	Sc6—e7	22.	Le2—d3	Ta8—e8
6.	Sf3×e5	Sf6×e4? [1])	23.	Td2—d1	Te8—e7
7.	Dd1—d4	Lb4×c3	24.	Kc1—d2	Tf8—e8
8.	b2×c3	Se4×f6	25.	Sd4—f3	Sg8—h6!
9.	c3—c4	d7—d6	26.	Td1—b1 [4])	b7—b6
10.	Se5—f3	Se7—g6	27.	Sf3—d4	Te7—e5!
11.	Lc1—b2	Dd8—e7†!	28.	Tb1—h1 [5])	Te5—g5
12.	Lf1—e2	Lc8—f5	29.	g2—g3	Kh8—g7
13.	00—0	De7—e4 [2])	30.	Th1—h4	Tg5—e5
14.	Dd4—d2	De4—f4	31.	Sd4—f3	Te5—e7
15.	Lb2×f6	Df4×d2	32.	g3—g4	Sh6—g8
16.	Td1×d2	g7×f6	33.	Th4—h1	Kg7—h8
17.	h2—h4!	0—0			Remis [6])

[1]) Ein Eröffnungsfehler — d7—d6 musste vorher geschehen, 7. Lb5† wäre darauf ein Fehler wegen c7—c6, 8. d5×c6, 0—0! und Schwarz bekommt das bessere Spiel.

[2]) Schwarz, in einer sehr schwierigen Stellung, sucht mit Recht, selbst auf Kosten eines Doppelbauern, Damentausch zu erreichen. In der That ist die lange Rochade unmöglich wegen D×a7, die Kurze ist heftigen Angriffen ausgesetzt, überhaupt droht schon Th1—e1.

[3]) Auf Sf4 folgt einfach Lf1 und der Springer hat keinen Zug mehr.

[4]) Auf 26. T×f6 folgt einfach Sg4 nebst S×f2.

[5]) 28. T×f6? Kg7! 29. . . . T×h5.

[6]) Weiss hat keine Gewinnchancen mehr.

Weiss: C. SCHLECHTER.			Schwarz: E. LASKER.		
1	e2—e4	c7—c5	27.	Sd3—f2	Sf5—e3
2	Sg1—f3	Sb8—c6	28.	Sf2—d1	d5—d4
3	d2—d4	c5×d4	29.	Dc3—d3	[illegible]
4	Sf3×d4	g7—g6	30.	f3×e4	Te7×e4
5	Sd4×c6?	b7×c6	31.	Sd1×e3	f5×e3
6.	Dd1—d4	f7—f6	32.	Te1—f1	Te4—f4
7.	Lf1—c4	e7—e6	33.	Te1×f4	Df6—f4
8.	0—0	Sg8—h6	34	Dd3—d1	c6—c5
9.	Sb1—c3	Sh6—f7	35.	b2—b3	a7—a5
10.	Lc1—e3	Lf8—g7	36.	Dd1—e1	[illegible]
11	Ta1—d1[1])	0—0	37.	De1—a5	Te8—f8
12	Dd4—d2	f6—f5	38.	Da5—e1[5])	Tf8—f5
13	e4×f5?[2])	g6×f5	39.	De1—d1	Kg7—f6
14	Le3—d4	d7—d5	40.	Dd1—e1	Kf6—e6
15	Ld4×g7	Kg8×g7	41.	De1—d1	Ke6—d5
16	Lc4—e2	e6—e5	42.	h2—h3?	Df4—e4
17	Sc3—a4	Dd8—f6	43.	Dd1—e1	De4—f4
18	Sa4—c5?[3])	f5—f4[4])	44.	De1—d1	Kd5—e5
19	f2—f3	Lc8—f5	45.	Dd1—e1	Ke5—f6
20	Le2—d3	Ta8—e8	46.	De1—d1	Kf6—g7
21	Td1—e1	Te8—e7	47.	Dd1—e1	Tf5—f6
22	Tf1—f2	Sf7—d6	48.	De1—d1	Df4—g3
23	Dd2—c3	Lf5—g6	49.	Dd1—d3	Tf6—f2
24	Tf2—e2	Tf8—e8	50.	Dd3—e4[6])	Dg3—f4![7])
25	Ld3×g6	h7×g6	51.	De4—e7†	Kg7—h6
26	Sc5—d3	Sd6—f5	52.	Aufgegeben.	

[1]) Plan- und energielos gespielt, mit f2—f4 und auf 0—0, f4—f5 konnte Weiss des Schwarz Spiel vollständig blockiren.

[2]) Weiss behandelt die ganze Partie sehr matt und gedankenlos und macht es daher seinem Gegner, der allerdings eine grossartige Spielführung entfaltet, sehr leicht. Nach 13. f2—f3! hatte Schwarz noch immer keinen sichtbaren Vortheil.

[3]) Noch immer konnte Weiss mit 18. f2—f4, e5—e4 eine ganz leidliche Stellung erreichen.

[4]) Die schwarzen Bauern werden nun furchtbar.

[5]) Die Stellung entbehrt nicht eines gewissen Humors.

[6]) Zuletzt noch ein Scherz!

[7]) Auf T×T halt Weiss Remis oder gewinnt durch ein Diagonalschach seinen Thurm zurück, das dann entstehende Damenendspiel dürfte kaum zu gewinnen sein; z. B.: 50. . . . T×T, 51. De7†, Kh6; 52. Df8†, Kh5; 53. Dh8†, Kg5; 54. Dd8†, Kf5! 55. Dc8†, Ke4! 56. Da8† etc.

Weiss: C. SCHLECHTER.			Schwarz: M. TSCHIGORIN.		
1.	e2—e4	e7—e5	37	Se3—d5[5])	c7—c6
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	38.	Sd5—c7	Sd6×e4
3.	Lf1—b5	a7—a6	39.	Ta1—d1[6])	Se4×c5
4.	Lb5—a4	Sg8—f6	40.	b4×c5	Tg8—d8
5.	0—0	d7—d6	41.	Sc7—e6	Td8×d1
6.	d2—d4	Sf6—d7	42.	Tg1×d1	Kf7—e7
7.	Sb1—c3	Lf8—e7	43.	h2—h4	g4×h3
8.	Sc3—e2	0—0	44.	Td1—h1	Ke7—f7
9.	c2—c3	Le7—f6	45.	Th1×h3	Sc8—e7
10.	Se2—g3	Sc6—e7	46.	g3—g4[7])	h5—h4
11.	La4—b3	Se7—g6[1])	47.	c3—c4	Se7—g6
12.	Lc1—e3	Tf8—e8	48.	f5×g6†	Kf7×e6
13.	Dd1—d2	Sd7—f8	49.	g6—g7	Th8—g8
14.	d4×e5	d6×e5	50.	Th3×h4	Tg8×g7
15.	Dd2×d8	Lf6×d8	51.	Ke2—e3	Ke6—f7
16.	Sf3—g5	Ld8×g5	52.	b2—b4	Kf7—g6
17.	Le3×g5	Lc8—e6	53.	Th4—h8	f6—f5
18.	Sg3—e2	Le6×b3	54.	g4×f5†	Kg6×f5
19.	a2×b3	Sf8—e6	55.	Th8—h5†	Kf5—e6
20	Lg5—e3	Ta8—d8	56.	Th5—h6†	Ke6—d7
21.	Tf1—d1	f7—f6	57.	b4—b5	a6×b5
22	f2—f3	Kg8—f7	58.	c4×b5	c6×b5
23.	Kg1—f2	Kf7—e7	59.	Ke3—e4	Tf7—e7
24.	g2—g3	Sg6—f8	60.	Th6—b6	Kd7—c7
25.	Kf2×e1	Sf8—d7	61.	Tb6×b5	Kc7—c6
26.	Se2—c1	g7—g5	62.	Tb5—a5	Te7—e8
27.	Sc1—d3	h7—h5	63.	Ta5—a7	Te8—e6
28.	Ke1—e2	Te8—h8	64.	Ta7—a5	Te6—e7
29.	b3—b4	Td8—g8	65.	Ta5—a1	Kc6×c5
30.	Td1—g1[2])	g5—g4	66.	Ta1—c1†	Kc5—d6†
31.	f3—f4	Se6—d8	67.	Tc1—d1†	Kd6—c6
32.	f4—f5	Sd8—f7[3])	68.	Td1—c1†	Ke6—d7
33.	Sd3—f2	Sf7—d6	69	Tc1—c5	Kd7—d6
34.	Le3—c5!	Sd7—b6	70.	Tc5—c2	b7—b5
35.	Sf2—d1?[4])	Sb6—c8	71.	Tc2—b2	Kd6—c5
36.	Sd1—e3	Ke7—f7!	72.	Aufgegeben.	

[1]) Bis hieher die Züge einer Wettpartie Dr. Tarrasch-Tschigorin.

[2]) Hier war h2—h3 sehr nothig, um dem Gegner alle Angriffschancen zu nehmen. Spielt derselbe darauf h5—h4, so g3—g4, oder spielt er g5—g4, so f3×g4 nebst h3—h4.

[3]) Tschigorin manövrirt mit seinen Springern [illegible] gezeichnet.

[4]) Mit Le3×b6 wäre das Spiel wohl remis.

[5]) Der Bauer ist nicht zu retten, auf Kd3 folgt natürlich Td8.

[6]) Droht in drei Zügen mat.

[7]) Weiss macht es seinem Gegner noch so schwer als möglich.

Weiss: MARCO.			Schwarz: BURN.		
1.	e2—e4	e7—e6	17.	b2—b4	c5—c4
2.	d2—d4	d7—d5	18.	a3—a4	Th7—g7
3.	Sb1—c3	Sg8—f6	19.	Te1—b1	Td8—g8
4.	Lc1—g5	d5×e4	20.	Sf3—e1	La6—b7
5.	Sc3×e4	Lf8—e7	21.	f2—f3	Db6—d8
6.	Lg5×f6[1])	g7×f6	22.	b4—b5	c6—c5
7.	c2—c3	f6—f5	23	Dd2—e3	Dd8—c7
8.	Se4—g3	c7—c5	24.	[illegible]	Le7—g5
9	Sg1—f3	Sb8—c6	25.	f3—f4	Lg5—e7
10.	Lf1—b5	Dd8—b6	26.	g2—g3	Dc7—d7
11.	Lb5×c6[2])	b7×c6	27.	d4×c5	h4×g3
12.	0—0	h7—h5[3])	28.	h2×g3	Dd7—d5
13.	Dd1—d2	h5—h4	29.	c5—c6	Le7—c5
14.	Sg3—e2	Lc8—a6	30.	c6×b7	Kc8×b7
15.	Tf1—e1	0—0—0[4])	31.	Se2—d4	Tg7×g3
16.	a2—a3	Th8—h7		Gibt auf.	

[1]) Das richtige Spiel ist 6. S×f6†, g7×f6; 7. Le3!

[2]) Auch diesen Zug müssen wir tadeln. Schwarz im Besitze von zwei starken Laufern gegen zwei schlecht stehende Springer hat das bessere Spiel.

[3]) Den Bauern b2 zu schlagen, wäre bedenklich wegen Sf3—e5.

[4]) Mr. Burn führt den Angriff sehr geschickt.

NACHTRAG

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Wien, October-Meeting 1895.

Erster Tag. Dienstag den 15. October.

III. KIRALYNÉ-HCP. 4800 K. 1000 M.

Demetrius 4j.	[illegible]	Kg.	Kritik 3j.	[illegible]	Kg.
Perle d'or 4j.	[illegible]	»	Lindenberg 4j.	[illegible]	»
Toreador 3j.	[illegible]	»	Norton 3j.	45	»
Almos 4j.	[illegible]	»	Pickerel 3j.	45	»
Mammon 4j.	[illegible]	»	Drommond 3j.	43	»
Hero 4j.	[illegible]	»	Schneewittchen 4j.	42½	»
Margit 3j	53	»	Simplon 3j.	41½	»
Metella 4j.	50½	»	Rayon d'or 3j.	41½	»
Nono 3j.	49	»	Compagnon 3j.	39	»
Secret 3j.	48½	»			

V. IGEN-ST.-CH. Hcp. 6800 K 4800 M.

Lady Anne a.	84	Kg.	Hihetetlen 5j.	64	Kg.
Leidi 5j.	79	»	Wolf a.	64	»
Csufondár a.	77½	»	Estrella 4j	62½	»
Ischl a.	75	»	Alfoldi 4j.	62½	»
Galamb II. 4j.	74	»	Couleur 4j.	60	»
Preston Kate a.	74	»	Banya 4j	60	»
Fenegyerek 4j.	74	»	Valuta II. 4j.	60	»
Velocipede 5j.	69	»	Juan 4j.	60	»
Syren 5j.	67½	»	Diogenes 4j.	60	»

VI MAIDEN-HCP. 2800 K. 2j. 1600 M.

Parbleu	65	Kg.	Parta	52½	Kg.
Bob	65	»	Pasiphäe	51	»
Król-Agis II.	65	»	Kegyasszony	51	»
Gentleman	60	»	Ingraban	50	»
Marquis	59	»	Navarraise	50	»
Invalid	57½	»	Petrarca	50	»
Aiguillette-H.	54	»	Briollet	50	»
Legény	52½	»	Vertinguette	48½	»
Benoiton	52½	»	Hirnok	47½	»
Angyalka	52½	»	Fraulein Nini	46	»
Pietro	52½	»	Brandmeyer	46	»
To-on	52½	»	Biegun	45	»

VII. VERKAUFS-HCP. [illegible] K. 1200 M.

Nono 3j.	60	Kg.	Rayon d'or 3j.	52½	Kg.
Janicsar 3j.	59	»	Madrillena 3j.	51½	»
Grisette 4j.	55	»	Maupel 3j.	50	»
Corinna 3j.	56	»	Vis-à-vis 3j.	50	»
Drommond 3j.	54	»	Arlington 3j	47	»
Bolond 4j.	53½	»	Or-clean 6j.	47	»
Zazula 3j.	53½	»	Dehogy 3j.	45	»
Simplon 3j.	52½	»			

NENNUNGEN.

Wien, October-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Donnerstag den 17. October.

I. VERKAUFS-HCP. 2800 K. 2j. 1000 M. 22 U.

Gf. G. Andrassy's br. H. *Béla.*
Gf. El. Batthyany's F.-St. *Merveilleuse.*
A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Marquis*, br. H. *Spurius*, F.-H. *Tököly* und br. St. *Trézsi.*
J. v. Nagy's F.-H. *Success.*
G. v. Rohonczy's dbr. H. *Tisza.*
F. Ritt. v. Scazighino's schwbr. St. *Hrabianka* und F.-St. *Vanda.*
N. v. Szemere's br. St. *Actium*, br. St. *Kegyasszony* und br. St. *Vertinguette.*
C. Wackerow's F.-H. *Célestin.*
R. Wahrmann's F.-St. *Miss Candlestick* und br. St. *Princesse de Galles.*
Mr. C. Wood's br. H. *Vyborny.*
Gf. C. Trauttmansdorff's F.-St. *Büsserin.*
v. Gundelfingen's F.-H. *Morgenthau.*
Gf. St. Wenckheim's F.-H. *Supplement.*
Gf. A. Apponyi's br. St. *Theorie.*
Mr. Lincoln's F.-H. *Splügen.*

II. HANDICAP. 2800 K. 2000 M. 22 U.

Erzh. Otto's 4j. br. H. *Minister* und 3j. br. H. *St. Vertugarde.*
Gf. T. Andrassy's 4j. F.-St. *Váratlan.*
A. Dreher's 3j. br. St. *Folichonne.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's 3j. F.-St. *Barberry.*
Rittm. A. v. Jékey's 3j. dbr. St. *Madrillena.*
Mr. Pond's 3j. F.-H. *Drommont*
G. v. Rohonczy's 3j. F.-H. *Kezdet.*
L. Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen*, 3j. br. H. *Compagnon* und 3j F.-H. *Egoist.*
Bar. N. Rothschild's 4j. br. H. *Barinkay.*
Bar. G. Springer's 3j F.-St. *Madelaine.*
N. v. Szemere's 3j. schwbr. H. *Branyiczkó.*
Rittm. A. Trankel's 4j. dbr. St. *Hero.*
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. F.-St. *Panama.*
Gf. Zd. Kinsky's 5j. br. St *Népdal*
Capt. George's 3j F.-St. *Blondine*
Gf. E. Baworowski's 3j. br. St *Szemre való.*
Gf. J. Tarnowski's 4j. br. St. *Szlachcianka*
Gf. A. Apponyi's 3j. br. H. *Gounod.*

III. ABONNENT-HCP. 7000 K. 2j. 1200 M. 31 U.

Gf. G. Andrassy's dbr. H. *Fiume.*
Capt. Dark's dbr. St. *Cilia.*
A. Dreher's br. H. *Gugerl.*
Gf. A. Hadik-Barkóczy's F.-H. *Proponent*
A. v. Harkanyi's F.-H. *Boglár.*
L. v. Krausz' br. H. *Fondor.*
J. Ritt. v. Krzysztofowicz' F.-H. *Król-Agis II.*
A. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Tökölyi*, br. H. *Zápor*, F.-St. *Flori* und F.-St. *Harmat.*
Mr. Pond's br. H. *Grál.*
L. Schindler's br. H. *Biegun.*
Bar. G. Springer's br. H. *Vignola*, dbr. St. *Cascata*, br. St. *Italka* und br. St *Mirakel.*
N. v. Szemere's dbr. H. *Aequator* und br. H. *Bakó.*
R. Wahrmann's br. H. *Bentinck*, F.-H. *Parbleu*, schwbr. H *Voltigeur* und br. St. *Princesse de Galles.*
Gf. A. Zichy's br. St. *Kegy.*
Lt. G. Giesecke's F.-H. *Helenor.*
Rittm. R. Söllinger's F.-H. *Meridian.*
v. Gundelfingen's br. St. *Flugschrift.*
Gf. D. Wenckheim's br. H. *Clarion* und F.-St. *Pasiphäe.*
Gf. A. Apponyi's br. H. *Bob* und dbr. H. *Joker.*

V. SCHWENINGER-HURDENR. Hcp. 4800 K. 2800 M. 22 U.

Erzh. Otto's 3j. br. H. *Papacosta II.*
Gf. G. Andrassy's 6j. br. St. *Délibáb.*
Fürst Fr. Auersperg's 6j. F.-H *Turul.*
A. Dreher's 3j. br H. *Gogerl* und 3j. br. St. *Geh' weg.*
Fürst Esterhazy's 4j. F.-H. *Barát*
Gf. P. Festetics' 3j. F.-H. *Leporello.*
Comp. I. M.'s 3j F.-H. *Gavalier.*
L. v. Krausz' 3j. F.-St *Irenke.*
R. Lebaudy's a. F.-H *Benczur*, 3j. F.-H. *Toborzó* und 3j. F.-H *Vicine.*
Capt. Luck's 3j. br. H. *Elfenkonig.*
L. Schindler's 4j. F.-St. *Schneewittchen* und 3j. br. H. *Compagnon.*
Mr C. Wood's 5j. br. St. *Mouche.*
Obl. Gf. F. Kinsky's 3j. schwbr. H. *The Lover* (Hblt.).
C. Wackerow's 4j. F.-St. *Amulet.*
Gf. Zd Kinsky's 4j br. St. *Couleur*
Gf. M. Esterhazy's 3j. br. St. *Angostura.*
Erzh. Otto's 4j. br. H. *Minister.*
Gf. A. Apponyi's 3j. br. H. *Gounod.*

VI. MANFRED-ST.-CH. 2800 K. 4000 M. 19 U.

Erzh. Franz Ferdinand's a. F.-H. *Csufondár.*
Erzh Otto's 5j. schwbr. H. *Kupa.*
Fürst Fr Auersperg's 5j. br. H *Leidi.*
A. Dreher's 4j. F.-H. *Diogenes.*
Fürst Esterhazy's 5j. dbr H. *Velocipede.*
Gf. St. Karolyi's 4j. F.-St. *Valuta II.*
R. Lebaudy's 5j. F.-W *Crackshot*, 5j. br. W. *Eglinton* und 4j. br. W. *Fenegyerek* (Hblt.).
Mr. Lincoln's 4j. F.-H. *Alfoldi.*
F. R. v. Scazighino's 4j. F.-H. *Damon.*
Rittm. Gf. L. Schenk's 5j. F.-St. *Hihetetlen.*
Obl. Gf. F. Schönborn's 4j F.-H. *Juan.*
I. Zangen's 4j. F.-W. *Strafutente.*
Rittm. O. R. v. Streeruwitz' 5j. dbr. St. *Madame*
Gf. Zd. Kinsky's 5j. br. H. *Coeur d'or.*
Obl. Gf. F. Kinsky's 4j. F.-St. *Estrella.*
Gf. N. Esterhazy's 6j. br. H. *Bakonybiró.*
Gf. E. Esterhazy's 4j. F.-St. *Banya.*

RESULTATE.

Newmarket, II. October-Meeting 1895.

Zweiter Tag. Mittwoch den 9. October.

CESAREWITCH. 500 sovs. 3600 M.

C. J. Blake's 4j. br. St. *Rockdove* v. Gallinule—Sleeping Beauty, 6 St. 10 Pf. (Jewitt) . . . . . . Ward 1
A. Taylor's 4j. F.-H. *Bard of Avon*, 8 St. 3 Pf. S. Loates 2
Col. J. Lloyd's 3j. F.-H. *Count Schomberg*, 6 St. 9 Pf. R. Jones 3
Pz. von Wales' 4j. *Florizel II.*, 9 St. . . J. Watts 4
W. M. G. Singer's 3j. *Telescope*, 7 St 1 Pf. Allsopp 5
E. Bonner's 5j. *Merrywise*, 6 St. 9 Pf . . Grimshaw 6
J. Cannon's 5j. *Argonaut*, 6 St. 2 Pf. . . K. Cannon 7
Ellis' 4j. *Opera Glass*, 7 St. 2 Pf. . . . . O. Madden 8
Dobell's 3j. *The Rush*, 6 St 13 Pf. . . . . H. Day 9
C. S. Newton's 4j. *Dumbarton*, 8 St. 7 Pf. W. Bradford 0
H. Bass' 5j. *Aborigine*, 8 St. 5 Pf. . . . T. J. Calder 0
E. Hobson's 4j. *Indian Queen*, 7 St. 8 Pf. . . Finlay 0
C. D. Rose's 4j. *St Hilaire*, 7 St. 7 Pf. J. Woodburn 0
Gottschalk's 5j *Cypria*, 7 St. 7 Pf. . T. Loates 0
P. Aumont's 4j. *Dormeuse*, 7 St. 3 Pf. . . H. Chaloner 0
Lord Ellesmere's 3j. *Villiers*, 7 St. 1 Pf. . . . . Croft 0
J. M. Hanbury's 3j. *Lord Drummond*, 7 St. J. Wall 0
Lord Durham's 4j. *Son o' Mine*, 6 St. 13 Pf. S. Chandley 0
Capt. Aikin's a. *Banquet II.*, 6 St. 13 Pf. A. Parker 0
Sir J. Dukes' 3j. *The Corsican*, 6 St. 10 Pf. . . Covey 0
Jersey's 3j. *Bride of the Sea*, 6 St. 5 Pf. . . . Fearis 0
T. Phillips' 3j. *Reprobate*, 6 St. 5 Pf. . . . Theaker 0
A. Cohen's 3j. *Vic*, 6 St. 5 Pf. . . . N. Robinson 0
J. V. Lawrence's 3j. *Seek and Find*, 6 St. 2 Pf. Gould 0

Wett.: 5 *Son o' Mine*, 7 *Florizel II.*, 100:12 *The Corsican* und *Indian Queen*, 10 *Rockdove*, 100:6 *Opera Glass*, *Banquet II.* und *Aborigine*, 20 *Telescope*, *Lord Drummond* und *Bard of Avon*, 25 *Dumbarton*, *Cypria*, *Merrywise* und *Count Schomberg*, 33 *Dormeuse*, 40 *Argonaut*, 50 *Seek and Find* und *The Rush*, 66 *St. Hilaire* und *Vic*, 100 *Bride of the Sea* und *Villiers*, 200 *Reprobate*. Platz (1, 2, 3): 13:8 *Florizel II.*, 2 *Son o' Mine*, 5:2 *The Corsican*, *Indian Queen* und *Rockdove*, 7:2 *Opera Glass*, 4 *Aborigine* und *Banquet II.*, 9:2 *Telescope*, 5 *Bard of Avon* und *Lord Drummond*, 11:2 *Merrywise*, 6 *Dumbarton*, *Count Schomberg* und *Cypria*, 8 *Dormeuse*, 10 *Argonaut* und *Seek and Find*, 100:8 *The Rush*, 100:7 *St. Hilaire* und *Vic*, 25 *Bride of the Sea* und *Villiers*, 50 *Reprobate* Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen; anderthalb Längen zurück der Dritte. *Florizel II.* Vierter. Werth: 1040 Pfd. St.

BRIEFKASTEN.

R. W. in Wien. — Athletenclub »Hercules«, Wien, IV., Technikerstrasse 1.

G. K. in Wien. — Carl Schrader, der erste Secretar des Wiener Trabrennvereines, starb im October 1883.

J. H. in Wien. — *Tokio* wurde bei seinem Debut im Maidenrennen am Derbytage 1894 von Carlyle geritten.

FOOTBALL in Wien. — Es gibt in Wien nur einen derartigen Club, und zwar den I. Vienna Football-Club.

HEINRICH in Wien. — Ueber diesen Gegenstand ist in der »Allgemeinen Sport-Zeitung« niemals ein Artikel erschienen.

GF. H. R. in Gy. — *Kilworth* gewann die Armee-Steeple-chase in Wien, mit Oberl. Ladislaus v. Mariassy im Sattel, im Jahre 1883.

v. M. in Wien. — Ueber die Solvenz und Vertrauenswürdigkeit englischer Buchmacher-Firmen vermögen wir keine Auskünfte zu ertheilen.

v. K. in Triest. — Jawohl, der Besitzer des Schlösschens auf dem Semmering ist mit dem Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung« identisch.

H. GRAF B. in P. — *Kosma* ist im Austria-Preis noch concurrenzberechtigt, *Or-vert* dagegen hatte überhaupt kein Engagement in diesem Rennen.

V. B. in Budapest. — Eine diesbezügliche Bestimmung existirt nicht. Uebrigens kann der betreffende Jockey sein Gewicht nicht auf 50 Kg. herunterbringen.

A. K. in Wien. — Sie wollen Unterstützung zu einer Weltfussreise. Einen guten Rath wollen wir Ihnen geben: Bleiben Sie ruhig bei Ihrem ehrlichen Handwerk und lassen Sie die phantastischen Plane.

W. K. in Triest. — Die »Beckwith« sind eine alte englische Schwimmerfamilie, die seit Jahrzehnten in London Vorstellungen gegeben und im Schwimmen Unterricht ertheilt hat. Der gewohnte Schauplatz ihrer Thatigkeit ist das Londoner Aquarium.

BARONIN T. in G. — Unser Schachredacteur nennt als das weitaus beste und leichtest fassliche Handbuch zur Selbsterlernung des Schachspieles den »Katechismus der Schachspielkunst« von K. J. S. Portius, Verlag von J. J. Weber in Leipzig.

DR. W. C. in Wien. — Als Spielplatz für »Golf« wird eine sandige, aber nicht zu lockere Flache gewahlt. In bestimmter Reihenfolge werden nun in den Boden eine Anzahl kleiner Löcher ziemlich weit von einander gemacht, und in diese wird von den Spielern ein Ball mittelst langen Stöcken, die unten einen hammerahnlichen Ansatz besitzen, nach gewissen Regeln hineingetrieben.

K. F. in B. — Nachstehend geben wir das Pedigree von *Claymore:*

CLAYMORE 1884	Camballo 1873	Cambuscan 1861	Newmintser 1848	Touchstone Beeswing
			The Arrow 1850	Slane Southdown
		Little Lady 1858	Orlando 1841	Touchstone Vulture
			Volley 1845	Voltaire Martha Lynn
	Setapore 1874	Sundeelah 1861	Jeremy Diddler 1839	Jerry Marpessa
			Madeleine 1853	The Libel Redbreast
		Sabra 1865	Thormanby 1857	Windhound Alice Hawthorn
			Carbine 1858	Rifleman Troica

RES.-LIEUT. v. G. in Lemberg. — Die Literatur über das Duellwesen ist nicht sehr reich, und insbesonders die verlasslichen, maassgebenden Bücher darüber sind sehr dünn gesaet. Das competenteste Werk ist das classische: »Essai sur le duel« vom Grafen de Chateauvillard, erschienen zu Paris 1836, das heute noch allgemein den anerkannten Codex für Ehrenhandel in allen Kreisen der ganzen Welt bildet, in denen man an ritterliche Austragung persönlicher Differenzen gewohnt ist. Dieses alte Werk liegt allen neueren Publicationen der gleichen Art zu Grunde, und diese letzteren haben nur insoweit Werth und Gewicht, als sie sich auf die Regeln Chateauvillard's stützen, welche seinerzeit von der gesammten vornehmen Gesellschaft gebilligt und anerkannt, ja selbst von der officiellen Welt des französischen Staates genehmigt wurden, indem das Werk nicht nur die Unterschriften von über hundert der glanzendsten Namen Frankreichs tragt, sondern auch die interessante Note: »Monsieur le ministre de la guerre, messieurs les prefets etc. etc.; ont bien-voulu approuver par lettre, et comme hommes, ce qu'ils n'ont pu signer comme ministres.« Ein zweites maassgebendes Werk ist der »Nouveau code du duel« des Grafen du Verger de Saint-Thomas, dasselbe vertritt die ganz gleichen Regeln wie Graf Chateauvillard. Ein geradezu classisches, hochinteressantes Werk ist schliesslich im vorigen Jahre aus der Feder des französischen Advocaten A. Croabbon erschienen, betitelt: »La science du point d'honneur«, ein umfangreiches Buch von 600 Seiten in Lexiconformat. Auch Croabbon rüttelt nicht an den Gesetzen Chateauvillard's, er behandelt nur die Materie viel ausführlicher. Seine Darstellung ist eine überaus klare, hochinteressante, das von allen Seiten zusammengetragene Material reich und gediegen. Das Buch von Croabbon sollte auf dem Tische keines Gentleman fehlen. Bei uns zu Lande wird, wie sich auch jetzt wieder gezeigt hat, von Laien am öftesten Franz v. Bolgar's Buch: »Die Regeln des Duells« zu Rathe gezogen und citirt. Dasselbe ist — wie der Verfasser selbst in der Vorrede angibt — lediglich eine freie Uebersetzung des classischen Werkes von Chateauvillard. Als solches hatte es zweifellos für Alle, die nicht französisch verstehen, denselben Werth wie das Original, wenn es eben eine stricte und nicht blos eine freie, leider unverlassliche Uebersetzung ware. So findet sich z. B. in Bolgar's Buch ein Passus, der ganz verkehrt aus dem Französischen übersetzt ist, der namlich gerade das Gegentheil dessen sagt, was im Buche des Grafen Chateauvillard bestimmt ist. Bei Bolgar heisst es: »Die Secundanten des Geforderten haben stets jene des Fordernden aufzusuchen oder sich von diesen brieflich eine Zusammenkunft zu erbitten.« Im allein maassgebenden französischen Originale lautet der bezügliche Passus: »Les témoins de celui qui demande le cartel doivent aller trouver ceux de l'adversaire, ou leur fixer un rendez-vous pour regler les conventions du combat.« Also gerade das Gegentheil ist richtig: Die Secundanten des Fordernden haben jene des Geforderten aufzusuchen. Dies nur als Beweis, dass das Buch Bolgar's in der Wiedergabe der Regeln Chateauvillard's nicht verlasslich ist. Merkwürdigerweise hat ein anderes deutsches Buch, das sich auch nur auf Chateauvillard stützt, denselben Fehler der groben Uncorrectheit in dem ganz gleichen Passus, namlich der »Duell-Codex« des Prager Fechtlehrers Gustav Hergsell. Dagegen stimmen die beiden von uns erwahnten neueren französischen Werke, der »Nouveau Code du Duel« und »La science du point d'honneur«, in der Frage, welche Secundanten die anderen aufzusuchen haben, vollkommen mit dem Grafen Chateauvillard überein. In dem ersteren Werke heisst es: »Les témoins de celui qui demande le cartel doivent aller trouver ceux de l'adversaire ou leur écrire pour convenir d'un rendez-vous etc.« und bei Croabbon: »Les témoins de l'appelant vont trouver naturellement ceux de l'appelé pour fixer la réunion . . .« Und das ist auch, wie Croabbon eingefügt hat, nur ganz »naturellement«, nur ganz natürlich und logisch, da ja der Fordernde der aggressive Theil ist, es daher diesem zukommt, dass seine Vertreter die nöthigen Schritte und Wege zu den gegnerischen Secundanten machen.







